Nr. 262 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 7. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. s. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. Bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die Reichsratsarbeiten am Finanzplan

vdz. Berlin, 6. Nov. Die vereinigten Reichsratsausschüsse beendeten am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Einschränkung des Personalaufwands in der öffentlichen Verwaltung. Ebenso wie bei dem am Mittwoch beratenen Gehaltskürzungsgesetz für die Beamten wurden alle Abänderungsanträge und Anregungen bis zur zweiten Ausschußberatung zurückgestellt.

Ein Antrag auf Vorverlegung des Gehaltskürzungstermins auf den 1. Januar 1931 wird zur zweiten Lesung erwartet. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß eine Annahme dieses Antrages durchaus möglich sei.

Man kam überein, alle Vorlagen zum Finanzplan in zwei Lesungen zu beraten. Am Freitag früh soll die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Angleichung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden, das sogen. Plafondgesetz, vorgenommen werden. Darauf soll die Beratung über den Gesetzentwurf zur Weitererhebung der Zuschläge zur Einkommensteuer, der Lediglensteuer und der Aufsichtsratssteuer folgen. Schließlich soll auch noch die Etatsberatung am Freitag begonnen werden. Für Sonnabend ist die Erörterung der Novelle zur Tabaksteuer in Aussicht genommen. Am Montag und Dienstag sollen interne Besprechungen über den Etat stattfinden. Am Mittwoch wollen die vereinigten Ausschüsse alle mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Fragen beraten, nämlich das Baufinanzierungsprogramm und die Änderungen der Wohnungsgesetzgebung, ferner auch die Realsteuersenkung. Die Reichsratsausschüsse hoffen, am Mittwoch auch noch die zweite Lesung aller Vorlagen vornehmen zu können, die zum Finanzplan der Reichsregierung bisher vorliegen.

Beamtenbund gegen Vorverlegung der Gehaltskürzungen

Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbundes „Der Beamtenbund" nimmt in seiner neuesten Nummer Stellung gegen den Gedanken, die Gehaltskürzungen bereits am 1. Januar 1931 eintreten zu lassen und interpretiert ihn dahin, daß durch die Vorverlegung des Termins der Gehaltskürzung die 140 Millionen Mark, die die Länder aus den Ergebnissen der Gehaltskürzung an das Reich abgeben sollen und nicht wollen, aus der Beamtenschaft herausgeholt werden sollen.

In ihren weiteren Ausführungen macht die Zeitschrift noch einmal in entschiedenem Ton gegen den Plan einer Vorverlegung Front und verweist dabei darauf, daß an sich schon die Stellung des Deutschen Beamtenbundes zum Gehaltskürzungsgesetz ablehnend sein müsse, da die Gehaltskürzung eine Sonderbelastung darstelle. Zum Schluß wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Darlegungen, die unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Vorverlegungsgerüchte von Vertretern des Beamtenbundes dem Reichsfinanzminister gemacht worden seien, zu dem Ergebnis führen, daß etwaige Vorverlegungspläne noch einmal einer Nachprüfung unterzogen werden.

Die „Grüne Front" beim Reichskanzler

wtb. Berlin, 6. Nov. Reichskanzler Dr. Brüning empfing heute im Beisein des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, die in Berlin anwesenden Vertreter der „Grünen Front", die auf den außerordentlichen Ernst der Lage in der Landwirtschaft hinwiesen und in einem an den Reichsernährungsminister gerichteten Schreiben diejenigen Maßnahmen auf den wichtigsten Gebieten in Vorschlag brachten, deren sofortige Inangriffnahme notwendig sei. Sie wiesen insbesondere auf die große Eilbedürftigkeit der zutreffenden Maßnahmen hin. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsminister Schiele betonten, daß sich die Reichsregierung der überaus schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft durchaus bewußt sei. Das Reichskabinett habe bekanntlich bereits vor einigen Tagen, nämlich am 25. Oktober, gewissen Vorschlägen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft seine Zustimmung erteilt, und es bestehe im Reichskabinett Uebereinstimmung darüber, daß diese dringendsten Maßnahmen nun auch beschleunigt in Kraft treten müssen.

Politische Debatte im Thüringer Landtag

Gegensätze bei den Regierungsparteien. — Lärmszenen und Saalverweisungen.

Weimar, 6. Nov. Der Thüringer Landtag begann am Donnerstag seine große politische Aussprache. Die Abstimmung über den nationalsozialistischen Vertrauensantrag soll erst am Dienstag erfolgen, wahrscheinlich deshalb, weil die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien wegen des Vertrauensvotums noch in der Schwebe sind. Die Deutsche Volkspartei beharrt auf den Bedingungen, unter denen sie dem Vertrauensvotum zustimmen will. Besonders legt sie Wert darauf, daß der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Gerstenhauer nicht für den Posten eines Ministerialdirektors im Innenministerium kandidiert, während Minister Dr. Frick äußerte, daß er keine Veranlassung habe, von seinem gegenteiligen Standpunkt abzugehen.

Am Schluß der Sitzung kam es zu größeren Lärmszenen, in deren Verlauf ein kommunistischer und ein nationalsozialistischer Abgeordneter von der Sitzung ausgeschlossen wurden.

Die neue Abrüstungstagung in Genf

Eröffnungssitzung der Abrüstungskommission - Graf Bernstorff über den deutschen Standpunkt
Zwischenfall um Litwinow

wtb. Genf, 6. Nov. Die 7. Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses wurde heute vormittag von dem holländischen Gesandten in Paris, Loudon, dem langjährigen Vorsitzenden des Ausschusses, eröffnet. 32 Staaten sind bei den Verhandlungen vertreten; von den Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes haben, wie früher, die Vereinigten Staaten, Rußland und die Türkei Vertreter entsandt. Besonderem Interesse begegnet auch diesmal wieder die russische Delegation unter Führung von Litwinow, die in Begleitung von Kriminalbeamten, die ihr zum persönlichen Schutze beigegeben sind, im Sitzungssaal erschienen ist. Die meisten Regierungen sind durch dieselben Persönlichkeiten, wie bei den früheren Tagungen, vertreten, so Frankreich durch Massigli, England durch Lord Robert Cecil, Deutschland durch Graf Bernstorff, Italien durch General de Marinis, die Vereinigten Staaten durch Gibson. Die polnische Regierung hat anstelle des erkrankten Ministers Sokal, des ständigen Vertreters Polens beim Völkerbund, den General Kasprzynski, entsandt. Zum ersten Male nehmen Irland und Norwegen, letzteres durch den ehemaligen Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundes, Zoldan, vertreten, an den Arbeiten teil.

In seiner Eröffnungsrede wies Loudon darauf hin, die Aufgabe des Ausschusses sei die Formulierung der Methoden für eine Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen. Das Ideal einer vollständigen Abschaffung aller Rüstungen sei im Augenblick noch nicht erreichbar. Die jetzige Tagung müsse aber unbedingt zu einem endgültigen Abschluß ihrer Arbeiten für die Aufstellung eines Konventionsentwurfes kommen.

Graf Bernstorff erklärte, die deutsche Regierung könne einer Abrüstungskonvention, auch wenn sie nur eine erste Etappe darstellen solle, nur zustimmen, wenn sie alle Rüstungselemente erfasse. Dieser Forderung wurde die Konvention in ihrer jetzigen Gestalt nicht gerecht. Beharre die Mehrheit des Ausschusses auf ihrem bisherigen Standpunkt, dann könne man sich von den weiteren Arbeiten des Ausschusses nichts versprechen, und es sei dann das beste, die Arbeiten so bald wie möglich zum Abschluß zu bringen, damit der Völkerbundsrat im Januar die Abrüstungskonferenz, auf der die politische Entscheidung über die Abrüstung falle, zum nächstmöglichen Termin, nämlich zum 1. November 1931, einberufen könne.

Graf Bernstorff schloß mit dem Hinweis, daß ein großer Teil der Unzufriedenheit in der Welt darauf zurückzuführen sei, daß man in den letzten fünf Jahren nur viel von Abrüstung gesprochen habe, daß aber die Welt immer noch auf eine entscheidende Tat warte.

Der russische Delegierte Litwinow gab eine längere Erklärung ab, in der er die grundsätzliche Haltung der Sowjetregierung zu den Arbeiten des Völkerbundes über die Abrüstung darlegte.

Im Anschluß an diese Erklärung Litwinows, die von dem Präsidenten einmal mit einem geschäftsordnungsmäßigen Hinweis unterbrochen wurde, kam es zu einem Zwischenfall, als der Präsident erklärte, es sei ihm nicht möglich, jetzt noch die französische Uebersetzung der Erklärung Litwinows vornehmen zu lassen. Zum Protest gegen diese Anordnung des Vorsitzenden verließen zahlreich erschienene Vertreter der Weltpresse geschlossen den Sitzungssaal.

Der Ausschuß tritt morgen in die sachliche Beratung ein.

*

Ein deutscher Vorschlag zur Feststellung des Abrüstungsstandes

wtb. Genf, 6. Nov. Dem Abrüstungsausschuß liegt ein Antrag des Grafen Bernstorff über die Veröffentlichung des gegenwärtigen Abrüstungsstandes der einzelnen Länder vor, dessen Behandlung durch die heutige Geschäftsordnungsdebatte sichergestellt wurde. Es handelt sich um einen Vorschlag, der bereits für die Abrüstungskonferenz gedacht ist und der dahin geht, daß der Konferenz eine neue Liste über den Personen- und Materialbestand der Rüstungen der an der Konferenz teilnehmenden Staaten vorgelegt wird, und zwar soll diese Liste als Grundlage für die Aufstellung der neuen Rüstungszahlen an dem Annex der Konvention dienen. Den Verhandlungen der Londoner Flottenkonferenz hat eine ähnliche Liste über die Flottenstärke der vertragsschließenden Staaten vorgelegen. Graf Bernstorff wird den Antrag in den nächsten Tagen erneut einbringen und begründen.

33 Stimmen Mehrheit für Severing

Deutschnationaler Mißtrauensantrag abgelehnt.

vdz. Berlin, 6. Nov. **Der preußische Landtag lehnte in seiner Donnerstagsitzung mit 229 Stimmen der Regierungsparteien und der ausgeschlossenen Kommunisten gegen 196 Stimmen der Opposition den deutschnationalen und den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen Innenminister Severing ab. Das Ergebnis wurde bei den Regierungsparteien mit stürmischem Beifall aufgenommen.**

Dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der sich mit der Affäre Franzen beschäftigt. Er nimmt Bezug auf die Aussage des Landtagsabgeordneten Lohse (Nat.-Soz.) vor dem Braunschweiger Gericht, wonach Lohse am Tage des ersten Reichstagszusammentritts seine Legitimation seinem Parteifreunde Guth überließ, und verlangt, daß der Landtag dem Abgeordneten Lohse wegen dieses unerhörten Mißbrauchs mit seiner Abgeordnetenkarte die schärfste Mißbilligung ausspreche und daß der Geschäftsordnungsausschuß Vorschläge mache, wie ein derartiger Mißbrauch in Zukunft verhindert und geahndet werden könne.

Nachdem weitere Hochwasseranträge debattelos in die Ausschußberatung verwiesen waren, beendete das Haus die Aussprache über die Anträge zu den Grubenkatastrophen, die dem Handelsausschuß überwiesen wurden. Freitag: Gemeinde-, Bier-, Getränke- und Bürgersteuer.

Prügelszenen in der französischen Kammer

Die republikanische Garde muß eingreifen.

wtb. Paris, 6. Nov. In den Wandelgängen der Kammer kam es heute kurz vor Eröffnung der Sitzung zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Direktor der „Liberté", Aymard, und verschiedenen linksstehenden Abgeordneten und Journalisten wegen eines von Aymard veröffentlichten Artikels über die innenpolitische Lage, in dem besonders der Führer der Sozialisten Léon Blum scharf angegriffen wurde. Es entspann sich ein Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Der Zusammenstoß der Gegner war so heftig, daß nicht nur eine Fensterscheibe zertrümmert wurde, sondern auch ein sozialistischer Abgeordneter nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht erlitt. Die Ordnung wurde erst wieder hergestellt, als eine Abteilung republikanische Garde in der Kammer erschien und die Gegner trennte. Der Direktor der „Liberté" wurde vom Quästor ersucht, das Gebäude der Kammer zu verlassen. Aymard kam, wenn auch unter Protest, der Aufforderung nach.

G 38 in Madrid gelandet

wtb. Madrid, 6. Nov. Das deutsche Großflugzeug G 38, das gestern vormittag nach seinem ersten Start wegen starken Gegenwindes zunächst nach Barcelona zurückgekehrt war, startete später erneut und landete um 4.10 Uhr nachmittags in Madrid. Die Mannschaft wurde auf dem Flugplatz von dem Infanten Don Alfonso und zahlreichen spanischen Fliegern begrüßt.

Proteststreik der Dresdener Gastwirte

Kampfmaßnahmen gegen die Getränkesteuer. Kündigung sämtlicher Angestellten.

wtb. Dresden, 6. Nov. Als Protest gegen die am 1. Nov. in Dresden eingeführte Getränkesteuer hatte der Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umgebung für heute zu einer einmütigen Schließung sämtlicher Dresdener Gaststätten aufgefordert. Infolgedessen halten fast alle Dresdener Gastwirtschaften und Café-Häuser, Wein- und Kostituben, sowie die Erfrischungsräume der Warenhäuser heute ihre Betriebe geschlossen. Hinter dem eintägigen Proteststreik stehen außer dem Verband des Gaststättengewerbes auch die Arbeitnehmerorganisationen. Lediglich die Bahnhofswirtschaften sind im Interesse des Reiseverkehrs geöffnet. Der Verband des Gaststättengewerbes hat eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, die Genehmigung zur Einführung der Steuer sofort zurückzuziehen. Eine Abordnung der Gastwirte sprach heute vormittag im Ministerium vor.

Heute nachmittag fand eine große Protestversammlung im Kristallpalast statt.

Der Verbandsvorsitzende berichtete über die heute vormittag mit dem sächsischen Innenminister Dr. Richter geführten Besprechungen. Minister Dr. Richter hat dabei erklärt, daß er bereit sei, die Steuer sofort zurückzuziehen, wenn sich ihre Erhebung als undurchführbar erweisen sollte. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Gastwirte sind fest entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, um dem beschlossenen Steuerprotest noch wirksamere Formen zu geben. **Als erste Maßnahme wird beschlossen, sämtlichen Angestellten am Freitag zu kündigen und nach Ablauf der Kündigungsfrist alle Angestellten zu entlassen, um die Betriebe bis zur Aufhebung der Getränkesteuer zu schließen. Die Arbeitgeber verpflichten sich, bei Wiedereröffnung das gesamte Personal restlos wieder einzustellen.**

Polnische Justiz

Der Generaldirektor der Pleßschen Grubenverwaltung zu Gefängnis verurteilt.

Das Kattowitzer Gericht verurteilte den Generaldirektor der Fürstlich Pleßschen Grubenverwaltung, Geheimrat Viktorius, zu 2 Monaten Gefängnis. Viktorius hatte im März dieses Jahres an die ihm unterstellten Gruben ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Grubenverwaltung ermächtigte, die Belegschaft um einen bestimmten Prozentsatz zu verringern, da auf Veranlassung des Wojwoden Graczinsky das Kohlenkontingent der Fürstlich Pleßschen Verwaltung an die Eisenbahndirektion Kattowitz um 2000 Tonnen herabgesetzt sei. Der Wojwode erblickte in diesem Rundschreiben eine Beleidigung und klagte. Das Gericht verurteilte den Generaldirektor zu zwei Monaten Gefängnis. Gegen das Urteil wurde sofort Berufung eingelegt.

Noch ein Franzen-Prozeß

Zivilprozeß Dr. Franzen — „Volksfreund".

vdz. Braunschweig, 6. Nov. Während gestern vor der vierten Zivilkammer des Braunschweiger Landgerichtes der Einspruch des „Volksfreundes" gegen die einstweilige Verfügung verhandelt wurde, die Minister Dr. Franzen erwirkt hatte, um den „Volksfreund" zu zwingen, die Beleidigungen gegen ihn nicht weiterzuverbreiten, fand heute vor der gleichen Kammer der Termin im Zivilprozeß Dr. Franzen gegen den „Volksfreund" in derselben Angelegenheit statt. — Das Gericht vertagte die Verhandlung bis nach Verkündung des Urteils in der gestrigen Angelegenheit bis zum 20. November.

Wirtschaftspartei hinter Drewitz

vdz. Berlin, 6. Nov. Der Parteivorstand und die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hielten am Donnerstag im Reichstag eine gemeinsame Sitzung ab, an der auch die Fraktionsführer der Wirtschaftspartei aus den Landtagen teilnahmen. Die Sitzung beschäftigte sich mit den vom Reichstagsabgeordneten Colosser gegen den Parteivorsitzenden Drewitz in der Öffentlichkeit erhobenen Angriffen. Nach längerer Aussprache wurde dem Vorsitzenden Drewitz das volle Vertrauen und die Übereinstimmung der Partei in allen politischen und Parteifragen ausgesprochen. Reichstagsabgeordneter Colosser, der übrigens bisher nicht die Absicht ausgesprochen hat, aus der Reichstagsfraktion auszuscheiden, wurde zur Vorbringung seiner Beschwerden an die zuständige Parteiinstanz verwiesen. Das wäre der Parteiausschuß und evtl. der nächste Parteitag.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei nahm in einer besonderen Sitzung zu dem neuen Programm der Regierung Stellung. Die Verhandlungen darüber sollen am 18. und 19. November fortgesetzt werden.

Vor dem Weiterflug des „Do X"

wtb. Amsterdam, 6. Nov. Mit dem Start des „Do X" zum Weiterflug nach Calshot, dem Flughafen von Southampton, kann bereits für morgen vormittag gerechnet werden. Der endgültige Beschluß darüber ist jedoch noch nicht gefallen und wird von der Entscheidung Dr. Dorniers abhängen, dessen Eintreffen erst für heute abend in Amsterdam erwartet wird. Erste Voraussetzung ist, daß die Wetterberichte, die bisher verhältnismäßig günstig lauten, nicht schlechter werden.

Ueber den Flug nach Amsterdam ist noch zu berichten: Die Strecke Friedrichshafen—Amsterdam wurde in nur 5 Stunden, 10 Minuten zurückgelegt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 164,80 Kilometer. Der Kommandant, Kapitän Christiansen, äußerte, das Flugschiff habe allen Erwartungen entsprochen und in keiner Hinsicht enttäuscht.

Zahlungseinstellung der Godesberger Bank

Selbstmord des Hauptinhabers.

Die seit 25 Jahren bestehende Godesberger Bank hat infolge des Zusammenbruchs mehrerer befreundeter Firmen ihre Zahlungen einstellen müssen. In der Nacht zum Mittwoch brachte sich der Hauptinhaber der Bank, Stadtrat Lupken, eine schwere Schußverletzung bei, der er später im Krankenhaus erlag.

Die Schlagwetterkatastrophe in Amerika

160 Tote. — Bisher 85 Leichen geborgen.

wtb. Athens (Ohio), 6. Nov. **Nach den letzten Meldungen sind bei der Schlagwetterexplosion in der der Sunday Creek Kohlengesellschaft gehörenden Grube 160 Bergleute ums Leben gekommen. Die Rettungsarbeiten begegnen außerordentlich großen Schwierigkeiten, da die Einfahrtsstollen vollkommen vergast sind. Erst am späten Nachmittag gelang es der Rettungskolonne, mittels der eilends herbeigeschafften Rauch- und Gasmasken einzufahren. Sie mußte jedoch nach kurzer Zeit wieder an die Oberfläche zurückkehren. Kurz darauf erfolgte in der Grube eine neue Explosion, die aus dem Luftschacht Flammengarben emportrieb.**

An der Haltung vieler Toten war zu erkennen, daß sie verzweifelte Anstrengungen gemacht hatten, den todbringenden Gasen zu entfliehen. Zehn Tote wurden in der Nähe des Eingangs an der Ventilation gefunden, wo sich offenbar das Explosionszentrum befindet. Die der Explosion zum Opfer gefallenen Vorstandsmitglieder der Sunday Creek Kohlengesellschaft hatten gerade mit einigen Gästen eine Besichtigung des Bergwerks unternommen.

Obwohl das Rettungswerk durch Gase stark behindert wird, gelang es doch, 26 Bergleute lebend zu bergen. 20 von ihnen befanden sich jedoch in einem so bedenklichen Zustande, daß sie zunächst in dem Bergwerk zurückgelassen werden mußten. Die übrigen sechs wurden dem Krankenhaus zugeführt. Nach den vorläufigen Feststellungen ereigneten sich mindestens zwei Explosionen. Bis jetzt konnten 87 Leichen geborgen werden.

Grubenunglück auf Zeche Radbod

wtb. Hamm, 6. Nov. Auf der Zeche Radbod bei Hamm hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Dienstag früh ein folgenschweres Grubenunglück zugetragen. Durch herabstürzende Gesteinsmassen wurden vier Bergleute verschüttet. Den sofort in Tätigkeit getretenen Rettungsmannschaften gelang es nach kurzer Zeit, die Verunglückten zu bergen. Bei dem Bergmann Johann Anschau war der Tod jedoch bereits eingetreten, während die übrigen Verschütteten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davongetragen haben. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Flegeleien englischer Studenten

Standalszenen bei einem Vortrag der Gräfin Dohna.

wtb. London, 6. Nov. Die Preß-Association aus Glasgow meldet, wurde gestern der Vertreterin der deutschen Völkerbundsvereinigung, Gräfin Dohna, die einen Vortrag vor der Studentenvereinigung der Universität Glasgow halten sollte, ein höchst unglücklicher Empfang zuteil. Bereits ihre ersten Worte wurden von einem Teil der Studenten mit lautem Geschrei, Trampeln und Singen unterbrochen. Der Vorsitzende erhob gegen dieses Verhalten Einspruch und forderte die Ruhestörer auf, den Saal sofort zu verlassen. Trotz der Bemühungen der Mehrheit der Anwesenden, die Ruhe wieder herzustellen, dauerten die Störungen fort und die Gräfin Dohna sah sich schließlich genötigt, ihren Vortrag zu unterbrechen.

Als der Lärm sich legte, sagte die Rednerin: „Ich möchte nur eine Frage stellen; wünschen Sie, daß ich meinen Vortrag halte? Ich habe noch nie erlebt, daß eine Dame derartig behandelt wurde." Auch nach diesen Worten konnte sie ihren Vortrag nur unter Schwierigkeiten fortsetzen. Ein anderer Sprecher, der vorschlug, der Rednerin zu danken, gab der Ansicht Ausdruck, daß dies der unhöflichste Empfang sei, der je einem Besucher der Glasgower Universität zuteil geworden sei.

Beschäftigung ausländischer Musiker verboten

Eine Verfügung des Landesarbeitsamtes Brandenburg.

wtb. Berlin, 6. Nov. Das Landesarbeitsamt Brandenburg hat die Beschäftigung von ausländischen Musikern verboten. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Lage der deutschen Musiker schon durch das Vordringen des Tonfilms wie der Schallplatten sehr schwer sei. Daher dürfen ausländische Musiker in Zukunft nur noch beschäftigt werden, wenn ein dringendes wirtschaftliches oder künstlerisches Bedürfnis für ein Engagement solcher vorhanden ist oder zwischenstaatlich Vereinbarungen nach dieser Richtung vorliegen.

Keine demokratische Mehrheit im amerikanischen Bundessenat

wtb. New York, 5. Nov. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der gestrigen Wahlen sind von den 35 Senatsmandaten, die zur Wahl standen, 13 den Republikanern und 18 den Demokraten zugefallen. 6 Resultate stehen noch aus. Die Republikaner verfügen somit über 47, die Demokraten über 42 Sitze und die Farmerarbeiterpartei über einen Sitz im Bundessenat. Zur Mehrheit sind 49 Sitze erforderlich.

wtb. New York, 6. Nov. Nach der von der Associated Preß zusammengestellten Übersicht über die bis mittag hiesiger Zeit vorliegenden Wahlergebnisse sind bisher 217 Republikaner, 213 Demokraten und ein Mitglied der Farmer-Arbeiterpartei im Repräsentantenhaus gewählt worden. Aus vier Wahlkreisen liegt das endgültige Ergebnis noch nicht vor, doch steht so viel fest, daß mit einer demokratischen Mehrheit im Unterhaus nicht gerechnet werden kann.

„Der Zahn lacht" BIOX-ULTRA macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. BIOXULTRA verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spottet allen und ist hochkonzentriert, daher sparsamer, BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste, deren hygienische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnputzmittel.

Der Wechsel in der Heeresleitung

Im „Heeresverordnungsblatt" veröffentlichen der scheidende Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, und der neue Chef der Heeresleitung, Frhr. v. Hammerstein-Equord, folgende Aufrufe:

„Dem Reichsheer zum Abschied ein herzliches Lebewohl!

Allen Angehörigen aufrichtigen Dank für die dem Vaterland bewiesene Pflichttreue, die vier Jahre lang mein Stolz und meine Freude war.

Lebende Tradition, vertrauender Gehorsam, Waffenfertigkeit und letzte Kameradschaft mögen stets die Eckpfeiler des Reichsheeres bleiben!

Berlin, den 31. Oktober 1930.

gez.: Heye,
Generaloberst und Chef der Heeresleitung."

*

„Ich habe das Amt des Chefs der Heeresleitung angetreten.

Ich werde dem Heer seinen nationalen Schwung, seine innere Geschlossenheit, seine Disziplin und seinen kriegerischen Geist erhalten.

gez.: Freiherr v. Hammerstein-Equord,
General der Infanterie und Chef der Heeresleitung."

Eine Spur von dem Reichstagseinbrecher?

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich in erhöhtem Maße mit der Aufklärung des sensationellen Diebstahls im Reichstag, bei welchem dem Dieb die historische Verfassungsurkunde von 1849 und einige wissenschaftliche Werke in die Hände fielen. Die Arbeiten der Polizei werden besonders dadurch erschwert, daß sich der Tag des Einbruchs nicht mehr genau feststellen ließ, und daß der Einbruch möglicherweise schon ein Jahr zurückliegen kann. Nun sollen die Ermittlungen der Polizei ergeben haben, daß ein den Kriminalisten bekannter Einbrecher die gestohlene Urkunde schon vor einiger Zeit, als der Diebstahl überhaupt noch nicht bekannt war, einem Althändler zum Kauf angeboten habe. Dieser Mann, nach dem zur Zeit die Polizei fahndet, ist bei Bekanntwerden des Einbruchs in die Reichstagsbibliothek plötzlich aus Berlin verschwunden. Es liegen Anhaltspunkte dafür vor, daß der Verdächtige mit der gestohlenen Verfassungsurkunde ins Ausland geflüchtet ist, um sie dort zum Verkauf anzubieten. Das gestohlene Dokument hat nur Sammlerwert und wird deshalb schwer zu verkaufen sein

Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl

Das Reichsinnenministerium hat in seinem Haushaltsplan für 1931 100 000 Mark zur Vorbereitung der Wahl des Reichspräsidenten angefordert. Die Amtsdauer des Reichspräsidenten läuft im Mai 1932 ab. Es ist damit zu rechnen, daß der erste Wahlgang Anfang April 1932 stattfindet. Mithin fällt ein Teil der Wahlvorbereitungen und auch der Ausgaben noch in das Rechnungsjahr 1931. Bei der letzten Wahl des Reichspräsidenten betrugen die auf das Reich entfallenden Aufwendungen für den ersten und zweiten Wahlgang insgesamt 3,4 Millionen Mark.

Zu einer „Ruf-Ehe" über den Atlantik

Aus Michigan sind in Halifax (Neu-Schottland) vier Männer eingetroffen, die in einem 10 Meter langen Motorboot über den Atlantischen Ozean nach Deutschland zu fahren beabsichtigen. Sie nehmen bereits die für ihr wagehalsiges Unternehmen erforderlichen Vorräte an Bord.

Das Problem der großbritischen Wirtschaft

Von Diplomaticus.

Im Mittelpunkt der britischen Reichskonferenz, deren Verhandlungen und Ergebnisse nicht nur für das europäische Groß-Britannien und seine überseeischen Dominien, sondern für die ganze Welt von höchster Bedeutung sind, steht die wirtschaftliche und industrielle Lage, in der sich jetzt das Mutterland befindet.

Während der napoleonischen Kriege nahm England die entscheidende Wendung zum Handel und zur Industrie unter Aufgabe seiner Landwirtschaft. Während des 19. Jahrhunderts schritt es an der Spitze der industriellen Weltentwicklung, war das eigentliche Land der Manufakturen und hatte eine Aus- und Einfuhr, womit kein anderes Land verglichen werden konnte.

Die Bevölkerung Englands vermehrte sich im selben Tempo wie sein Handel und seine Industrie. Im Jahre 1800 zählte Groß-Britannien wenig über zehn Millionen Einwohner, bei der Zählung vom Jahre 1921: 43 Millionen (außer Irland). Inzwischen sind weitere anderthalb bis zwei Millionen dazu gekommen.

Was noch mehr das Sinken der Landwirtschaft in Großbritannien beweist, ist die Tatsache, daß im Jahre 1921 die feldarbeitende und fischende Bevölkerung nur 11,33 Prozent der arbeitsfähigen Bewohner des Königreichs ausmachte.

Um die große Masse der industriellen und kommerziellen Bevölkerung zu ernähren muß Großbritannien eine riesenhafte Getreideeinfuhr aus Rußland, Argentinien, Neu-Seeland und Australien finanzieren. Früchte aus Süd-Afrika, Kanada, Frankreich, Fleisch aus Australien, Neu-Seeland, Argentinien, Milchprodukte aus Irland, Frankreich und Dänemark einführen. Dieser Import wurde ausgeglichen, bezahlt mit Manufakturen und Fabrikerzeugnissen, die aus Rohmaterialien hergestellt wurden, die gleichfalls eingeführt werden mußten.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts sah England in Deutschland, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern ernsthafte Konkurrenten seiner Industrie entstehen. Die Kurve des britischen industriellen Exports begann zu sinken, zuerst langsam. Aus dem ächtenden Stichwort „Made in Germany" wurde ein empfehlendes. Im Jahre 1914 war dieses, immer noch sehr erträgliche Absinken der wahre Grund für den Eintritt Englands in die Kriegsfront gegen Deutschland. Der erhoffte Erfolg blieb nicht nur aus, der Abstieg des englischen Industriegeschäfts nahm nun ein nie gekanntes Eiltempo an, denn nun strebten alle Länder ihre eigenen Industrien zu begründen und durch hohe Zölle zu schützen. Das gewaltige Schwanken der Valutakurse brachte den Handelsmechanismus in Unordnung, und die plötzliche und erstaunliche Entwicklung der Elektrizitätskräfte des Kontinents machte der englischen Kohle eine furchtbare Konkurrenz. Die amerikanische Serienerzeugung standardisierter Fabrikate entriß den Engländern manches von ihnen bisher inne gehabte Monopol gewisser Artikel, sogar bis in ihre eigene Dominien und Kolonien hinein. Und die Steuern, die zum Zwecke der Tilgung der Kriegsschulden erhoben werden mußten, setzten Kapitalien trocken, die zur Entwicklung und Rationalisierung der Industrie nötig gewesen wären.

Nimmt man dazu, daß England die Herrschaft der Meere verlor und London aufhörte, der Weltregulator des Geldes zu sein, — und voraussichtlich beides auf immer — so wird es klar, daß auf weite Sicht England der eigentliche Verlierer des Weltkrieges ist, wie es sein eigentlicher Anzetteler war.

Trotz des Nachlassens der Ausfuhr, stieg die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen so sehr, daß sie 1928 ungefähr 10 Milliarden und 260 Millionen Mark aus fremden Ländern und nur ungefähr 5 Milliarden 960 Millionen Mark aus den Dominien und Kolonien betrug. Wie immer war England bemüht, diese Importe mit eigenen Exportwaren zu bezahlen. Dabei machte es die Entdeckung, daß weite Kreise seiner früheren Kunden, selbst in den Dominien, sich an gewisse amerikanische und andere Waren gewöhnt hatten und die englischen ablehnten.

Nach dieser bitteren Erfahrung machte England große Anstrengungen, die Landwirtschaft neu zu beleben, um einen Teil der Kapitalien, die für fremde Lebensmitteln ausgegeben wurden, im Lande zu behalten, ausgewanderte Kapitalien zurückzuziehen und Handels- wie Fabrikationsmethoden zu verjüngen. Ein sichtbarer Erfolg dieser Bemühungen ist kaum eingetreten.

Was die Lage noch erschwerte, war das im Jahre 1920 auftauchende Gespenst der Arbeitslosigkeit, die natürliche Folge des abnehmenden Exports. Die Erzeugung wurde darauf hin eingeschränkt und die Arbeitsmöglichkeiten sanken weiter. Heute ist die Zahl der Arbeitslosen auf über zwei Millionen angewachsen. Die am stärksten betroffenen Gegenden sind Yorkhire, Cumberland, Durham, Cheshire und Lancashire. Die öffentliche Meinung wird von Tag zu Tag erregter, besonders, nachdem sich herausstellte, daß auch die Arbeitspartei, von der man ein Wunder erwartete, als sie ihren Wahlsieg erfochten hatte, nicht klüger war als ihre Vorgängerin. Alle Politiker, alle Journalisten, alle Geschäftsleute schreien heute nach einem Abhilfemittel und verlangen, „daß gehandelt werde."

Man weiß, daß das Programm des Lord Beaverbrook auf dem Reichsfreihandel gegründet ist. Sein Feldzug zugunsten dieses Programms hat die gespannteste Aufmerksamkeit der ganzen Nation auf die Reichskonferenz gelenkt. Die Reichsfreihändler wollen, daß das ganze Reich eine fiskale und kommerzielle Einheit werde, eine homogene und selbstgenügsame Macht, die sich nach außen durch graduell gesteigerte Zölle abriegeln müßte. Die Dominien und die Kolonien können alle Arten von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, deren Groß-Britannien bedarf, liefern und Groß-Britannien alle Industrieprodukte, deren sie bedürfen.

Dieses Programm wurde jedoch von zwei Parteien, die unter sich sonst durchaus uneinig sind, bekämpft. Die erste ist die offizielle konservative Partei, deren Führer Stanley Baldwin ist, und die zweite ist die regierende Partei, die Arbeitspartei, der sich die liberale anschloß.

Die Konservativen glauben nicht, daß Nahrungsmittelzölle eine Wohltat für Groß-Britannien wäre. Die Labourers und die aus Tradition freihändlerischen Liberalen haben zwei Gründe für ihre Gegnerschaft zum Projekt Beaverbrooks.

Ernstlich, sagen sie, hat das Projekt keinen praktischen Wert, weil die Dominien und die Kolonien, Indien besonders, die ihnen zugedachte Aufgabe zu erfüllen, gar nicht im Stande sind. Zweitens fürchten sie, daß dieses System dem Baumwoll- und dem Kohlenhandel schaden, die Preise und die Selbstkosten der Produktion steigern und damit die Absatzmöglichkeit auf den fremden Märkten noch weiter einengen würde. Die fremden Märkte, sagen die Freihändler, absorbieren viel mehr englische Waren, als alle Dominien und Kolonien zusammengenommen. Der Schatzkanzler, Philipp Snowden, verkündete deshalb, daß die Regierung auf der Reichskonferenz keine Diskussion verhindern, aber Lebensmittelzölle und weitgehende Schutzzölle ablehnen würde.

Ein eigenes Projekt hat Sir Oswald Mosley, der frühere Arbeitsminister.

Danach sollen Kommissionen eingesetzt werden mit dem Auftrag, die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen zu kontrollieren und mit der Befugnis, alles was das Land braucht, in großen Massen auf jenen Märkten anzukaufen, wo es am billigsten zu haben ist. Nach diesem Projekt, behauptet sein Urheber, würde Groß-Britannien einen sicheren und ruhigen Markt den Produzenten des Reiches darbieten, die dann mit allen Preisen der fremden Märkte konkurrieren könnten. Dafür würde Groß-Britannien entsprechende Vorteile für seine Industriewaren beanspruchen können.

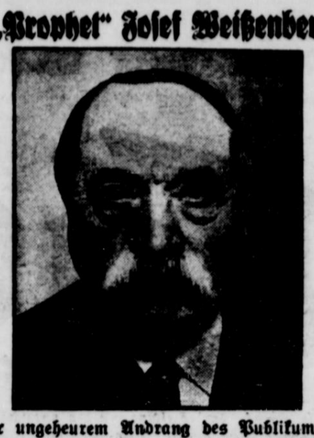
So stichhaltig die gegen Beaverbrook vorgebrachten Motive auch sein mögen, die verzweifelte Lage der Dinge hat, wie ich schon früher hier ausführte, dem Plan in allen Schichten der Bevölkerung Anhänger zugeführt, die, ohne nach Gründen zu fragen, geneigt sind, mit irgend etwas Neuem zu experimentieren.

Der britische Reichszollverein ist das drohende Gespenst, das am wirtschaftlichen Horizont Europas heraufsteht. Er ist derselben Sinnesart entsprungen, die überall die Absperrung der Grenzen hervorgerufen hat, obwohl überall die Erkenntnis wächst, daß der unheilvolle Zustand Europas (und nicht minder Amerikas) durch diese Absperrung hervorgerufen worden ist. Es ist die Methode, das Fieber durch fieberfördernde Mittel zu heilen. Wir sehen, daß in Großbritannien, sowie in seinen Dominien, die wirtschaftliche Vernunft noch nicht so weit zerrüttet ist, daß den Plänen der Reichszollschutzzöllner nicht noch wirksamer Widerstand geleistet wird. Aber wie lange noch?

Deutsch-englische Besprechungen über die internationale Regelung der Arbeitszeitfrage

wtb. Berlin, 5. Nov. Dem Herr Reichsarbeitsminister ist heute die Einladung zu einer Aussprache mit den beteiligten englischen Ministerien zugegangen, die schon vor längerer Zeit von England angeregt war. Die Besprechung soll in London stattfinden, und zwar voraussichtlich alsbald nach dem 15. November d. Js. Als Gegenstand der Besprechung ist von der englischen Regierung die Erörterung gewisser Schwierigkeiten vorgeschlagen worden, die der Durchführung des Washingtoner Achtstundentagsabkommens entgegenstehen, sowie die auf der letzten Arbeitskonferenz gescheiterte und für die nächste Konferenz erneut zur Erörterung stehende internationale Regelung der Arbeitszeitfrage im Kohlenbergbau. Deutscherseits ist angeregt worden, außerdem eine Reihe von Zweifelsfragen über die Durchführung der internationalen Uebereinkommen zum Schutz der Hafenarbeiter zu besprechen. Die von einzelnen Blättern gemeldete Erstreckung der Verhandlungen auf Fragen der Kohlenwirtschaft ist bisher nicht angeregt worden.

„Prophet" Josef Weißenberg



Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Prozeß gegen den „Propheten" Josef Weißenberg, der wegen fahrlässiger Tötung angeklagt ist. Weißenberg wollte die Zuckerkrankheit zweier Anhänger, die inzwischen gestorben sind, durch Behandlung mit weißem Käse heilen. — Das Gericht verurteilte Weißenberg wegen seiner „Heil"-behandlung zu 6 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 18 Monate Gefängnis beantragt.

Die Nationaldemokraten in Warschau vogelfrei

wtb. Warschau, 5. Nov. Mit Knüppeln, Revolvern und Tränengranaten ausgerüstete Stoßtrupps der Regierungspartei versuchten gestern abend mehrmals den Bürgerklub zu stürmen, wo eine Wahlversammlung der Nationaldemokraten stattfand. Nationaldemokratische Studenten verteidigten die Eingänge. Bei dem Handgemenge gaben die Angreifer mehrere Schüsse ab. Zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter sieben schwer.

Der Stoßtrupp warf dann im Gebäude der Nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska" Fensterscheiben ein, marschierte zum Haus der rechtsstehenden Zeitung „ABC" und schlug dort im Verwaltungsraum alles kurz und klein. Im Anschluß daran wurden im Parteilokal der Nationaldemokraten die Möbel zertrümmert und die Bilder zerfetzt. Außerdem wurden hier alle Fensterscheiben eingeschlagen und das gesamte für die Wahlen vorbereitete Propagandamaterial auf die Straße geworfen. Dann zerstreuten sich die Terroristen, ohne weiter gestört zu werden.

„Gazeta Warszawska" teilt ferner mit, daß sich die Polizei passiv verhalten habe, ja, als der Stoßtrupp in das Parteilokal eindrang, sollen sich sogar die Polizisten ruhig mit einem Manne unterhalten haben, der von dem Blatte als Leiter der „Aktion" bezeichnet worden ist.

Auch der rechtsstehende „Kurjer Warszawski" spricht von einer abscheulichen Ausdehnung des Wahlterrors in der Hauptstadt, was den im Lande herrschenden Zuständen ein unerhört trauriges Zeugnis ausstelle.

„Gefahren der Kapitalflucht" heißt eine Broschüre, die soeben von dem Berliner Bankhaus Carl Loeser herausgebracht wurde. An Hand wirtschaftlicher und finanzpolitischer Ereignisse in den von der Kapitalflucht bevorzugten Ländern, wie der Schweiz, Skandinavien und Holland, wird dargelegt, daß das Kapital im Auslande, genau so wie in Deutschland, großen Wertschwankungen und auch Wertminderungen ausgesetzt sein kann, und daß letzten Endes derjenige privatwirtschaftlich und volkswirtschaftlich am richtigsten handelt, der dem eigenen Lande das Kapital beläßt.

Marlen

Roman von Richard Kaas.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Stirner stand vor Constanze.

Als er in ihr liebes Gesicht sah, das doch um vieles ernster und durch das Leid, das er ihr zugefügt hatte und durch die Arbeit, die sie auf sich genommen hatte, noch schöner, edler geworden schien, packte ihn die Rührung.

„Conny! Liebste Conny! Kannst du mir verzeihen?"

Da erinnerte diese sich rechtzeitig der letzten Worte Marlens und flog Stirner an die Brust.

„Rede nicht vom Verzeihen, liebster, bester Mann du. Wir wollen vergessen! Beide! Du vor allen Dingen sollst dein Leid vergessen! Dein Leid, das du um Jürgens und Marlens und meinetwillen erlitten hast."

Da kam es über Detlef Stirner wie ein Rausch. Wie ein Rausch der Stärke.

Wie eine Feder hatte er dieses Bündel in Falbeln und Spitzen gehüllter Schönheit hochgehoben wie ein Kind. Und ließ sie in dieser Stunde nicht wieder aus seinen Armen.

Als Marlen nach einer Weile reisefertig an Constanzes Zimmer vorüber ging und keinen Laut drinnen hörte, lächelte sie und sagte tief atmend vor sich hin:

„Das war ein Stück Arbeit! Das möchte ich nicht noch einmal zu tun haben."

*

Marlen befand sich auf der Heimfahrt von Hamburg nach Sylt. Sie saß am Fenster ihres Abteils und hatte die Hände im Schoß verschränkt. Sie sah in die graue, nebelige Landschaft hinaus.

Und grau wie der Himmel waren ihre Gedanken. Ihr starkes Hoffen wollte kleiner werden. Sollte Jürgen wirklich tot sein?! —

Es fing an, einsam um sie zu werden.

Die Sorgen, die sie früher um andre gehabt hatte und die ihre Energie unablässig im Gange gehalten hatten, waren nicht mehr da.

Stirner hatte verschiedene sehr wertvolle Abhandlungen über tropische Krankheiten, besonders über die Schlafkrankheit, geschrieben. Man war auf ihn aufmerksam geworden und hatte ihn dauernd an das Tropenkrankenhaus berufen.

Nun warteten Stirner und Constanze auf ihre stille Hochzeit, die in nächster Zeit stattfinden sollte. Schirboom stand auf festen Beinen in seinem neuen, ihm lieb gewordenen Beruf und Mikke waltete in seinem kleinen Heim als tüchtige Hausfrau. Ohm Hein war nun, da es mit der deutschen Schiffahrt wieder aufwärts ging, Inspektor bei seiner alten Linie geworden. Noch ein paar Mocken, dann würde Gesine heiraten. Dann würde deren Mann im Vaterhause das Sagen haben. Und dann hatte sie eigentlich keine Berechtigung mehr, dortzubleiben. Sie würde sich nächstens um etwas umsehen müssen, das ihr Hausung und Lebensunterhalt bot.

Conny war ja einmal an sie herangetreten, ob sie nicht Frau v. Lengern gegenüber die Verfügung Jürgens in dessen Tagebuch zur Geltung bringen und wenigstens einen Teil von dessen Vermögen beanspruchen wollte.

Nein das wollte sie nicht, hatte sie geantwortet. Denn Jürgens Worte seien damals doch in einer Art Liebesrausch niedergeschrieben worden. Und dann glaube sie, daß er überhaupt nicht tot sei.

Aber man hätte von Jürgen keine Nachricht! Kein Wort! Keine Spur!

Aber es war doch trotzdem möglich, daß er am Leben war. Es gab so viele Situationen, die ihn daran hindern konnten, zu schreiben, oder ein Lebenszeichen zu ihnen gelangen zu lassen. Sein Temperament konnte ihn fortgerissen haben und aus einem französischen Kriegsgefangenen einen französischen Strafgefangenen gemacht haben, der mit schwerer Kerkerhaft bestraft worden war. Er konnte auf der Flucht zwischen schwarze Stämme im Innern geraten sein, die ihn nicht zur neutralen Küste durchließen. Und so holte sie Möglichkeit um Möglichkeit hervor, um ihrem Glauben, daß Jürgen lebe, neue Nahrung zu geben.

*

Im Wartezimmer zu Dr. Stirners Sprechstunde ging es ungewöhnlich lebhaft zu.

Die aufsichtführende Schwester setzte sich gerade mit einem Fremden auseinander, der eben eingetreten war und sofortige Vorlassung forderte.

Sein dunkelbraunes Gesicht kontrastierte seltsam mit seinem hellblonden Vollbart.

„Wenn Sie nicht einen ganz besonderen Grund haben, kann ich mit Ihnen keine Ausnahme machen", sagte die Schwester.

„Melden Sie Dr. Stirner, ich brächte ihm Nachricht vom Leutnant Lengern aus Afrika."

Gleich darauf wurde die Tür zum Sprechzimmer aufgerissen und Dr. Stirner stürzte herein.

„Sind Sie der Afrikaner?"

Stirners Augen bohrten sich forschend in die seines Gegenüber. Dieser verbeugte sich stumm.

„Dann, bitte."

Hastig zog Stirner die Tür des Sprechzimmers hinter sich zu.

„Lebt Lengern?"

Er packte den Fremden am Arm und rüttelte ihn.

In Stirner war alles ein Aufruhr.

„Gewiß. Er lebt."

„Ist das wahr? Ist das möglich? Woher wissen Sie das? Waren Sie mit ihm zusammen? So reden Sie doch! Erzählen Sie doch!" überstürzten sich Stirners Worte.

Der Fremde sah Stirner tief bewegt an.

„Detlef! Stirner! Erkennst du mich denn nicht?"

Dr. Stirners Augen wurden groß und starr.

„Der Bart", denkt er. „Aber die Stimme! Das Gesicht! Die Augen!" —

„Jürgen!"

Mit diesem einzigen Aufschrei warf sich Detlef Stirner an dessen Brust. Umarmte ihn. Lachte. Streichelte ihn.

Und Jürgen hält den Freund fest in den Armen, denn Stirners ganze Gestalt wird von lautlosem Schluchzen durchschüttelt.

Jürgen war erschüttert. — Daß ein Mensch sich so freuen konnte! —

Er wußte ja nicht, von welch langen Leiden und Qualen der Freund durch dieses Wiedersehen erst jetzt erlöst wurde.

Stunden später stand Stirner vor dem abgehenden Zuge, der Jürgen zu Marlen bringen sollte.

Nun, da kein Vollbart es mehr entfremdete, war es wieder das alte, kecke, übermütige Gesicht, das dem Freunde immer und immer wieder zunickte.

Stirners Antlitz leuchtete.

*

Herbststürme brausten über die nordfriesische Insel.

Beim Strandvogt de Vries brannte ein großes Feuer im Ofen, an dem der Alte seine rheumatischen Glieder wärmte.

Gesine ging leise vor sich hersummend im Hause ihren Pflichten nach. Und Marlen stickte Namen in Gesines Ausstattung.

Der Strandvogt meldete mit Aechzen und Stöhnen.

„Ich werde nun wohl doch meine Pensionierung beantragen müssen, Deern."

„Das Pensioniertwerden fällt dir wohl recht sauer, Vater", fragte Marlen, ohne von ihrer Arbeit aufzusehen.

„Tjä, Deern. Das kannst du dir wohl denken. Bisher ist noch jeder Strandvogt de Vries in den Stiefen gestorben."

Marlen dachte einen Augenblick nach.

„Ich wüßte wohl Rat, Vadding. Ich bin doch von Kindesbeinen an bis zu meiner Heirat sehr oft mit dir auf deinen Dienstgängen gegangen. Ich weiß, was die Sicherheit der Insel erfordert, und was sein muß. Wie wäre es, wenn ich dein Amt jetzt selbständig übernähme? Als dein Strohmann natürlich. Ich erstatte dir jeden Tag Rapport, schreibe dir die Berichte und du setzt deinen Namen darunter."

Der Alte sah auf.

„Du, das ginge. Tjäwoll! So geiht dat."

„Und ich hätte dann auch eine Berechtigung noch länger hierzubleiben", fügte Marlen in Gedanken hinzu.

Eines Tages, es wehte wieder stark draußen, hatte sie Vaters Pflichtgang angetreten.

Sie hatte den Dienstgang hinter sich und stand in Oelmantel und Südwester auf der Düne.

Mit weiten, trostlosen Augen starrte sie auf die graue sturmgepeitschte See, die Wogenkamm auf Wogenkamm gegen den Strand jagte.

Da erschrak sie bis ins tiefste Innerste. Denn „Marlen! Marlen!" drang es durch den Sturm zu ihr.

Seine Stimme . . .! Jürgens Stimme!

Träumte sie?!

Da wieder: „Marlen! Marlen!"

Hastig drehte sie sich um.

Jürgen stand vor ihr.

Es war kein Traum! In weitem Mantel. Hager im Gesicht. Aber sein Lachen darin. Sein Lachen!

Da wich die Spannung langer Jahre von dem Weibe. Und Marlen de Vries, die seit jener Unglücksnacht im afrikanischen Urwald keine Träne mehr gekannt hatte, warf sich dem Manne mit tränenüberströmtem Gesicht an die Brust.

(Ende.)

Der 7. Band des „Großen Brockhaus", des größten modernen volkstümlichen Nachschlagewerks in deutscher Sprache, wird — wie wir erfahren — noch rechtzeitig vor Weihnachten erscheinen. Diese Nachricht wird für die zahlreichen Bezieher des Werkes, das seine Unentbehrlichkeit für den modernen Menschen bereits mit den schon erschienenen sechs Bänden bewiesen hat, sicher von Interesse sein, denn sie zeigt daß das vom Verlag angekündigte schnelle Erscheinungstempo gewissenhaft eingehalten wird.

Karakiri in Deutschland

Von

Dr. med. von Crondalström, Hamburg.

Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hat das Deutsche Reichsgesundheitsamt Tafeln mit Richtlinien aufgestellt, die außerordentlich wichtig sind. Vor allem handelt ein Satz von der „gemischten Kost" der deutschen Bevölkerung, er lautet: „Die in Deutschland übliche Kost, d. h. eine Nahrung, die den Nahrungsbedarf zu etwa ⅔ durch pflanzliche (Mehl, Brot, Kartoffeln, Gemüse, Salate, Obst) und zu etwa ⅓ durch tierische Lebensmittel (Fleisch, Wurst, Eier, Milch, Käse) deckt, ist geeignet, die Bevölkerung in zweckmäßiger Weise mit allen erforderlichen Nahrungsstoffen im richtigen Verhältnis zueinander zu versorgen." Die moderne Ernährungswirtschaft erweitert diese Forderungen, sie legt besonderes Gewicht auf regelmäßige Vitaminzufuhr: ein Teil der vegetabilen Speisen ist in naturgegebenem, frischem Zustand zu genießen.

Es erhebt sich nun die Frage, liefert Deutschland aus heimischen Produkten das ganze Jahr hindurch frisches Gemüse, Salate und vor allem Obst? Die klare Antwort lautet: nein! In diesem Sinn ist es einfach nicht zu verstehen, daß heute in den von einer Agrarpsychose erfaßten verantwortlichen Regierungsstellen die Drosselung der Einfuhr von frischen Früchten durch Monopolisierung des Südfruchtimports ernsthaft beraten wird. Wir haben in Deutschland nur etwa sechs Monate frische Früchte, gerade in der die Gesundheit besonders gefährdenden Winterzeit fehlen sie. Mit der Einfuhr von Südfrüchten erzielen wir doch nicht nur eine willkommene Bereicherung des Tisches, sondern importieren geradezu Heilmittel, abgesehen davon, daß Südfrüchte die billigste Vitaminquelle sind.

Die klaren Ausführungen des Reichsgesundheitsamtes stehen mithin im krassen Widerspruch zu den beunruhigenden Nachrichten über Knebelung der unbedingt notwendigen Frischfruchteinfuhr. Ein ungeheures Verbrechen an der deutschen Volksgesundheit bereitet sich vor. Sollen wir denn etwa wieder die Gesundheitsmisere der Kriegsjahre erleben? Wir können unter diesen Umständen mit Sicherheit darauf rechnen, daß im Volk Skorbut auftritt, wenn auch nicht in stärkster Form, sondern als sog. Frühjahrskrankheit, die sich in Gliederschmerzen, Müdigkeit, vor allem aber in Anfälligkeit für Ansteckungskrankheiten wie Grippe, Tuberkulose und Lungenentzündung zeigt. Dieser infektionsbereite Schwächezustand ist aber nur eine der vielen Erscheinungen falscher Ernährung. Man geht wohl nicht fehl, wenn man weit über die Hälfte aller Leiden — das Heer der Stoffwechselkrankheiten — auf sinnwidrige Ernährungsmaxime zurückführt, denen die frischen Früchte fehlen.

„Dem Mann kann geholfen werden"!

Viele klagen und geben den schlechten Zeiten die Schuld. Wie verkehrt: richtige Ernährung macht alles gut! Zu jeder Mahlzeit Obst und abends ein Apfel.

Eßt mehr Früchte.
und Ihr bleibt gesund!

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Wie Enver Pascha starb

Die letzten Irrfahrten der Jungtürken.

Die Gerüchte wollten nicht verstummen, daß Enver Pascha, der Diktator der Türkei im Weltkrieg, nicht gestorben sei. Irgendwo drunten im Kaukasus sollte er sich verborgen halten, bereit, mit einem Heere für die Vormacht des Islams zu streiten. Solche Gerüchte konnten nur aufkommen weil seinerzeit authentische Nachrichten über den Tod Enver Paschas nicht zu erlangen waren. Jetzt veröffentlicht aber der ehemalige Tschekist Agabekoff in der Pariser moskaufeindlichen Presse Einzelheiten über den Untergang des türkischen Diktators und seine letzten jungtürkischen Getreuen. Es besteht kein Zweifel mehr: Enver Pascha ist tot, von bolschewistischer Kavallerie niedergemetzelt im Jahre 1922.

Mit dem Tode Enver Paschas hatte ein spannender Abschnitt der türkischen Geschichte sein Ende gefunden, der im Jahre 1918 mit dem Zusammenbruch der alten Türkei begann. Damals flohen auf einem deutschen Torpedoboot die Machthaber des osmanischen Reiches, an ihrer Spitze Enver Pascha, zunächst nach Sebastopol. Von da ging ihre Flucht weiter nach Berlin. Hier traten sie, in einem kleinen Hospiz vor Verfolgern geborgen, mit den Führern des russischen Bolschewismus in Verbindung. Enver Pascha vor allem erfreute sich der besonderen Gunst Lenins. 1919 verließ Enver Pascha im Flugzeug Berlin, siedelte nach Moskau über und besprach mit Lenin in allen Einzelheiten den bolschewistischen Feldzug in der Kaukasusgegend. Lenin hatte den ehemaligen türkischen Diktator dazu ausersehen, mit dem Lockmittel des Islams die Kaukasier an sich zu fesseln und geschlossen ins bolschewistische Lager herüberzuführen.

Enver Pascha geht also auf Lenins Wunsch mit einer Reihe von anderen Jungtürken nach dem Kaukasus. Er durchstreift Georgien und Asserbeidschan, agitiert in elenden Gebirgsdörfern und sucht die Mission, die Lenin ihm anvertraute, zu erfüllen. Auf diesen Streifzügen muß er sich wohl aber überzeugt haben, daß die Kaukasier für den Bolschewismus keine Liebe aufbringen konnten. Er ließ sich in hochverräterische Aktionen ein, soll sogar Verbindungen mit den größten Sowjetfeinden, den Engländern, angeknüpft haben.

Anscheinend hat Lenin bald von der politischen Wandlung seines Sendlings Kunde erhalten. Bolschewistische Agenten spürten Enver in den Dörfern und Zelten nach. Enver Pascha fühlte wohl, daß man ihm nach dem Leben trachtete. Er versuchte seinem Schicksal dadurch zu entgehen, daß er ständig seinen Wohnsitz wechselte. Trotzdem wurde er in Turkestan im Sommer 1922 von einem bolschewistischen Agenten aufgespürt. Eine Botschaft in die nächste Stadt rief rote Sowjetkavallerie herbei. Der „Verräter" Enver Pascha saß in der Falle. Trotzig lehnte er die Aufforderung, sich zu ergeben, ab. Standhaft warf er sich den andringenden Truppen entgegen. Zusammen mit einem Dutzend anderen Junatürkenführern wurde er niedergehauen. Seine Leiche fand man nach dem Gefecht zwischen unzähligen anderen. So starb Enver Pascha, und so starb mit ihm die jungtürkische Bewegung.

Das neue deutsche Wörterbuch. Unter besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung sowie der Herkunft, Bedeutung und Fügung der Wörter, auch der Lehn- und Fremdwörter. Von Dr. Theodor Matthias. Vierte, neugestaltete und erheblich vermehrte Auflage, bearbeitet von Joseph Lammers und Karl Quenzel. Leipzig 1930. Hesse & Becker, Verlag. 448 Seiten. In Leinen gebd. RM. 2.85

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Neue Termine

B-1-Klasse. Gruppe 2.

30. 11. Sommerfeld 1 — Bendlinghausen: Schiri: Klocke, Brake. Sommerfeld kickert Bendlinghausen ein Freundschaftsspiel.

Gruppe 2.

Es fehlt Spielbericht Leopoldshöhe — Horn vom 19. 10.

Der Sportkreis Horn wird um umgehende Mitteilung ersucht, ob die 1. Mannschaft noch weiter die Serienspiele austragen will. Bis jetzt ist erst ein Spiel gegen Dissel-Bruch-Vahlhausen am 26. 9. ausgetragen. Wenn bis zum 12. 11. keine Nachricht eingeht, werde ich die 1. Mannschaft streichen.

16. 11. Dissel-Bruch-Vahlh. 1 — Schuckenbaum; Schiri: Hesse-Klüt. Hoarese.

*

B-3-Klasse. 1. Gruppe.

	Sp.	G.	U.	V.	Pkt.
Schlangen	5	3	—	2	6:4
Pivitsheide	4	2	1	1	5:2
Jerxen-Orbke	3	2	—	1	4:2
Blomberg	3	1	1	1	3:2
Klüt	3	1	—	2	2:4
Wahmbeck	3	1	—	2	2:4
Dissel-Bruch	3	1	—	2	2:4
2. Gruppe.					
Waddenhausen	3	3	—	0	6:0
Lage 3	3	2	—	1	4:2
Heiden	2	2	—	—	4:0
Lieme	3	2	—	1	4:2
Hörstmar	3	1	—	2	2:4
Salzuflen 3	4	1	—	3	2:6
Hörste	4	—	—	4	0:8

Da mir zum Teil die Spielberichte noch fehlen, muß ich einstweilen den betr. Platzvereinen die Spiele als verloren werten.

Aufstellung von Gruppe 3 folgt. Schmid.

Der Sport des Sonntags

Auch an diesem Sonntag läßt das sportliche Programm an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. In allen Sparten der Leibesübungen kommen wichtige Veranstaltungen zum Austrag. — Im

Fußball

werden in allen Verbänden die Punktespiele fortgesetzt. In Mitteldeutschland steigt daneben die zweite Pokalvorrunde, während der südostdeutsche Meister Beuthen 09 mit den Berufsspielern des Teplitzer FC. seine Kräfte messen wird. — Im

Hockey

überragt der Länderkampf Deutschland — Dänemark in Rostock alle weiteren Spiele des Tages. In den bisher ausgetragenen zwei Spielen blieben stets unsere Vertreter siegreich, und auch im dritten Kampfe ist ein deutscher Sieg zu erwarten. Im

Handball

kommen auf dem SCC.-Platze die traditionellen Städtespiele zwischen Berlin und Hamburg für Männer und Frauen zur Durchführung. Die Leichtathletik Berlins tragen in diesem Rahmen ihren Herbstwaldlauf aus. — Bei den

Turnern

finden die Gerätewettkämpfe wieder größere Beachtung. Die Spitzenklasse der Reichshauptstadt gibt sich bei der Veranstaltung des Turnverbandes Berlin ein Stelldichein. Konstanz ist der Schauplatz des Länderkampfes im Kunstturnen zwischen Baden-Württemberg und der Schweiz. Für den Kampf gegen Rheinland rüstet Westfalen mit seinem zweiten Auswahlturnen in Minden. Hallenschwimmfeste gehen in Gera und Cannstatt vonstatten. — Hochbetrieb herrscht im

Boxen.

Für die Professionals hat die Dortmunder Westfalenhalle ein geschicktes Programm zusammengestellt, in dessen Mittelpunkt die Begegnung des deutschen Schwergewichtsmeisters Hans Schönrath-Krefeld mit dem Kölner Hein Müller steht. Lebhafte Tätigkeit entfalten auch die Amateure.

Deutsche Tennis-Rangliste

Der Deutsche Tennis-Bund gibt jetzt nach Abschluß der Sommersaison, wie alljährlich, eine Rangliste für Herren und Damen heraus, die besonders bei den Herren keine wesentlichen Aenderungen bringt. Lediglich der bisherige Listenführer Daniel Prenn mußte sich mit Dr. Landmann die ersten beiden Plätze teilen. Leider weist die Liste wenig neue Talente auf, man findet durchweg alle seit Jahren bekannten Spitzenspieler wieder vor. — Bei den Damen fehlt die frühere deutsche Meisterin Frau von Reznicek in der Liste vollständig, da sie wegen Krankheit nur wenig an Turnieren teilnehmen konnte. An der Spitze steht die Weltranglistenzweite, Frl. Cilly Außem, hinter der sich diesmal die stark verbesserte Frl. Krahwinkel plazierte. — Die genaue Reihenfolge der Rangliste ergibt folgendes Bild:

Herren: 1. und 2.: Dr. Landmann und Prenn; 3. Froitheim: 4. bis 9.: Dr. Buß, Dr. Dessart, Frenz, Kuhlmann, Nourney, Zander: 10. und 11.: Bräuer, Dr. Kleinschroth; 12. bis 17.: von Gramm, Gosewich, Heidenreich, Lorenz, Rahe, Wetzel.

Damen: 1. Cilly Außem; 2. Krahwinkel; 3. bis 6.: Friedleben, Hammer, Rost. Schomburgk; 7. bis 8.: Nepoach, Peiß; 9. bis 11.: Hoffmann, Kallmeyer, Stephanus; 12.: Sander: 13. bis 19.: Buß, Horn, Kuhlmann, Löwenthal, Uhl, Pfüßner, Wei[illegible]

Was Gene Tunney verdiente

Der frühere Weltmeister im Schwergewicht, Gene Tunney, ist schon wieder in einen Prozeß verwickelt, nachdem er erst vor einiger Zeit wegen eines angeblich gebrochenen Ehrenversprechens vor Gericht stand. Der amerikanische Veranstalter O'Dara klagt auf Zahlung von 400 000 Dollars für Propagandaausslagen. Im Verlauf des Prozesses wurde u. a. die interessante Feststellung gemacht, daß Tunney als Berufsboxer nicht weniger als 1 742 800 Dollars, nach deutschem Gelde rund sieben Millionen Mark, verdient hat.

Vorabend des BC. „Heros" Bad Salzuflen

Der BC. „Heros" Bad Salzuflen eröffnet die Boxsaison dieses Winters heute abend im Lippischen Hof mit einem Kampftag, dessen Programm durch die glänzende Besetzung aller Klassen weitestgehende Beachtung verdient. Für den Hauptkampf ist es dem Veranstalter gelungen, keinen Geringeren als den 2. deutschen Meister und diesjährigen Kampfspielsieger Aring, Osnabrück, zu verpflichten. Als Gegner steht ihm Schwarze, Bad Oeynhausen, gegenüber, der sich erst nach großem Kampf geschlagen geben wird. Stellbrink, „Heros", trifft auf Lücke III, Osnabrück. Beide sind sehr hart sowohl im Nehmen als auch im Geben, doch glauben wir, daß Stellbrink durch seine bessere Technik Lücke knapp nach Punkten schlagen wird. Als weitere Paarungen sind vorgesehen: Leichtgewicht: Hillebrenner, „Heros" — Horn, Osnabrück. Mittelgewicht: Dependahl, „Heros" — Klute, Osnabrück. Leichtgewicht: Brune, „Heros" — Gubatz, Osnabrück. Weltergewicht: Wöhler, „Heros" — Kemken, Osnabrück. Weltergewicht: Strate, „Heros" — Böther, Osnabrück. Schwergewicht: Beermann, Herford — Meyer, Osnabrück.

Sport in Kürze

Zwei neue Staffelrekorde brachte der Hellas Magdeburg am Dienstagabend im Wilhelmsbad auf sein Konto, und zwar über 10 mal 50 Meter Brust in 6:09.3 gegenüber 6:12.8 und über 4 mal 100 Meter Rücken in 5:16.2 gegenüber 5:24.4. — Herbert Heinrichs 200-Meter-Kraul-Leistung mit 3:44.9 wurde jetzt vom Deutschen Schwimm-Verband als deutscher Rekord bestätigt.

Helene Mauer konnte beim internationalen Fechtturnier um den Hutton-Cup in London weitere Proben ihres ausgezeichneten Könnens ablegen und als einzige Teilnehmerin sich ungeschlagen für die Entscheidungen gegen Frl. Buttler, Guinß (England) und Frl. Holgerson, Olsen (Dänemark) qualifizieren.

Deutschlands Damen-Hockeyelf wird vor dem Länderkampf gegen Australien am 30. November in Köln vorerst noch am 17. November in Hannover ein Uebungsspiel gegen den dortigen DHC. austragen.

Aus den Vereinen

LSV. Hörste.

Da am 1. November die Versammlung ausfiel, findet sie deshalb am Sonnabend, 8. d. M., statt. Sämtliche Mitglieder müssen pünktlich 8½ Uhr erscheinen.

Sportliteratur

Eines der „Motor- und Sport"-Sonderhefte, die einen weltreichenden Ruf genießen und an Reichhaltigkeit kaum zu übertreffen sind, Dieses Heft, das den Titel „Rund um den Motor" trägt bringt eine interessante Schau der Automobile und Motorräder für 1931 sowie einen Ausstellungsbericht der Olympia-Wagenschau, ferner ein Kapitel über den Vorderradantrieb und einen Artikel, der sich mit der künstlerischen Automobilkarosserie befaßt. Eine reichillustrierte Kunstdruckbeilage sowie viele erstklassige Bilder machen das Heft für den Preis von 60 Rpf. besonders reichhaltig und interessant. Das Heft ist zum Preise von 60 Rpf. durch alle Buchhandlungen sowie vom Boael-Verlag, Pößneck (Thür.), zu beziehen.

Die Landwirtschaftskammer

teilt mit: Die Not zwingt manchen Landwirt heute, alle ihm nicht als unbedingt notwendig erscheinende Ausgaben einzustellen. Dies kann ihn leicht dahin bringen, daß er auch Ausgaben, die er für seine Kinder machen muß, damit diese später einmal, wenn sie selbständig geworden sind, das Wirtschaften etwas leichter haben bzw. ihnen die Möglichkeit dazu geboten wird, aus seinem Etat streicht. Dieser Gefahr entgegen zu wirken ist die Aufgabe aller einsichtigen Leute. Denn diese Unkosten machen sich nicht nur für die Kinder selbst bezahlt, sondern auch für den ganzen jetzigen Betrieb. Man muß die alte Anschauung endlich fallen lassen, daß nur die Praxis allein den Landwirt heute in den Stand setzen kann, seine Wirtschaft hoch zu halten. Nur in Verbindung mit der Wissenschaft oder auch die Wissenschaft als Grundlage für die Praxis kann dem Betrieb eine Rente abgewinnen. Gerade heute, wo die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf allen Gebieten so reißende Fortschritte machen, wo jedes Jahr Neues und vor allem Verbessertes auf den Wirtschaftsmarkt kommt, ist es unmöglich, sich selbst mit Hilfe von allgemein gehaltenen Lehrbüchern oder durch Fachzeitschriften auszubilden. Hier sollen die landwirtschaftlichen Schulen eingreifen, um den jungen Leuten das, was die Wissenschaft und die Industrie Neues und vor allem Brauchbares herausgebracht hat, zu lehren.

Hierzu kommt, daß immer mehr der Landwirt den Nebenstift in die Hand nehmen muß, um am Schluß des Wirtschaftsjahres festzustellen, wo er Fehler gemacht hat, was er hätte anders machen können, welcher Betriebszweig ihm die meisten Kosten verursacht und wie er am besten so viel Geld verdienen kann, daß sein Betrieb eine Rente abwirft. Die Buchführung ist heute ein so ungemein wichtiges Erfordernis für jede, aber auch für jede Landwirtschaft, daß dies gar nicht genug betont werden kann. Auch diese wird in den landwirtschaftlichen Schulen gelehrt. Wir wissen ja alle, wo uns der Schuh drückt. Es gilt heute nicht mehr, die Erntemengen zu steigern, sondern mit den geringsten Kosten Qualitätsware zu erzeugen. Die Ansprüche der Konsumenten, die Konkurrenz des Auslandes sind gestiegen, und beides bildet den wesentlichen Grund zu der Forderung nach gleichmäßiger Qualitätsware, d. h. Standardware. Dazu gehören aber wissenschaftliche Grundlagen, die nur die landwirtschaftlichen Schulen den jungen Leuten vermitteln können. Da spielt das verhältnismäßig kleine Schulgeld (60 RM. für den Winter) bestimmt keine Rolle. Vor allem auch deshalb nicht, weil der Besuch der landwirtschaftlichen Schulen vom Besuch der Fortbildungsschulen entbindet.

Jeder Berufsstand ist heute so weit, daß er seinen Nachwuchs fachmännisch-wissenschaftlich bzw. fachmännisch-theoretisch weiterbildet. Dies soll jedem Landwirtsvater zu denken geben und ihn veranlassen, ein Grundkapital in seine Kinder zu legen, das sich besser verzinst als alle landwirtschaftlichen Betriebserfordernisse.

Der Aktienindex. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924—1926 = 100) stellt sich für die Woche vom 27. Oktober bis 1. November 1930 auf 95,7 gegenüber 97,4 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 91,6 (94,0), Gruppe verarbeitende Industrie auf 84,7 (86,2), und Gruppe Handel und Verkehr auf 118,6 (119,8). Für den Durchschnitt des Monats Oktober 1930 ist der Index mit 95,8 gegenüber 102,3 im Durchschnitt September 1930 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie 92,2 (98,7), Gruppe verarbeitende Industrie 84,4 (90,8) und Gruppe Handel und Verkehr 118,7 (125,3).

Briefe an die Redaktion

Rundfunkstörungen durch die Straßenbahn.

Berlebeck, 5. November.

Schon seit längerer Zeit sind die Rundfunkhörer in Berlebeck verärgert, denn die Störungen, die durch die Wagen der Pesag verursacht werden, nehmen unerträgliche Formen an. Besonders sind es einige Wagen, wahrscheinlich sehr alte, die das Hören am Rundfunkapparat einfach unmöglich machen. Wir wissen, daß sich der Westdeutsche Rundfunk schon wiederholt an die Pesag gewandt und um Abstellung dieses Uebels ersucht hat. Letzten Endes sind die Berlebecker ja auch ständige Kunden der Pesag, so daß sie schon aus diesem Grunde den Einwohnern entgegenkommen müßte, indem sie die alten Wagen ausrangiert oder sie wenigstens reparieren läßt. Die Rundfunkhörer von Berlebeck erwarten auf jeden Fall, daß diese Mißstände endlich behoben werden.

Aus den Lichtspielhäusern

Modernes Lichtspielhaus. Ein neuer Tom-Mix-Film steht ab heute auf dem Proaramm. „Die Goldmine von Santa Cruz". Tom-Mix-Filme haben das eine Gute daß sie nicht am herkömmlichen Wildwest-Milieu hängen bleiben, sondern Streben nach Abwechslung und Originalität zeigen Beweis: „Klein Cowboy". „Die Goldmine" zeigt einen neuen Beweis! Tom Mix ist hier als Detektiv zu sehen, der unter der Maske eines harmlosen Cowboy eine Schwindelgesellschaft aufdeckt, die im Bergwerke sind, sich fremdes Eigentum anzueignen. Den Clou des Films bildet eine akrobatische Flugzeugszene, die Tom Mix mit staunenswerter Fixigkeit und großem Wagemut ausführt. Ein netter, origineller, humorvoller Film! — Ein reizendes Idyll aus dem Seemannsleben bringt der PDC.-de-Mille-Film „Das Findelkind von Singapore". Sicherlich wird auch dieser Film Anklang finden.

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen. Das heutige Programm bringt das Filmwerk „Casanova", das in allen Städten berechtigtes Aufsehen erregt hat. Dieser Film, dem das Bühnenwerk von Dr. med. Friedrich Wolf zum Vorwurf diente, rollt die Tragödie zweier junger Menschen um den § 218 als Unendliche geraten jährlich mit dem Paragraphen in Konflikt. Viele gehen durch Kurpfuschertum elend zu Grunde. So auch Hete, die Heldin des Films, die in Grete Mosheim die höchstmenschliche Darstellung findet. Die Umwelt des Berlin, Nordens ersteht wahrhaftig und ohne Schminke. Die Wohnungsnot, das Frauen- und Kinderelend u. a.. sie schaffen soziale Szenen, die in keinem Augenblick unglaubwürdig werden und bis in die tiefste Seele erschüttern. Aufbauend auf das bekannte Theaterstück behandelt der Film den schweren und ernsten Stoff mit so viel Takt, Ernst und künstlerischer Gestaltungskraft, daß er auf jeden Besucher den nachhaltigsten Eindruck hinterläßt. Voraus geht das beliebte Beiprogramm.

Kentraltheater-Lichtspiele. „Ein bewußt auf den Geschmack des großen Publikums angelegter Film . . . ein Stoff, wie ihn das Publikum liebt der durchaus fesseln wird . . .", so schrieb eine Berliner Zeitung über den Film „Die Warschauer Ritadelle", den wir von heute ab zu sehen bekommen. Der Film schildert die Geschichte eines jungen polnischen Studenten und der Nichte des russischen Gouverneurs von Warschau, die wegen Hochverrats zum Tode verurteilt werden. Im letzten Falle stellt sich zwar ihre Unschuld heraus, aber die politischen Umtriebe können die beiden nicht abstreiten, und daher müssen sie nach Sibirien. Hilda Rosch, Victor Varconi und La Jana stehen im Mittelpunkt dieser interessanten Filmhandlung — Voraus geht der Film „Ohne Geld durch die Welt". Mit viel Witz und Humor an einigen interessanten Bildern die Land und Leute auf Java charakterisieren, schildert der Film die abenteuerliche Reise zweier junger Burschen. Die Reise führt von Berlin, Hamburg über See nach Java, und auf Java selbst führt die Wanderung von Batavia bis nach Soerbaja.

Brief-Kasten

E. T. D. Nr. 25. 1. Die Lediaensteuer brauchen Sie, da aus Ihrer früheren Ehe Kinder hervorgegangen sind, nach § 14 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 nicht zu zahlen. Lassen Sie sich die von Ihrem Arbeitgeber bereits gezahlten Steuern von Ihrem Finanzamt zurückerstatten. 2. Der letzte Rollentscheid kann welches auch sein jeweiliges Einkommen ist, in keinem Falle gewonnen werden, für die Kinder Ihres Sohnes aus erster Ehe zu sorgen. Mündliche Schwörversprechen verpflichten zu nichts. Wohl aber ist die frühere Schwiegertochter Ihres Sohnes gegebenenfalls verpflichtet, aus den Einkünften ihres Vermögens und dem Ertrag ihrer Arbeit oder eines von ihr selbständig geleiteten Erwerbsgeschäfts zu den Kosten des Unterhalts der Kinder beizutragen. Besitzt die frühere Frau ihres Sohnes keinerlei Einkommen dieser Art und Jahreseinkommen ihres Sohnes beträgt zur Zeit wirklich nur 1000 Mk., so kann er nichts weiter tun als beim Gericht unter Berufung auf seine letzige Lage Herabsetzung der monatlichen Unterhaltsbeiträge von 60 Mk. für die beiden Kinder zu beantragen. Die Unterhaltspflicht der Eltern den Kindern gegenüber besteht bei Bedürftigkeit der letzteren, solange sie minderjährig und unverheiratet sind.



Damen-Hüte
Strümpfe
Pelze
jetzt besonders preiswert
im Spezialhaus
Multhaupt
Detmold

Statt Karten

Adolf Meyer
Hedwig Meyer
geb. Wahle
Vermählte

Blomberg — Detmold, Paulinenstr. 41

den 7. November 1930

Ich möchte nicht verfehlen, auch an dieser Stelle der **Begräbnishilfe Nord e. V. Schwerin**, welche die Mitglieder der bisherigen **Begräbnishilfe „Lippe" e. V. Schieder** übernommen hat, für die sofortige Auszahlung der Sterbebeihilfe in voller Höhe meinen besten Dank zu sagen. Ich kann den Eintritt in diesen Verein jedermann empfehlen.

August Eichmann

Maspe, den 5. November 1930

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere innigstgeliebte, treue und gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Auguste Voswinckel

nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von fast 80 Jahren in ein besseres Dasein abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Riecke-Voswinckel

Meinberg, Detmold, Bochum, Neviges, den 6. November 1930

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 9. d. M., nachmittags 3 Uhr. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause Gartenstraße 213.

Am Mittwochnachmittag 2 Uhr entschlief sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Sünkler

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Sünkler
geb. Wiese
nebst Kindern

Heidenoldendorf, 5. Nov. 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause, Nr. 245 aus statt.

Todesanzeige

Du starbst so jung,
Du starbst so früh,
vergessen werden wir Dich nie

Im festen Glauben an seinen Erlöser verschied am Donnerstagmorgen 1½ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Düe

im fast vollendeten 27. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Waddenhausen, 6. November 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Statt jeder besonderen Mitteilung

Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft nach schwerer, kurzer Krankheit und nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mein lieber Mann, treuer Bruder, Schwager und Onkel

Georg Hartmann

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen: **Minna Hartmann** geb. Schütte

Lage, den 5. November 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 8. Nov., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Friedrichstraße 7, aus statt. Trauerfeier vorher.

Trauerbriefe u. Karten liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei

Dam.- u. Rehwild Hasen
im Ausschnitt, empfiehlt
Wildhandlung Kottmann

Heute abend ab 6 Uhr wieder frische
Kabliaufschnitt
in bekannter Güte.
A. Hackmann
Krumme Straße

Solange Vorrat frische
Kalek-Eier
10 Stück 1.20 M.
Mittel-Eier
10 Stück 1.00 M.
Milch Sahne Käse
Molkerei-Geschäft
Krumme Straße 40

ff. Aufschnitt
auch auf garnierten Platten, z. billigsten Tagespreis
Thüringer Mett
Ia Dauerware
Pfund 1.80 M.
Ernst Brand
Lemgoer Straße 6

Flotter Landgasthof
Verkehrsmittelpunkt, m. 6 Schießsaal, Bier-, Konzert-, Diel.- u. Gesellschaftsräume und groß. Saal, Kolonialwarenhandlg. usw., lukrativer Umsatz nachweisbar ca. 250 Hekt. Bier, 50 Hekt. Spirituos., viel Kaffee und Wasser. 30 Jahre Familienbesitz, sofort günstig, altershalb. bei 15—20 000 M Anzahlung zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 12504 an d. Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Wegen Umbau verkaufe ich meine (12458
Ladeneinrichtung
im Ganzen od. einzeln (ohne Theke), sehr bill. Todeshs erhalten
Strumpfhaus Mundhenke
Lemgo

8/40 PS Opel-Limousine
6 Cyl., wie neu, sofort billig zu verkauf. Schr. Anfrag. unt. Nr. 12540 an d. Geschäftsstelle d. Lbsztg.

Fast neuer
Kinderwagen
blau, für 30 M zu verkaufen. Schr. Ang. unt. Nr. 12539 an d. Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Komplette, elektrische
Wasser-Pumpanlage
billig abzugeben.
Hans Bethanien
Detbergen

Kaninchen
zu verkaufen
Marienstraße 52

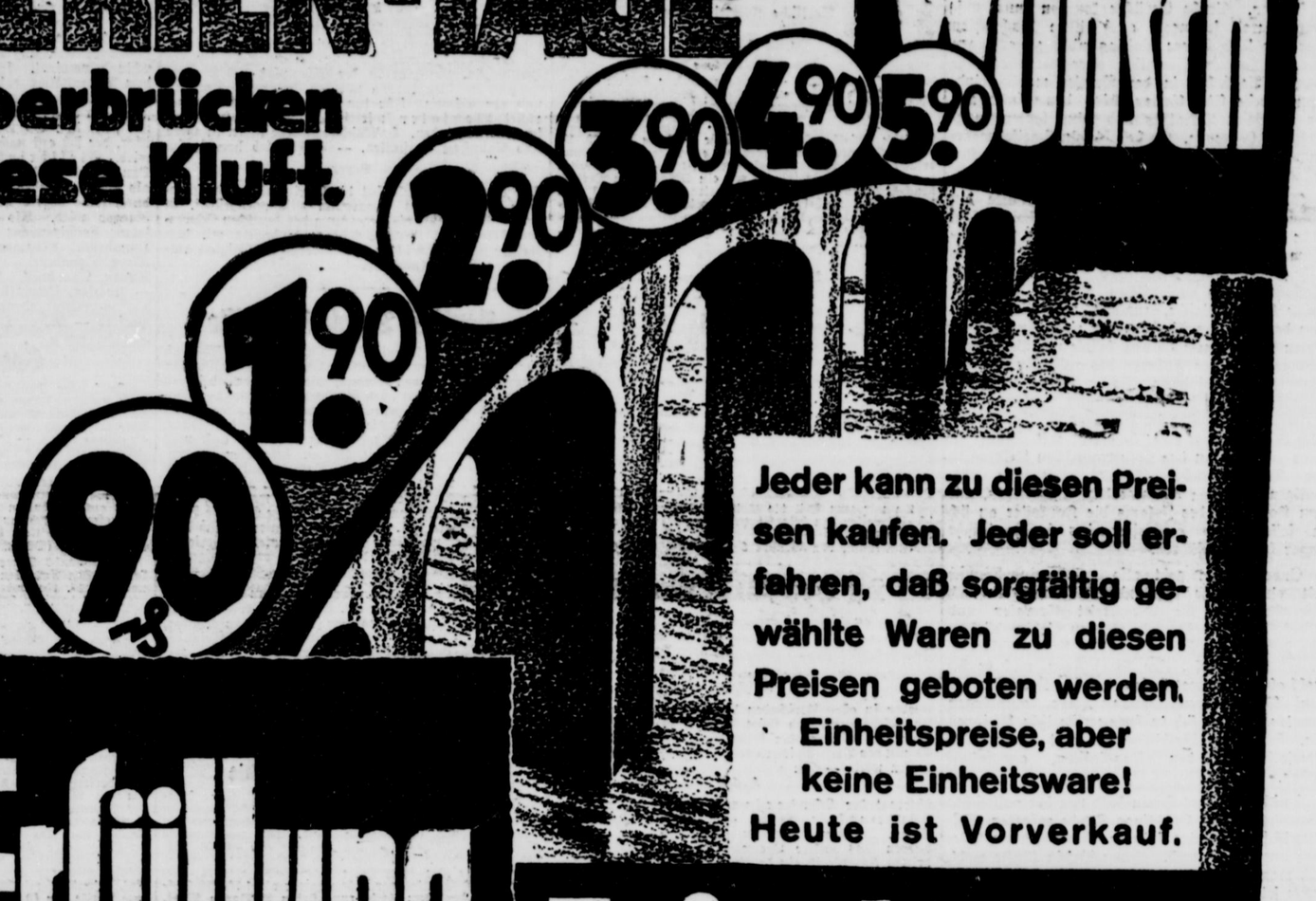
Ja. Fach-Ehepaar sucht ländliche, nahe d. Stadt gelegene (12538
Gastwirtschaft
m. Saal u. Gartenbetr. zu pacht. 3—4000 RM. Kaution vorhand. Off.: Frau a. Dierberger Hannover Charlott-Betriebe

100 qm ungehobelte
Bretter
18/20 mm stark, 10/20 cm breit, 2 m lang, gegen Kasse zu kaufen gesucht Schriftl. Angeb. unter Nr. 12468 an die Geschäftsstelle der Landesztg.

Klaviersaiten
alte Ausgaben der Zeit um 1870/80 zu kaufen gesucht. Genaue Angabe mit Preis erbeten unt Nr. 12533 an d. Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Billig bekannt schöne
Futterkartoffeln
sowie anerk. Saat von Erdmöhl. Industrie, sowie Salatkartoffeln, altbekannte rote Mäuse u. Zwillingen, fern. feinste Winterkartoffeln, weiß. Industrie, halbl. rote Röseren und Saat von holl. Erstlingen sind abzugeben:
Bahnhof Lage: Freitag, 8—12 Uhr; Bahnh. Detmold: Freitag, 2—5 U.; Bahnh. Detmold: Sonnabend, 8—11 U.; Bahnhof Lemgo: Sonnabend 1—5 U.; Bahnh. Schötmar, Sonnab., 1—5 U.; Bhf. Horn-Bad Meinberg: Montag, 1—5 U.; Bahnh. Detmold: Montag, 8—12 Uhr.
Autolieferung billigst.
Wortmann, Fernr. 2239

UNSERE
SERIEN-TAGE
Überbrücken diese Kluft.



Jeder kann zu diesen Preisen kaufen. Jeder soll erfahren, daß sorgfältig gewählte Waren zu diesen Preisen geboten werden. Einheitspreise, aber keine Einheitsware! Heute ist Vorverkauf.

Friedmann
BIELEFELD

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519
Freitag bis einschl. Montag
Den spann nd. PDC.-de-Mille-Film
Das Findelkind von Singapore
Das Wiegenlied auf hoher See. Ein Idyll aus dem Seemannsleben.
8 Akte Regie: Howard Higgin
In den Rollen der Handlung:
Phyllis Haver, Alan Hale, das Baby Harold William Hill, Fred Kohler, Jules Cowles u. das gute Ensemble.
Im zweiten Teil:
Tom Mix
in einem neuen, spannenden Großfilm
Die Goldmine von Santa Paxi
Der Maulesel als Führer zu einer Goldmine.
7 Akte Regie: R. de Lacy
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
Sonntags: 3 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 2394
Freitag bis einschließl. Montag
Grete Mosheim
in dem Großfilm
Cyankali
nach dem Dirnenstück von Dr. med. Friedrich Wolf.
Buch und Regie: Hans Tintner
In den Hauptrollen:
Grete Mosheim, Mariarethe Kuyler, Josefine Dora, Elle Heller, Herma Ford, Louis Ralph, Nico Turoff, M. Andersen, Paul Henckels, Herm. Valentin, Alexander Murski u. a.
Mit „Cyankali" rollt eine Frage des Heute auf die hineinpackt in die bedrückende Not des Menschen unserer Tage die Anklage erhebt und zum Fanal des Kampfes wird. Ein Film der — Menschlichkeit.
Im Beiprogramm:
Die beiden Lustspiel-Aweiakter
Glänzende Tischgenossen und **Die beiden Johns**
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage i. L.** Tel. 936
Freitag bis einschließl. Montag
Das Hegewald-Großfilmwerk
Die Warschauer Zitadelle
Nach dem berühmten, gleichnamigen Schauspiel von Gabriela Zapolska.
8 Akte Regie: J. u. L. Fleck
In den Hauptrollen:
Le Hans, Hilda Rosa, Olga Limburg, Victor Varconi, Harry Hardt, Adam Brodsiff, Ferdin. Hart u. a.
Im zweiten Teil:
Das spannende Filmwerk
Ohne Geld durch die Welt
Die abenteuerliche Reise zweier junger unternehmungslust. Burschen nach Java.
Bewunderungswert die Aufnahmen javanischer Naturschönheiten.
5 Akte Regie: R. Loewenbein
In den Hauptrollen:
Iris Gray, Max Roxlef, Carl Trent.
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 8.15 Uhr abends
Sonntags 4.15 5.30 8.15 Uhr

Geflügelausstellung
am Sonnabend, dem 8. u. Sonntag, dem 9. Nov. auf dem Falkenkruge
Über 300 Tiere / Große Verlosung u. Taubenschießen
Eintritt RM. 0.30
Kinder frei
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50
Zu haben in den nachstehenden Drogerien B. Heinemann Nach., Inh. K. Windel — C. Köhler Lange Str. 47 — Ludwig Danjes, Lange Str. 5. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10 — J. Kaul, Lagesche Str. 1. — Oelinghausen: C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus. — Bösingfeld Apotheke Dr. J. Kobbe. — Blomberg: Aug. Schröder (11760)

Sonntag, 9. November
Novemberfest in Diestelbruch
bei Gastwirt Falke
Erstklassige Blasmusik ehem. Militär-Musiker.
Anfang 4 Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein A. Falke

Musikverein Heiden
Sonntag, den 9. November
Stiftungsfest
Es ladet freundl. ein Der Vorstand
Anfang 15 Uhr

Augustdorf
Sonntag und Montag
großer Kirmesball
in meinem Zelt auf dem Marktplatze.
Sonntag Eintritt frei — Ia Musik
Es ladet freundlichst ein Hermann Böger

Auf zum Brinkkrug!
Am Sonntag, 9. November
Stiftungsfest
bestehend in
Freikonzert und Tanz
Anfang 4 Uhr :: Es ladet freundl. ein
Bandonion-Musik-Ver. „Alpenrose" Wissentrup.

Landestheater
Freit., 7. N., 19.45 U. Schwank-Erstaufführ.
Liebe, Prinzessin v. Theben
Sonnt., 9. N., 19.45 U.
Liebe, Prinzessin v. Theben

Hotel „Stadt Frankfurt"
Sonnabend, 8. d. M.
Eröffnung der Wintersaison
Stamm-Eisbein-Essen
Musikalische Unterhalt.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt. Preis Mk. 2.75. - Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis Mk. 2.75 Markt-Drogerie C. Köhler

Inserieren bringt Gewinn

Hut ab vor diesen Angeboten!



Für die kalte Jahreszeit!
Herr.-Windjacken von M. 6.- an
Herr.-Gummimänt. v. M. 15.- an
Herren-Trenchcoats von M. 30.- an
Herren-Loden-Mäntel (Oeltuch-Einlage) von M. 21.- an
Herren-Loden-Joppen gefüttert von M. 12.- an
Herren-Paletots (Samtkrag.) von M. 39.- an
Herren-Winter-Ulster von M. 38.- an
Hut ab vor diesen Preisen, denn die sind wirklich nicht alle Tage zu finden! Nützen Sie also die außergewöhnliche Gelegenheit, größtmöglichen Bekleidungsbedarf für so wenig Geld einzudecken!
Burschen- u. Knaben-Größen entsprechend billiger
AVA Hosen-Zentrale
jetzt Lange Straße 13, Detmold

Der Erfolg
den wir während unserer
Werbe-Woche
täglich feststellen konnten, ist wohl der beste
Beweis
daß die überaus große Anzahl zufriedener Käufer die unbedingte Preiswürdigkeit unserer
Werbe-Angebote
zu verbilligten Preisen
zu ihrem eigenen Vorteil erkannten
Auch Sie müssen sich hiervon überzeugen!
ALSBERG
Detmold

Lippe-Land

Bemerkungen

Wie erinnerlich, hatte der Herr Landtagspräsident Mellies in einer der letzten Sitzungen des Landtages einige kritische Worte an die Adresse des Lippischen Beamtenbundes gerichtet. Diese Bemerkungen, von so prominenter Persönlichkeit und von so hervorragender Stelle aus gesprochen, haben überall starke Beachtung gefunden und nicht nur in den Kreisen der Parteifreunde des Redners Zustimmung erweckt. Es ist also erklärlich, daß die Worte des Herrn Mellies im Beamtenlager lebhaft erörtert und mehr oder minder scharf kritisiert worden sind. In der letzten Nummer der „Selbsthilfe", dem offiziellen Organ des Lippischen Beamtenbundes, ist nun auch eine wohl als offiziöse Auslassung der Bundesleitung zu betrachtende Stellungnahme enthalten. Der Beamtenbund wendet sich darin gegen die Ausführungen des Landtagspräsidenten und sucht ihre Unrichtigkeit nachzuweisen. Auf diese Polemik entgegnet Herr Mellies in einem „Kluge Beamtenpolitik?" überschriebenen längeren Artikel im „Volksblatt". Der Ton dieses Artikels ist von einer sehr bemerkenswerten Schärfe. U. a. heißt es darin:

„Der Beamtenbund weiß, daß meine Bemerkung über die Arbeitszeitverkürzung auf die Tatsache hinzielte, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion gegenüber den Angriffen im Landtag immer daran festgehalten hat, daß die lippischen Beamten eine kürzere Arbeitszeit als die preußischen haben. Der Beamtenbund wird ja auch nicht bestreiten können, daß er sich energisch dagegen zur Wehr gesetzt hat, daß mit der Aufhebung des freien Mittwochnachmittags eine Verlängerung der Arbeitszeit oder auch nur die Anpassung an die preußischen Verhältnisse verbunden sei. Ich stelle diese Tatsache gegenüber der langen Erklärung des Beamtenbundes nur fest und kann das Urteil der Öffentlichkeit überlassen.

Die ganze Überheblichkeit des „Fach"beamten kommt dann in folgendem Satze der „Selbsthilfe" zum Ausdruck: „Die allgemeine Forderung auf Öffnung der Büros an allen Nachmittagen kann nur von jemand erhoben werden, der mit dem Behördenbetrieb nicht näher vertraut ist." Jede Bemerkung dazu ist überflüssig. Erschrecken kann man nur vor der geringen Erkenntnis der wirklichen Verhältnisse, unter denen wir leben. Wenn den Beamten auch jetzt noch nicht bekannt sein sollte, wie die Dinge in Deutschland liegen, vor welchem Abgrund wir stehen, dann kann die Sorge um unsere Zukunft nur noch größer werden. Wer jetzt noch nicht begriffen hat, daß in der gegenwärtigen Notzeit von jedem und vor allen Dingen von den Beamten die größten Opfer zu bringen sind, der läuft allerdings mit sehenden Augen dem Abgrund zu."

Herr Mellies schreibt dann weiter: „Wer die wirkliche Lage im Lande kennt, konnte nur mit einem gewissen Grauen lesen, wie man in der Leitung des Beamtenbundes die Dinge sieht" und erklärt, was ihn veranlasse, zu den Dingen Stellung zu nehmen, sei die „unglaubliche und unfaßbare" Ansicht, die in der „Selbsthilfe" zum Ausdruck komme, er hätte als Beamter nicht diese Bemerkungen über die Beamtenschaft machen dürfen. Hierzu macht Herr Mellies folgende grundsätzliche Feststellung:

„Ich bin nicht als Beamter, sondern als Vertreter der größten politischen Partei im Parlament. Ich habe als Fraktionsvorsitzender die Aufgabe, bei allgemeinen Debatten zu allen schwebenden Fragen die Stellung der Fraktion zum Ausdruck zu bringen. Ich kann und werde dabei auch an den Beamtenfragen niemals vorbeigehen. Eine andere Haltung ist gar nicht möglich. Dem Parlament und der Beamtenschaft wäre am besten gedient, wenn diese Einstellung als selbstverständlich betrachtet würde."

Zum Schluß wünscht der Landtagspräsident der Leitung des Beamtenbundes die Erkenntnis, daß Gewerkschaftspolitik nicht gleichbedeutend ist mit Inanspruchnahme der alleinigen Sachverständigkeit und richtigen Beurteilung der Beamtenfragen. „Ich bin überzeugt", so heißt es dann noch, „daß in übertragenem Sinne auch für Lippe das Wort des Reichskanzlers zutreffen wird: „Nach einiger Zeit wird man erkennen, daß durch diese Notmaßnahmen die Reichsregierung dem Berufsbeamtentum keinen Schaden, sondern einen vollen Dienst erwiesen hat."

Schärfer, als es Herr Mellies hier getan hat, hat auch der nicht gerade beamtenfreundliche „Lippische Landbote" oder die „Lippische Tages-Zeitung" niemals an der Leitung des Beamtenbundes Kritik geübt, sodaß sich hier so etwas wie eine Einheitsfront zwischen rechts und links zeigt. Die offenen Worte des Herrn Mellies gewinnen eine besondere Bedeutung noch dadurch, daß morgen die Jahreshauptversammlung des Beamtenbundes stattfindet, auf der man ohne Zweifel auch zu dem Artikel des Landtagspräsidenten Stellung nehmen wird. Man darf daher dem Tagungsverlauf, der für die weitere Politik des Lippischen Beamtenbundes eine richtunggebende Bedeutung haben könnte, mit berechtigtem Interesse entgegensehen.

100 Mk. Geldstrafe für Dr. Fuhrmann

Der Beleidigungsprozeß Fuhrmann-Reier vor der Großen Strafkammer

Unter Vorsitz des Landgerichtsrats Röhrig hatte sich die Große Strafkammer gestern vormittag mit dem Führer der lippischen Nationalsozialisten, Dr. Manfred Fuhrmann-Hiddesen, zu beschäftigen. Gegen Dr. Fuhrmann war bekanntlich auf Antrag des Landespräsidiums Strafantrag wegen Beleidigung des Landforstmeisters Reier gestellt worden, der in der ersten Verhandlung vor dem Großen Schöffengericht mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 400 RM., Tragung der Kosten und Publikationsbefugnis des Beleidigten in einer lippischen Zeitung endete. Gegen dieses Erkenntnis hatten sowohl der Angeklagte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, so daß die Angelegenheit nochmals von neuem aufgerollt werden mußte.

Der Grund der Anklage ist bekanntlich in beleidigenden Aeußerungen zu suchen, die Dr. Fuhrmann in einer Versammlung des Hiddeser Verkehrsvereins im Januar 1930 gegen den Landforstmeister Reier ausgesprochen haben sollte. In dieser Versammlung hatte Dr. Fuhrmann zu den Plänen der Forstabteilung, im Heidental und am Donoperteich Gastwirtschaften zu errichten, Stellung genommen. Auch wurde die bekannte Enteignungsangelegenheit Nullmeier, die die Herrichtung eines Exerzierplatzes zur Folge haben soll, besprochen. Die Stimmung in der Bevölkerung war durch diese in Aussicht genommenen Maßnahmen außerordentlich erregt. Ob sich nun Dr. Fuhrmann diese zunutze gemacht hat oder ob er durch sie angeregt wurde, einmal ganz gehörig vom Leder zu ziehen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls hatte er nach dem Bericht der „Tages-Zeitung" in auf den ersten Blick nicht mißzuverstehender Weise den Namen des Landforstmeisters mit den Insassen der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus und allen möglichen Tieren, wie Giraffen, Kamelen usw. in Verbindung gebracht. Auch sollte er von einem Raubbau des Landforstmeisters an den herrlichsten Stellen des Teutoburger Waldes gesprochen haben, eine Redewendung also, die einen Forstmann auf das tiefste beleidigen mußte.

*

In der gestrigen Verhandlung sorgte Dr. Fuhrmann gleich für eine kleine Sensation. Sofort nach Eröffnung erhob er sich zu einer Erklärung, die darin gipfelte, daß er zu seinem Bedauern den Vorsitzenden, Landgerichtsrat Röhrig, als befangen ablehnen müsse. Mit etwas Objektivem, so sagte Dr. Fuhrmann, könne er die Ablehnung zwar nicht begründen; die Tätigkeit des Herrn Röhrig aber als Untersuchungsrichter in Strafsachen gegen Nationalsozialisten und weiter der Umstand, daß er, der Vorsitzende, überzeugter Demokrat sei, mache es ihm unmöglich, die Objektivität des Vorsitzenden nicht in Zweifel zu ziehen. Rein gefühlsmäßig also. Darauf wurde die Sitzung unterbrochen. Die unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Oppermann über diesen Ablehnungsantrag beratende Strafkammer kam erwartungsgemäß zu dem Entschluß, den Antrag für unbegründet zu erklären, da mit gefühlsmäßigen, ohne Tatsachenmaterial belegten Anträgen nicht viel anzufangen ist.

Die Rekonstruktion der besagten Versammlung in Hiddesen, die Wiedergabe der erregten Stimmung unter der Bevölkerung und der Worte, die Dr. Fuhrmann dort gesprochen haben sollte, ergaben wieder das aus der ersten Verhandlung bekannte Bild. In groß angelegter Verteidigungsrede suchte sich der Angeklagte, der bisweilen mehr einem zuckenden, zappelnden Nervenbündel als dem Führer einer Volksbewegung glich und sich einmal zu einem nicht mehr steigerungsfähigen Fortissimo verstieg, zu rechtfertigen. Natürlich habe er den Landforstmeister, den er persönlich gar nicht näher kenne, nicht beleidigen wollen. Ja bewahre! Ihm, der — und das wird man nicht bestreiten können — zu den glühendsten Verehrern der unberührten Natur gehöre, der, so sagte er weiter, den Naturschutzpark geschaffen und der für die Gemeinde Hiddesen „ungeheures" geleistet habe, sei es nur auf die Bekämpfung der Idee angekommen. Von seinem Standpunkt sei es unerhört gewesen, daß ein Mann der „grünen Farbe" sich an diesem wunderschönen Flecken Erde, der wie wohl kein anderer in Nordwestdeutschland die Urwüchsigkeit des Waldes charakterisiere, in der geplanten Weise zu schaffen mache. Nur dem energischen Widerstande der Hiddeser sei es zu verdanken, daß der Plan, im Heidental eine Kneipe zu errichten, nicht zur Wirklichkeit wurde. Dafür habe man aber dem Bielefelder Gebrke, der als Gastwirt für diese Wirtschaft vorgesehen sei, die Konzession für den Donoperteich zugeschustert. Man müsse zur Beurteilung der Sachlage sich in die Stimmung hineinversetzen, die die trotz der Dementis des Landespräsidiums bestehenden Pläne des Herrn Reier geschaffen haben. **Der Name Reiker — wohlgemerkt mit „h" — sei ihm in der humoristischen Schilderung des neu zu belebenden Tierparks deshalb eingefallen, weil dieser Vogel sehr schön sei und staatlich geschützt werde.** (Wer's glaubt, zahlt einen Taler! — D. Red.)

Die als Zeugen vernommenen Herren Redakteur Koch, Gemeindevorsteher Grüttemeier-Hiddesen und Hofkonditor Braune können sich nach der langen Zeitspanne auf den genauen Wortlaut der anzüglichen Stellen nicht mehr besinnen, haben aber nicht den Eindruck gehabt, als ob es dem Redner auf eine Beleidigung des Landforstmeisters angekommen sei. Sie bekunden aber übereinstimmend, daß die Redewendungen doch ein bißchen scharf gewesen seien.

Nach den Plaidoyers des Verteidigers und des Staatsanwalts, von denen der erste um Freispruch, der letzte um Verurteilung zu einer Geldstrafe von 750 RM. bat, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Aus den letzten Ausführungen des Angeklagten interessiert noch, daß nach einer ihm vertraulich zugegangenen Mitteilung Herr Drake in bezug auf die der Errichtung der Kneipen entgegengesetzten Widerstände gesagt habe: Nun wird 'se justemente gebaut!

Das Gericht verkündet nach der Beratung folgendes

Urteil:

Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird auf Kosten der Staatskasse verworfen. Die Berufung des Angeklagten wird mit der Maßgabe verworfen, daß die erkannte Geldstrafe auf einhundert Mark herabgesetzt wird. Die Kosten des Berufungsverfahrens fallen dem Angeklagten zur Last, soweit sie nicht durch die Berufung der Staatsanwaltschaft entstanden sind.

Aus der Urteilsbegründung ist zu entnehmen, daß dem Angeklagten in vollem Umfange **Wahrnehmung berechtigter Interessen** zugebilligt sind. Bezüglich der Ausführungen des zoologischen Gartens und der wiederholten Nennung des Namens Reier erblickt die Strafkammer eine formale Beleidigung, die über den Rahmen der Wahrung berechtigter Interessen hinausgehe. Eine Bestrafung des Angeklagten müsse daher erfolgen.

*

Damit wäre also ein Prozeß erledigt — vorausgesetzt, daß weder Staatsanwalt noch Verurteilter Revision gegen das Erkenntnis einlegten —, der viel Staub aufgewirbelt hat. Er beleuchtet grell die Situationen, die heute so manchen Führer extremer politischer Parteien vor das Gericht zitieren: In den Versammlungen mit Superlativen gespickte Bombardements und nachher an „berufener Stelle" die Versicherung, daß man natürlich niemand habe beleidigen wollen. Wann endlich, fragen wir, wird man sich von diesen Methoden persönlicher Verunglimpfung abwenden?

R.

„Junker Reif"

Seit einigen Tagen weilt „Junker Reif" bei uns. Er ist da im Auftrage des Winters, seines großen Bruders, und will dessen baldiges Kommen melden. An jedem Morgen sieht man „Junker Reifs" Visitenkarte: weiße Dächer. Die Sonne ist kein Freund des Junkers, und kaum, daß sie aufgestanden, wischt sie mit ihren warmen Händen alles Weiß schnell weg. Den Reif stört das nicht. Ist die Nacht da und leuchten Mond und Sterne, dann macht er sich abermals an die Arbeit, und der neue Morgen zeigt wieder weiße Dächer. Gerne geht er in die Gärten, und wenn er die Blumen küßt, erschauern sie. Vorbei ist es mit der Pracht der wundervollen Dahlien, müde hängt das Blütenköpfchen. . . .

Vermißt

Seit dem 16. Oktober 1930 wird das Dienstmädchen Maria Kasser, geb. am 6. 9. 14 in Gerthe, vermißt. Die Vermißte war zuletzt bei dem Landwirt Emil Wolff in Bavenhausen beschäftigt. Sie wurde dort entlassen und löste am 16. 10. eine Fahrkarte nach Bochum, um zu ihren dort wohnenden Eltern zu fahren. Sie ist dort aber bislang nicht eingetroffen, so daß angenommen werden muß, daß ihr entweder ein Unglück zugestoßen oder daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Beschreibung: Etwa 1,50 Meter groß, dunkelblonder Bubikopf, volles rundes Gesicht, graue Augen, weiße vollständige Zähne, Bekleidung unbekannt. Personen, die über den Verbleib der Kasser etwas Sachdienliches angeben können, werden gebeten, an die nächste Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

Kindesleiche angespült

Grausiger Fund bei Varenholz.

Am Donnerstag morgen wurde auf der Weserstrecke Varenholz—Erder die Leiche eines neugeborenen Kindes angespült. Die Leiche wurde von einem an der Weser beschäftigten Baggerführer entdeckt. Die in Kenntnis gesetzte Polizeistation in Varenholz hat sofort die erforderlichen Ermittlungen und Feststellungen angeordnet. Nach dem äußerlichen Befunde der Leiche hat das Kind gelebt und ist nach gewaltsamer Tötung in die Weser geworfen worden. Wir hören weiter, daß die Staatsanwaltschaft in Detmold die Beschlagnahme und Obduktion der Leiche angeordnet hat, die sicherlich Aufklärung darüber ergeben dürfte, auf welche Art und Weise die Tötung des Kindes erfolgt ist. Ueber die Person der unmenschlichen Mutter des Kindes konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

— **Invalidenversicherung.** Vorsagekontrollen finden statt: in Brake am 11. und 12. November, in der Gastwirtschaft früher Tracht, in Hillentrup am 13. November in der Gastwirtschaft Bertbold in Hillentrup am 14. Nov. in der Gastwirtschaft Bünteener, in der Zeit von 9—4 Uhr. Näheres ist beim Gemeindevorsteher zu erfragen.

Detmold

— **Der Freiheitstraum zu Ende.** Vor etwa 14 Tagen war, wie wir berichteten, der Untersuchungsgefangene Stange von dem Hofe des Gerichtsgefängnisses entflohen. Jetzt wurde Stange in Duisburg festgenommen. Er wird, da er sich wegen eines Einbruches in Bad Salzuflen zu verantworten haben wird, wieder nach hier überführt.

Zu einer Schlägerei kam es vorgestern abend gegen 7 Uhr vor dem Bahnhofsgebäude. Zwei Hoteldiener sagten sich dort handgreiflich die Meinung, so daß die Polizei die Kampfhähne auseinanderbringen mußte. Einer der Raufhelden hatte bei der Schlägerei eine Stahlrute benutzt und seinem Partner damit eine erhebliche Kopfverletzung beigebracht. Neben den erhaltenen Prügeln dürfte das Strafmandat einer Wiederholung des Vorfalles vorbeugen.

— **Einbruchdiebstahl.** Am Sonnabend abend in der Zeit von 5 bis 7 Uhr wurde in einer Parterrewohnung in der Sachsenstraße ein Einbruch verübt, dessen Ausführung auf die Tätigkeit von sogenannten „Klingelfahrern" schließen läßt. Mit Dietrich oder Nachschlüssel wurde die Korridortür geöffnet und dann wurden die Schränke und Behältnisse einer eingehenden Prüfung unterzogen. Wie bis jetzt festgestellt ist, ist aber nichts gestohlen worden, da die Diebe es anscheinend nur auf Geld und Wertsachen abgesehen hatten. In der Zeit des Diebstahls wurde vor dem Hause ein junger Mann, etwa 20—25 Jahre alt, 168—170 m groß, beobachtet. Der junge Mann war mit einem grauen Mantel und einem grünen Hut bekleidet. Eine weitere Beschreibung fehlt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule. — Es erscheint uns angebracht, in der jetzigen Jahreszeit, wo diese Art Diebstähle am häufigsten ausgeführt werden, darauf hinzuweisen, daß die Bewohner im eigenen Interesse vor dem Verlassen ihrer Wohnung die größte Sorgfalt anwenden und alles gut verschließen.

— **Das 50jährige Jubiläum des evangelischen Kindergottesdienstes** soll am kommenden Sonntag wieder, wie im Jahre 1905 das 25jährige, von den drei evangelischen Gemeinden Detmolds gemeinsam gefeiert werden. Morgens 10 Uhr finden in allen drei Kirchen Festgottesdienste statt. Der Fest-Kindergottesdienst nachm. 3 Uhr ist für alle Kinder der drei Gemeinden gemeinsam und wird in der Marktkirche gehalten, da diese die meisten Sitzplätze hat. Auch die Eltern sind bei diesem Kindergottesdienst herzlich willkommen. Da Programme verteilt werden, sind Liederbücher unnötig. Um 5 Uhr versammeln sich die einstigen und die jetzigen Helfer und Helferinnen des Kindergottesdienstes im großen Saal des Evangel. Vereinshauses zu einer Festversammlung.

— **Die diesjährige große Geflügelausstellung** findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am 8. und 9. November in den Sälen des Falkenkruges statt. Wie uns mitgeteilt wird, sind über 300 Tiere gemeldet. Von den größten Gänsen und Puten bis zu den allerfeinsten Zwergen und Tauben. Damit die Jugend aber auch zu ihrem Recht kommt, hat der Verein dafür gesorgt, daß mehrere Rassen-Fasane in allerfeinsten Exemplaren dort aufgestellt sind. Der Besuch der Ausstellung kann also jung und alt nur bringend empfohlen werden. Die Prämiierung findet heute, Freitag, durch Herrn Büsing, Wackerfeld und Bönicke, Bergkirchen statt. Beide Herren sind Autoritäten auf dem Gebiete der Geflügelzucht. Wir werden über das Ergebnis der Prämiierung berichten.

— **Religiös-wissenschaftlicher Vortrag.** Sonnabend, 8. November, abends 8 Uhr, spricht in der katholischen Kirche Herr Pater Kolber über das Thema: „Was ist zu halten von der allgemeinen Toleranz, die Lessing in der Fabel von den 3 Ringen verkündet? Soll das Christentum auch heute noch festhalten an der Unbeugsamkeit seines Wahrspruches? Welche Schranken müssen niedergelegt werden, um die Welt in Güte und Liebe zu einigen?

Bad Salzuflen

— **Als dritter Gerichtsvollzieher** für den Amtsgerichtsbezirk Bad Salzuflen ist Herr Biermann aus Detmold nach hier überwiesen. Er hat an der Salzepromenade Wohnung bezogen. Berücksichtigt man, daß vor dem Kriege nur ein Gerichtsvollzieher hier tätig war, so zeigt die Zuweisung dieses dritten, wie sehr „diese Art Arbeit" gewachsen ist.

— **80 Jahre alt** wird heute Frau Witwe Johanne Riemeier, Am Neumarkt 3. Wir gratulieren!

— **Ein sonderbarer Kauz** stellte sich am Mittwoch bei der hiesigen Strafverfolgungsbehörde ein. Er behauptete, im Laufe des Jahres mehrere Diebstähle in der Provinz Brandenburg begangen zu haben. Nach einem eingehenden Verhör stellte sich heraus, daß der Mann schon im vorigen Herbst bei der hiesigen Polizei vorgesprochen hatte, um für den kalten Winter eine „warme Bleibe" zu finden. Der Sonderling wurde dem Detmolder Untersuchungsgefängnis zugeführt.

— **Landestheater.** Heute, Freitag, 19.45 bis 22 Uhr, Erstaufführung der Schwank-Neubearbeitung „Niobe, Prinzessin von Theben" nach Blumenthal von Kiesau. Von Georg Kiesau erneuert, mit Aktualitäten gespickt, bedeutet dieser Schwank, der schon im alten Gewande die vorige Generation belustigte, in seiner Regeneration einen großen Gewinn für das leichte Genre. Man unterhält sich ausgezeichnet, freut sich der frischzügigen, mit effektsicherer Drastik szenischer Traumdeutung ins Werk gesetzten Handlung. — Sonntag, 9 Nov., 19.45—22 Uhr, wird der große Lacherfolg "Niobe, Prinzessin von Theben" wiederholt.

Schadenfeuer in Riese

Scheune und Stallung abgebrannt - Wieder Brandstiftung?

Gestern morgen gegen 3½ Uhr brach in dem Anwesen der Witwe Nolte in Riese Feuer aus, das sofort von dem Stallgebäude Besitz ergriff und auch einige Minuten später die Scheune erfaßte. Die Pflichtfeuerwehr von Riese war bald zur Stelle und rückte dem rasenden Element energisch zu Leibe. Es gelang aber nicht mehr, die Scheune zu retten. Dagegen wurden das Wohnhaus der Witwe, dessen Dach ebenfalls bereits Feuer gefangen hatte, sowie ein Nachbarhaus vor den verderbenbringenden Flammen bewahrt. In der Scheune sind einige Fuder Stroh und die landwirtschaftlichen Geräte den Flammen zum Opfer gefallen. Dagegen konnte das Vieh gerettet werden. Auch wurde das Mobilar des stark bedrohten Wohnhauses in Sicherheit gebracht. Bei Anbruch des Tages war die Gefahr soweit behoben, daß ein Uebersprigen der Flammen nicht mehr zu erwarten war. Der Schaden dürfte sich nach vorsichtiger Schätzung etwa auf 6—8 000 RM. belaufen. **In dieser Summe sind die Beschädigungen der beiden Wohnhäuser einbegriffen.**

Die Entstehungsursache ist bisher noch nicht einwandfrei geklärt. Da aber das Feuer im Stall seinen Anfang genommen hat und dort nach dem bisherigen Stand der Untersuchung zu urteilen eine Selbstentzündung durch elektrisches Licht oder durch einen schadhaften Kamin nicht in Frage kommen kann, neigt man zu der Ansicht, daß wahrscheinlich Fahrlässigkeit oder aber Brandstiftung durch fremde Hand als Brandursache anzusehen ist. Zu erwähnen bleibt noch, daß ein Eingreifen einer größeren Wehr dadurch verhindert wurde, daß die Brandmeldung erst gegen ½6 Uhr morgens bei Herrn Branddirektor Günther eintraf. Hier muß also eine der Uebermittlungsstellen für Brandmeldungen versagt haben.

Sunlicht zeigt Ihnen, wie wirklicher Preisabbau aussieht!

Nicht um ein paar Pfennige, sondern bis zu ⅓ ihres bisherigen Preises sind die Sunlicht Erzeugnisse ermäßigt. Die Ersparnis macht im Monat eine stattliche Summe aus. Darum in jedem Hause Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Suma.

Außerdem auf jeder Packung nach wie vor Gutscheine für wertvolle Gaben.

SUNLICHT SEIFE LUX SEIFENFLOCKEN

½ Pfund Doppelstück .... ~~40~~ Pfg., jetzt 30 Pfg. Die große Doppelpackung ~~75~~ Pfg., jetzt 50 Pfg.

Der große Würfel ..... ~~35~~ Pfg., jetzt 25 Pfg. Die Normalpackung .... ~~40~~ Pfg., jetzt 30 Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver

½ Pfund Paket ~~45~~ Pfg., jetzt 40 Pfg.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM - BERLIN

Schötmar

— **Die Bürgervorsteherversammlung** am letzten Mittwoch war außerordentlich stark besucht. Die zur Verhandlung stehenden Punkte, die schon in unserer letzten Stadtverordnetensitzung behandelt wurden, waren auch von allgemeinem Interesse. Die Stellungnahme des Bürgertums zu diesen Fragen kennen zu lernen, war interessant und dürfte für die anwesenden Stadtverordneten und Stadträte sich nutzbringend verwerten lassen. — Der Vorsitzende, Herr Küster, gedachte eingangs der Verhandlungen des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Reibchen, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Ferner wurde die Neuaufnahme von vier Mitgliedern festgestellt. Herr Küster teilte sodann mit, daß der Absatz der Lose für die übernächste Woche stattfindende Verlosung noch gesteigert werden müsse. Aber erfahrungsgemäß sei es so, daß gerade in den letzten Tagen vor der Verlosung die Lose noch reißenden Absatz fänden. — Zu Punkt 2 — Stromverbilligung betr. — wurde ein Schreiben aus Verbraucherkreisen verlesen, das den Preis für Licht als zu hoch bezeichnete. Angeregt wurde, an den Stadtrat heranzutreten, um eine Verbilligung des Strompreises zu erwägen. Aus der Versammlung wurden Beispiele berichtet, die eine wesentliche Teuerung beispielsweise gegenüber den Preisen von Wesertal erkennen ließen. Bei Wesertal beträgt bei Abnahme von 1 bis 100 Kwt. der Preis 45 Pfg., von 100 bis 500 40 Pfg., von 500 bis 1000 35 Pfg. und darüber hinaus 30 Pfg. pro Kwt. Außerdem tritt für Geschäftsbetriebe nach 9 Uhr abends eine Verbilligung auf 15 bzw. 12 Pfg. ein. Gemessen an diesen Sätzen sei allerdings der Preis für Lichtstrom in Schötmar zu hoch. Der Vorstand will in einer Eingabe wegen Verbilligung des Lichtstrompreises an die Stadt herantreten. — Zu Punkt 3 — Alter Teich — wurden aus der Versammlung Stimmen für und wider einen Ankauf des von Herrn Pastor Atzel zu erwerbenden Grundstückes laut. Es handelt sich hier um einen Ankauf von etwa 750 qm zum Preise von 3 Mark pro Quadratmeter, die den Alten Teich zugunsten des Stadtgeländes wesentlich erweitern würden. Hier eine Entscheidung zu treffen, die sowohl der negativen als auch der positiven Seite der Sache gerecht wird, dürfte gewiß schwer sein. — Lebhaft war auch die Diskussion über den Punkt 4: **Neubauten durch den Reichszuschuß.** Einstimmig war die Versammlung des Bürgervereins der Meinung, daß ein Bau nach den bisher vom Reich herausgegebenen Richtlinien für Schötmar nicht tragbar sei. (Über diese Angelegenheit haben wir in unserm Bericht über die letzte Stadtverordnetensitzung schon ausführlich berichtet.) Es ist zu erwägen, den von der Stadt zu dem vom Reich bereitgestellten Zuschuß für Notstandsarbeiten zu verwenden unter der Voraussetzung, daß der Betrag überhaupt aufzubringen ist. — Zu Punkt 5 gab Herr Lehrer Meier einen interessanten Überblick über die Notwendigkeit der Unkrautvertilgung, insbesondere des Knopf- oder Franzosenkrautes. An einigen Beispielen erläuterte Herr Meier die ungeheure Vermehrung dieses überaus schädlichen Unkrautes. — Zum letzten Punkt wurden noch einige Dinge geringfügiger Bedeutung behandelt. Schluß der Versammlung 10,30 Uhr. [27

Oerlinghausen

— **Um die Autobuslinie Bielefeld—Oerlinghausen.** Im Regierungsgebäude in Detmold fanden vor kurzem unter dem Vorsitz des Regierungsbaurates Bur Verhandlungen über die Beibehaltung der Autobus-Linie Bielefeld—Oerlinghausen bzw. Scherenkrug—Oerlinghausen statt. Gegen die Beibehaltung der genannten Strecke sprachen sich Reichsbahn- und Reichspost aus, während für Beibehaltung der angenehmen Autobusverbindung mit Bielefeld der Stadtrat Oerlinghausen nebst Verkehrsverein und Schutzverband für Handel und Gewerbe e. V. Oerlinghausen, Handwerkskammer und Handelskammer Detmold und das Landratsamt Schötmar eintraten. Die gesamte Oerlinghauser Bevölkerung billigt die Stellungnahme des Stadtrates bzw. des Verkehrsvereins und des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe e. V. und ist sich darüber klar, daß die genannten Stellen die Interessen der Oerlinghauser Bevölkerung mit aller Energie vertreten werden. [50

— **Vom Baumarkt.** Ab 1. April d. Js. wurden nachstehende Neubauten ausgeführt bzw. stehen kurz vor ihrer Vollendung: Fritz Heißenberg (Neubau im Piperweg), Gust. Kopp (Stukenbrocker Weg), Hermann Salle (Holterstraße), Rud. Pollmann (Holterstraße), Gust. Brüntrup (Marktstraße), Paul Grube (Marktstraße), Heinr. Meier (Hermannstraße), Gebr. Fillies (Marienstraße), Elektromeister Köster (Welschenweg). Größere Umbauten nahmen die Firma Wilhelm Bobe, Detmolder Straße, und die Amtssparkasse vor. An erteilten Baugenehmigungen liegen für das Jahr 1931 bisher Neubauten des Herrn Gust. Schultmann im Bosfiek, der Herren Gust. und Adolf Berke an der Detmolder Straße und des Herrn Ernst Diethoff vor. [50

Der Erweiterungsbau des Krankenhauses in Lage

wurde gestern nachmittag seiner Benutzung übergeben. Zur Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste nahm vor dem Eingang des Hauses Herr Bürgermeister Gierlichs das Wort und dankte den städtischen Körperschaften, den Vertretern der Krankenkassen, der Fürsorge, des Landratsamts und der Amtsgemeinde Lage für ihr heutiges Erscheinen. Der ausführende Architekt des Baues, Herr Stadtbaumeister Graf, gab dem Wunsche Ausdruck, daß der zwar bescheidene Anbau seine Bestimmung erfüllen möge zum Wohl und Heil der kranken Mitbürger, die in diesem Hause Genesung suchen. Nach Mitteilung näherer Einzelheiten über den Bau selbst besichtigten die Teilnehmer

das Gebäude und seine Einrichtungen

Die im Jahre 1924 eingerichtete Wöchnerinnenabteilung des Krankenhauses erfreut sich einer immer zunehmenden Beliebtheit. Die Zahl der Wöchnerinnen stieg von Jahr zu Jahr, so daß sich die wenigen verfügbaren Räume schon seit langem als zu klein erwiesen. Der etwas störende Betrieb machte sich wegen der mangelhaften räumlichen Trennung von den übrigen Krankenabteilungen des Hauses immer übler bemerkbar. Die Leitung des Krankenhauses, der Vorstand und die städt. Körperschaften beschlossen daher, durch einen Erweiterungsbau den Uebelständen gründlich abzuhelfen, gleichzeitig aber andere dringende Notwendigkeiten — Liegehalle, Verbesserung der verschiedenen techn. Einrichtungen usw. — mit zur Durchführung zu bringen.

Durch den nunmehr fertiggestellten Bau, der mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark zur Durchführung kam, sind diese Beschlüsse in die Tat umgesetzt worden. Der Bau wurde als Verlängerung der Längsachse des Kranken- und Siechenhauses am Ostgiebel errichtet. Aeußerlich als dachloser Baukörper in 8 mal 13 Meter Größe aufgeführt, wird die Symetrie des 40 Meter langen Hauptbaues in keiner Weise gestört. Die schlichten einfachen Bauformen, die Art der Fenster und deren Anordnung in den Mauerflächen, lassen schon äußerlich die Zweckbestimmung aufs beste erkennen, so daß ein eindrucksvolles Bild entstanden ist. Durch eine neu geschaffene Toranlage kommt man zunächst in eine geräumige offene Halle. Von dieser Halle aus gelangt man in den Flur der

Wöchnerinnenabteilung,

der abgetrennt durch Glasabschlüsse, mit dem Treppenhaus der Siechenabteilung und dem Hauptflur verbunden ist. Schon dieser neue Flur vermittelt den Eintretenden mit seinen hellen lichten Farben einen freundlichen einladenden Eindruck.

4 Wöchnerinnenräume mit 6 Betten, 1 Entbindungsraum mit neuzeitlicher Einrichtung und 1 Baderaum mit zeitgemäßer Ausstattung weist die neue Abteilung auf. Alle Räume erhielten große Doppelfenster mit bester Tagesbeleuchtung und Belüftung. Decken und Wände wurden in moderner Ausführung gegen Schall und Geräuschübertragung isoliert. Eine dem neuesten Stande entsprechende Lichtrufanlage sorgt für einen vollkommen sicheren geräuschlosen Betrieb. Durch ein sogenanntes Beruhigungslicht wird der Ruf sende auf das Arbeiten der Anlage aufmerksam gemacht, so daß ein Gefühl der Sicherheit gewährleistet ist. Die farbige Behandlung der Räume wurde mit voller Absicht darauf zugeschnitten, den Wöchnerinnen das Gefühl des Geborgenseins und des „Zuhause" zu geben. Jeder Raum erhielt fließendes warmes und kaltes Wasser. Daß die sonstigen Einrichtungen, insbesondere die Betten, auf das beste durchgeführt wurden, versteht sich von selbst. So dürfte diese neue Lagesche Wöchnerinnenabteilung sich in jeder Beziehung den in Detmold, Lemgo und Salzuflen vorhandenen würdig anreihen. Hoffen wir, daß noch mehr wie bisher von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht wird.

Das Obergeschoß erhielt seinen Zugang über das Treppenhaus und den Flur der Siechenabteilung. Hier wurden 2 Einbettenzimmer, welche zunächst als Reserve für starke Belegung in den verschiedenene Abteilungen vorgesehen sind, angeordnet. Die Halle ist heizbar. In der ganzen Anordnung wurde darauf Bedacht genommen, sie als Raum für Licht-Luftbehandlung auch für Dauerkrankenbehandlung benutzen zu können.

Die Wand- und Deckenanstriche wurden in lichter heller freundlicher Farbgebung gehalten. Der Ausblick aus dieser

Liegehalle

darf als eigenartig schön bezeichnet werden. Der reizende Werreanger, umsäumt von den Pappelreihen der Werrepromenade, im Hintergrunde die blauenden Höhen des Teutoburger Waldes mit dem bekrönenden Hermannsdenkmal, geben zu jeder Jahreszeit ein Bild wahrer heimatlicher Schönheit. Ueber dem Obergeschoß wurde als Abschluß des Baues eine große Balkonfläche angeordnet. Für das ausgebaute Dachgeschoß des Hauptbaues ist dieser Balkon von unschätzbarem Wert, war doch bisher die Reinigung usw. der Betten und Einrichtungsgegenstände eine äußerst umständliche zeitraubende Sache. Dieser Uebelstand ist nun behoben.

Das Keller- oder Untergeschoß erhielt eine Durchbildung, die den techn. Zwecken des Krankenhauses dienstbar gemacht wurde. Als Ergänzung des Plätt- und Bügelraumes wurde ein großer Wäschaufbewahrungsraum ausgebaut. Der bisherige mangelhafte kleine Raum der Höhensonne wurde zum Krankenraum umgewandelt. Ein großer Raum, mit Kabinenunterhaltung, Höhensonnen-, Diathermie- usw.-Behandlung wurde neu angelegt. Damit ist die Gewähr gegeben, daß sich künftig der Betrieb dieser Abteilung schneller abwickeln kann. Das Untergeschoß wurde auch an die Sommerheizung angeschlossen.

Auch die

technische Einrichtung des Krankenhauses

erfuhr durch den Neubau eine sehr begrüßenswerte Verbesserung. Die Warmwasserbereitungsanlage wurde durch neuen Boilereinbau erweitert, der Kessel vergrößert und an zentraler Stelle eingebaut, so daß der bisherige störende Betrieb foran wegfällt. Für die Lichtrufanlage ist eine besondere Akkumulatorenbatterie geschaffen, an die gleichzeitig die Notbeleuchtung des Operationsraumes angeschlossen wurde.

Sämtliche Arbeiten wurden durch das ortsansässige Handwerk ausgeführt. Es hat sich gezeigt, daß dessen Leistungsfähigkeit gerade bei den vielen technischen Anlagen durchaus mit den auswärtigen Firmen Schritt hält. Der Bau macht in allen Teilen den allerbesten Eindruck. Hoffen wir, daß auch dies vollendete Werk sich zum Segen für die Stadt und ihre Umgebung auswirken wird.

Das Haus hinterließ bei allen, die es besichtigt haben, einen guten Eindruck. Trotz schwerster Zeit hat der gute Wille hier ein öffentliches Bauwerk erstehen lassen, auf das Stadt und Amt Lage stolz sein dürfen und für das auch die fernsten Geschlechter den opferbereiten und weitausschauenden Erbauern zu bleibender Dankbarkeit verpflichtet sind.

Schön – aber kalt

Wetteraussichten für den 7. und 8. November.

Oestliche bis südliche mäßige Winde, Nachtfrost morgens neblig dann wolkig und trocken.

*

Witterungsübersicht vom 6. November.

Die Druckverteilung hat sich seit gestern wenig verändert. In der letzten Nacht sanken die Temperaturen verbreitet in Gefrierpunktsnähe und darunter. In unmittelbarer Bodennähe traten Tiefstwerte um minus 5 Grad auf. Der Jütlandwirbel hat sich beträchtlich weiter aufgefüllt und jeden Einfluß auf unseren Bezirk verloren. Nordwestdeutschland liegt in einem Zwischenhoch, das sich bisher nur wenig abgeschwächt hat, da auch der westeuropäische Wirbel in den letzten 24 Stunden nur geringe Ortsveränderung erfahren hat. Er liegt mit seinem Kern heute morgen über der Bretagne und hat sich schon etwas abgeschwächt. Kaltluft, die über den Britischen Inseln lag, ist teilweise auf eine Süd- und Ostseite geflossen. In Frankreich tritt jedoch unter seiner Einwirkung, mit Ausnahme von Südfrankreich, allenthalben Regen auf und ein Ausläufer erstreckt sich heute morgen nach Süddeutschland.

— **Auf dem Postamt** hat man seit einiger Zeit eine moderne Telephonzelle eingerichtet. Das anzureichende Zimmer, das bisher zum Telephonieren zur Verfügung stand, dürfte nun einer vergangenen Zeit angehören. [50

— **Achtung! Schlaglöcher!** Die Straße nach Helpup befindet sich dort, wo sie das Stadtgebiet verläßt, in einem wenig erbaulichen Zustand. Gerade in der Kurve am Langen Berge liegt Schlagloch an Schlagloch, so daß es geraten erscheint, die zuständigen Behörden nochmals darauf hinzuweisen, ehe die schlechten Straßenverhältnisse einem Kraftfahrer zum Verhängnis werden. [50

Horn

— **Ernennung.** Zum zweiten Stellvertreter für den Standesbeamten des Standesamts Horn-Land wurde Herr Stadtassistent Willi Köster ernannt.

Blomberg

— **Was tut not?** Das Landespräsidium hat beschlossen, zur „Freiwilligen Landeshilfe" aufzurufen. Verschiedene lippische Städte und Gemeinden folgten dem Beispiel. Auch hier ist die Not der Klein- und Sozialrentner, der erwerbsunfähigen Alten und der ständig wachsenden Zahl der Erwerbslosen groß. Der Stadtrat hat nach Möglichkeit helfend eingegriffen. Der bevorstehende Winter wird die außerordentliche wirtschaftliche Not noch mehr vergrößern. Von seiten der Stadtverwaltung können die Lasten unmöglich allein getragen werden. Die Mithilfe der Bevölkerung ist unerläßlich. Es wird erwartet, daß sich der Stadtrat zu Sammlungen entschließt und daß alsdann die zuständige Stelle mit Kartoffeln, sonstigen Nahrungsmitteln, Sachleistungen und Geld für diese Zwecke von privaten Kräften weitgehendst unterstützt wird. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß auf diese Weise der schlimmsten Not gesteuert wird. Es ergeht bereits jetzt an alle die Bitte, Bekleidungsstücke, soweit sie noch verwertbar sind, sicherzustellen. Personen, die sich diesem Liebeswerk widmen, werden sicherlich in großer Zahl zur Verfügung stehen und dazu beitragen, die Hilfsbedürftigen zu unterstützen. [8

— **Die schlechte Straße war schuld.** Die Straße am Bahnübergang bei Nessenberg ist derartig mit Schlaglöchern übersät, daß häufig Motorradfahrer und Automobilisten an ihren Maschinen Schaden erleiden. Vorgestern abend kam ein Motorradfahrer dadurch zu Fall, daß er in eines der Schlaglöcher geriet und das Motorrad die Vorderachse brach. Der Fahrer zog sich erhebliche Hautabschürfungen zu. Es ist dringend notwendig, daß die gefährlichen Stellen sobald wie möglich ausgebessert werden. [8

— **Ein gutes Ergebnis.** Am letzten Sonnabend veranstaltete die Jagdgesellschaft Brüntrup ihre diesjährige Waldtreibjagd. Einen besonderen Charakter trug diese Jagd dadurch, daß Herr Geh. Ob.-Reg.-Rat Steneberg sein 30jähriges Jagdjubiläum in diesem Bezirk begehen konnte. Von 29 Jägern wurden 47 Hasen, 11 Fasanen und 4 Kaninchen geschossen. Sicherlich ein Zeichen von guter Hege und Pflege im Wildrevier. Herrn Steneberg wurde mit 4 Fasanen die Jagdkönigswürde zugesprochen, die jedoch von diesem an Herrn Meier zu Oestrup, dem zweitbesten Schützen, abgegeben wurde. Leider brachte ein sonst ausgezeichneter Schütze einen Fuchs, der sein Interesse besonders erregte, nicht zur Strecke. Mit dem Resultat der Jagd vollkommen befriedigt, fanden sich die Jäger zu einem gemütlichen Beisammensein bei Mutter Köhne in Brüntrup ein, die für das leibliche Wohl ihrer Gäste besorgt war. [8

— **Rentenzahlungen.** Die Auszahlung der Militärrenten erfolgt am 10. d. Mts. Alters-, Invaliden- und Unfallrenten werden am 1. 12. d. J. beim Postamt gezahlt. Die Zusatzrentenzahlung erfolgt am 15. November bei der Stadtkasse während den Dienststunden. [8

— **Autozusammenstoß.** Ein sehr gefährlicher Verkehrspunkt in der Stadt ist bekanntlich die Rathausecke. In diesen Tagen versuchte ein Blomberger Personenwagen, von der Neuentorstraße auf den Marktplatz zu gelangen, als ein anderes Fahrzeug, das zu weit auf der linken Straßenseite fuhr, mit ihm zusammenstieß. Personen wurden hierbei glücklicherweise nicht verletzt; es trat erheblicher Sachschaden ein. [8

— **Starkes Anwachsen der Obdachlosen.** Im Monat September d. J. meldeten sich 102 Personen bei der hiesigen Polizeiwache obdachlos.

— **Krüppelfürsorge.** Im Gegensatz zu den festgelegten Sprechstunden ist die zweite Beratungsstunde im November auf Freitag, den 20. d. M. verlegt. Die Beratungsstunde findet nachmittags ½3 Uhr im Neubau des Landeskrankenhauses, Eingang Sofienstraße, statt.

— **Ein sensationeller Tonfilm.** Tonfilme sind des öfteren in der Schaubura gezeigt, aber sicherlich wird keiner von ihnen den nunmehr zur Aufführung gelangenden Sprech- und Gesangfilm „Das lockende Ziel" (in der Hauptrolle Richard Tauber) übertreffen. Richard Tauber, wie er leibt und lebt, er, der Sänger mit der gottbegnadeten Stimme. Wer wollte ihn nicht hören?

— **Vereinigter Krieger- und Kampfgenossenverein.** Der Verein bildet am kommenden Sonntag seinen Mitgliedern und Gästen etwas Besonderes. Erstklassige Solisten und Darsteller fanden sich zusammen, um das historische Schauspiel „Die Annaliese von Dessau" aufzuführen. Die Aufführung wird in originalen aus der Zeit des 17. Jahrhunderts gezeigt. Humor und Ernst wechseln in harmonischer Weise ab, so daß der Theaterabend den Kriegervereins sicherlich den Mitgliedern und Freunden lange in Erinnerung bleiben wird [8

Schwalenberg

— **Großes Trauertag.** Unter großer Beteiligung der Einwohner unseres Städtchens und der näheren und weiteren Umgebung wurden am Mittwoch nachmittag die sterblichen Reste der so früh aus dem Leben gerissenen Leiterin unseres Kinderheims, Frl. Dr. Wilhelmine Zeiß, dem Schoße der Erde übergeben. Die Verstorbene wurde von Mitgliedern des Jünglingsvereins kurz vor drei Uhr vom Pfarrhause nach dem Kinderheim, der Stätte ihres Wirkens, überführt. Im großen, feierlich geschmückten Spielzimmer des Heimes wurde die Leiche aufgebahrt. Die Heimkinder sangen das auf dem Krankenbette gewünschte Lied: Die gülden Sonne, voll Freud und Wonne, bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht". Herr Pastor Lohmeier-Detmold, ein Onkel der Verstorbenen, hielt eine ergreifende Trauerandacht, dem er die Worte zu Grunde legte: „Kommt, wir wollen wieder zum Herrn, denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen, er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden, und zwar im Hinblick auf die Entschlafene und auf die Angehörigen. Er wies dabei auf die Tragik hin, daß vor 40 Jahren die Tote am Sarge der auch an derselben Stätte gewirkten Mutter getauft sei. Einige Mitglieder des Brakelsieker Jungfrauenvereins umrahmten die Feier mit einem Lied, während der Schwalenberger Verein den 23. Psalm: Der Herr ist mein Hirte — als Sprechchor vortrug. Nach dem allgemeinen Schlußgesange setzte sich ein großer Trauerzug unter Vorantritt der Heimkinder, der Jungfrauenvereine Schwalenberg, Brakelsiek und Lothe und des hiesigen Jünglingvereins zum Friedhofe in Bewegung. Mit dem Liede der vereinigten Jungfrauenvereine: „Brich herein, süßer Schein, selge Ewigkeit" wurde der Sarg in die kühle Gruft gesenkt. Der gebeugte und ergraute Vater sprach über die letzten Abschiedsworte der Entschlafenen: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar." Tief bewegt und ergriffen verließ die große Zahl der Leidtragenden langsam den Friedhof. Wilhelmine Zeiß wird aber in den Herzen aller derer, die sie gekannt haben, weiter leben. [16

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 7. Nov. Vom Posteich. Da in den letzten Jahren wiederholt die Räumlichkeiten unseres Posteichrestaurants die Besucher nicht alle aufnehmen konnte, wird jetzt der geplante Erweiterungsbau in Form einer großen Konzert- und Theaterhalle ausgeführt. — Die Freunde des Rudersports finden Gelegenheit, sich auf einem großen Motorboot des Marinevereins Detmold zu vergnügen, das bei der Eröffnung der großen Räumlichkeiten seiner Bestimmung übergeben wird. [30

Heidenoldendorf, 7. Nov. Von der Feuerwehr. In den letzten Tagen sind vom Kommando der Freiw. Feuerwehr an alle Gemeindebürger Rundschreiben in Form einer Einladung für den kommenden Sonntag gesandt worden. Es ist zu wünschen, da unsere Wehr nur im Interesse der Allgemeinheit steht, daß unsere Mitbürger sich zahlreich an der Veranstaltung beteiligen. Eine gute Unterhaltung bietet einige genußreiche Stunden. Sollte jemand das Rundschreiben versehentlich nicht erhalten haben, ist er ebenso herzlich willkommen.

Hiddesen, 7. Nov. Goldene Hochzeit feiern heute die Eheleute August Detering von hier. Ein Leben voll Mühe und Arbeit liegt hinter ihnen. Herr Detering, der von Beruf Maurer ist, hat sich vor Jahren aufs Altenteil zurückgezogen. Wer kennt ihn nicht, den biederen Herrn von altem Schrot und Korn! Frisch und rüstig versorgt er noch heute sein Anwesen. Seine Frau ist leider schon lange aus Krankenlager gefesselt. — Dem greisen Jubelpaare gelten zu seinem heutigen Ehrentage unsere besten Glückwünsche.

Bahlhausen, 7. Nov. Am kommenden Sonntag wird in unserem Gemeindesaal wieder ein besonderer Gottesdienst für junge Männer gehalten werden. Jedes konfirmierte männliche Gemeindeglied ist herzlich eingeladen. Die Morgenfeier beginnt um 8 Uhr.

Orbke, 7. Nov. Bekanntschaft mit dem Chausseegraben machte Mittwochnachmittag ein junger Rennfahrer an der Straße Orbke—Heidenoldendorf. Beim Freihändigfahren verlor der Radfahrer das Gleichgewicht und geriet in den mit Wasser gefüllten Seitengraben. Nach dieser ernüchternden Abkühlung schien der Reuner das Kunstfahren aufzugeben.

Remmighausen, 6. Nov. Betriebsunfall. In der hiesigen Eisenfabrik geriet heute nachmittag ein Arbeiter mit einem Finger in eine Maschine. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. [3

Schmedissen, 7. Nov. Betrunkener Autofahrer. Mit welch grenzenlosem Leichtsinn der Straßenverkehr oft gefährdet wird, beweist ein in den gestrigen Vormittagsstunden erfolgter Unfall. Ein Blomberger Motorradfahrer begegnete auf der Landstraße Schönemark—Schmedissen einem Auto, das denkbar hin und hergeschleudert wurde. Um ein größeres Unglück zu vermeiden, mußte er äußerst stark ausweichen. Durch die Straßenbahnschienen kam er zu Fall und zog sich eine Gesichtsverletzung zu, während der Sozius mit dem Schrecken davonkam. Leider konnte die Polizeinummer des betreffenden Wagens nicht festgestellt werden, da er schleunigst das Weite suchte [8

Bad Meinberg, 7. Nov. Noch ein Neubau. Herr Polstermeister Gottlieb Wiemann läßt augenblicklich an der Steinheimer Straße ein Wohn- u. Werkstattgebäude errichten. [2

Bad Meinberg, 7. Nov. Wegeausbesserung. Die Marktstraße soll in aller Kürze gründlich ausgebessert werden. Die hierzu erforderlichen Steine sind schon angefahren. Sobald dieselben zerschlagen sind, darf man mit der Inangriffnahme der Arbeiten rechnen. [2

Kohlstädt, 5. November. Autounfall in der Nacht. In der Nacht zum Mittwoch ist die eine beim Hause des Schmiedemeisters Lange hierselbst stehende Telegraphenstange vermutlich von einem schweren Lastkraftwagen umgefahren und zerbrochen worden. Am andern Morgen fand man den oberen Teil der Stange mit den ganzen Telefondrähten schwebend in der Luft vor, während der untere Teil der Stange am Boden lag. Wie sich der Vorfall zugetragen hat und wer der Täter ist, sowie ob irgend jemand dabei verletzt worden ist, ist noch unbekannt. Der Lastkraftwagen war auf alle Fälle verschwunden. Er war sich seiner Schadenersatzpflicht gegenüber der Postbehörde sicherlich bewußt, weshalb er sich schleunigst aus dem Staube machte. Der sehr schlechte Zustand der Landesstraße dürfte mitschuldig sein. Wahrscheinlich ist der Lastkraftwagen in den großen Schlaglöchern ins Schwanken geraten.

Nienhagen, 7. Nov. Keilerei. In einer der letzten Nächte gerieten sich hier einige Burschen, die an einem Tanzvergnügen in Heidenoldendorf teilgenommen hatten, so arg in die Haare, daß die Polizei die Ordnung wiederherstellen mußte. Die Ursache der sogenannten Prügelei ist in Eifersucht zu suchen.

Heiden, 7. Nov. Gänsediebstahl. In der letzten Nacht wurde bei einem hiesigen Landwirt ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb holte sich zwei fette Gänse aus dem Stalle und zog damit von dannen. Wie wir hören, ist man dem Täter bereits auf der Spur.

Heiden, 7. Nov. Der Landwirt Fr. Moritz beabsichtigt, auf seiner Wiese, Gemarkung Heiden, einen Stauteich zur Erzeugung von Kraft anzulegen. Gleichzeitig soll der Teich zum Ueberwässern der Wiesen dienen. Einwendungen hiergegen können innerhalb 14 Tagen beim Landratsamt Detmold erfolgen. [2

Heiden, 8. Nov. Der Musikverein feiert am Sonntag, dem 9. November, im Saale des Herrn Oberkrome sein diesjähriges Stiftungsfest. Mit diesem Tage kann der Verein auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen heraus hat er sich zu ansehnlicher Höhe emporgearbeitet. Außer den musikalischen Darbietungen gelangt auch ein Theaterstück („Die Ehefrau wider Willen") zur Aufführung. Der Verein ladet zu dieser Veranstaltung freundlichst ein. (Siehe Anzeige.)

Augustdorf, 7. Nov. Silberne Hochzeit feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Herm. Dierk. Dem beliebten Paar die herzlichsten Glückwünsche!

Stapelage, 7. Nov. Fahrraddiebstahl. Am 1. November wurde ein vor dem Kinderheim aufgestelltes Herrenfahrrad gestohlen, das bisher noch nicht wieder herbeigeschafft werden konnte. Es handelt sich um ein Mittler-Rad mit Bullibeleuchtung, englischem Lenker und schwarzem Rahmen. Auf der Schelle steht die Firmeninschrift Fr. Stegelmann, Lage. Mitteilungen werden an die nächste Sicherheitsbehörde erbeten.

Amt Brake

Leese, 7. Nov. Gemeindeausschuß. In der Sitzung vom 1. d. Mts. wurde beschlossen, die Gefallenenehrung am Totensonntag in üblicher Weise wie in den Vorjahren vorzunehmen. Zur Regelung der Geschäftsordnung nach § 46 der Gemeindeverfassung wurde der inzwischen vom Landratsamt verfaßte Entwurf von der Gemeindevertretung beschlossen und angenommen. Ferner wurde zur Landeshilfe ein sechsgliedriger Ausschuß ernannt. Mit der weiteren Veranlassung und Ausführung wurde der Vorsteher beauftragt.

Bega, 7. Nov. Besitzwechsel. Die Sielmannsche Gastwirtschaft ging durch Vermittlung des Detmolder Immobilienbüros Fritz Tiemann in den Besitz der Eheleute Dahlinger (früher Kaffee Thusnelda) über. Die Uebernahme wird nach vollständiger Renovierung am 1. Dezember stattfinden.

Stemmen, 6. Nov. Personalie. Der 20jährige Sohn Heinrich des hiesigen Konsumverwalters A. Bumke ist kürzlich zum Polizeiwachtmeister ernannt worden. Herr Bumke betätigte sich anfangs im kaufmännischen Beruf, besuchte dann die Polizeischule in Münster ein Jahr lang und ist jetzt in Dortmund angestellt.

Amt Blomberg

Donop, 6. Nov. Steuertermine! Am Montag, dem 10. 11., von 10 bis 12 Uhr vormittags, werden in der Wirtschaft Bachmit folgende Steuern erhoben: Grundwertsteuer, Gebäudeentschuldungssteuer, Fahrzeugsteuer, Hundesteuer, Handwerkskammerbeiträge. Von allen Neubaugrundbesitzern des aufgeteilten Bitterautes Altendonop wird die festgesetzte Grundwertsteuer für die Zeit vom 1. 10. 20 bis 31. 3. 30 ebenfalls erhoben

Der Automobilprozeß

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Die vor mehreren Jahren seitens einiger Automobilbesitzer gegen das Land Lippe (vertreten durch die Regierung — Finanzabteilung) erhobene Klage auf restlose Rückerstattung der im Jahre 1925/26 erhobenen und nach Erlaß der Entscheidung des Reichsfinanzhofes vom 15. Januar 1927 nur teilweise zur Erstattung gestellten Wegevorausleistungsabgabe — bekanntlich wurde voll erstattet, soweit es sich um Krafträder und leichte Personenwagen bis zu 4 Steuer-PS. gehandelt hat, im übrigen nur zur Hälfte; für schwere Lastwagen usw. ohne Gummibereifung kam eine Erstattung nicht in Frage — ist nunmehr endgültig vom Reichsgericht auf die Revision des Landes zugunsten des Landes entschieden worden. Die Klage gegen das Land Lippe wurde in der Hauptsache einmal auf ungerechtfertigte Bereicherung (§ 812 BGB.) und zum andern auf § 839 BGB. in Verbindung mit Artikel 131 der Reichsverfassung (Amtspflichtverletzung) gestützt. Seitens des Landes ist bezüglich der Frage der ungerechtfertigten Bereicherung u. a. darauf hingewiesen, daß durch den Reichsfinanzhof das Wegevorausleistungsgesetz nicht schlechthin und restlos, vielmehr nur die Art und das Ausmaß der Veranlagung beanstandet ist, und gleichzeitig die Unzulässigkeit des Rechtsweges geltend gemacht, im übrigen das Vorliegen irgendeiner Amtspflichtverletzung der Mitglieder bezw. der Referenten des Landespräsidiums und der Regierung bestritten. In erster Instanz war die Klage abgewiesen, auf die Berufung der Kläger hat das Oberlandesgericht Celle sich zwar bezüglich des Bereicherungsanspruchs dem Standpunkt des Landgerichts angeschlossen, im übrigen aber der Klage stattgegeben, weil nach seiner Ansicht die Entscheidung des Reichsfinanzhofs über die Unvereinbarkeitserklärung des § 1, Abs. 1, Satz 2 des Wegevorausleistungsgesetzes von 1925 mit dem Reichsrecht die Landesverwaltung veranlassen mußte, über das bereits geschehene Maß der Wiedergutmachung sämtliche auf Grund der längst erledigten Veranlagungsakte eingezogenen Steuerbeträge zurückzuerstatten; in diesem Unterlassen liegt nach Ansicht des Berufungsgerichts eine Amtspflichtverletzung der staatlichen Organe. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Berufung der Kläger gegen das die Klage abweichende erstinstanzliche Urteil zurückgewiesen; die Kosten der Berufungs- und Revisionsinstanz sind gleichzeitig den Klägern zur Last gelegt.

Damit ist für das Land die Akte über die Wegevorausleistungsabgabe von 1925/26 abgeschlossen und haben die seitens einzelner Automobilinteressenten beanstandeten Maßnahmen des Landespräsidiums und der Regierung — Finanzabteilung —, die in Verfolg der bereits erwähnten Entscheidung des Reichsgerichtshofs z. Zt. ohne Verzug freiwillig nach Benehmen mit den beiden lippischen Automobilklubs und nach Fühlungnahme mit den zuständigen Reichsministerien mit Zustimmung des Landtags ergriffen sind, ihre nachträgliche Rechtfertigung erfahren.



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst; Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

NK 521



Regen, Wind oder Schnee!

Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie gehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor ungünstigen Einflüssen der Witterung und erhält sie weich und geschmeidig.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem Gehalt an hautpflegendem Eucerit, das in keiner anderen Hautcreme enthalten ist. / *Dosen: RM 0.20–1.20 · Zinntuben: RM 0.60 u. 1.–*

Schieder, 7. Nov. Wie wir hören, ist der Anschluß der Begräbnishilfe „Lippe", die in vielen Orten des Lipperlandes Zahlstellen mit einer ziemlich hohen Mitgliederzahl unterhielt, an die Begräbnishilfe „Nord" in Schwerin soweit gediehen, daß der größte Teil der Mitglieder in den letzten Tagen zu dieser übergetreten ist. Die „Nord" in Schwerin hat die Mitglieder, die sich bisher zum Uebertritt bereiterklärt hatten, ab 1. Oktober d. J. übernommen, und die im Oktober eingetretenen Sterbefälle bereits bar ausgezahlt. Infolge der überaus günstigen Uebernahmebedingungen durch die „Nord" sollte keiner versäumen, Mitglied der Begräbnishilfe „Nord" zu werden, zumal die Beiträge außerordentlich günstig sind. Die Mitglieder sind im Todesfalle durch die sofortige Auszahlung der Beihilfe vor Not und Sorge geschützt.

Brakelsiek, 7. Nov. Eigenheimbund Niedersachsen. Bei der am 19. 10. 1930 stattgefundenen 13. Darlehnszuteilung des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V., Hannover, gelangten weitere 10 zinslose Bau- und Entschuldungsdarlehen im Gesamtwerte von 104 000 RM. an die Ortsgruppe Brakelsiek zur Verteilung. Der Eigenheimbund Niedersachsen, der im Verlauf seines zweijährigen Bestehens seinen Mitgliederbestand auf etwa 17 000 brachte, hat, während dieses Zeitraumes an die Ortsgruppe Brakelsiek, die heute 194 Mitglieder zählt, 30 zinslose Darlehen im Gesamtwerte von 308 000 RM ausschütten können und damit den Beiweis dafür erbracht, daß er in den Reihen der aus zinsloser Basis arbeitenden Bausparkassen an führender Stelle steht. [20

Lothe, 7. Nov. Endlich die Kurvenerweiterung. Ein Verkehrshindernis, das den durchlaufenden Autobetrieb stets gefährdete, ist die Kurve an der Kreuzung Brakelsiek—Steinheim. Nunmehr ist mit der Erweiterung begonnen, die von der Allgemeinheit begrüßt wird. Erfreulich ist es, daß zu diesen Arbeiten nur Ausgesteuerte herangezogen werden. [8

Lothe, 7. Nov. Bestandene Prüfung. Mit dem Prädikat „Gut" bestand Gustav Mühlenhof die Malergehilfenprüfung. [8

Elbringen, 7. Nov. Einbruchsdiebstahl. In der letzten Nacht drangen Diebe in die Wohnung des Tischlermeisters Kessemeier ein und entwandten ein Paar Herrenhalbschuhe, vier Würste und ein Pfund Butter. Die Diebe waren durch ein offenstehendes Oberlicht in das Innere der Wohnung gelangt. Von ihnen fehlt bisher jede Spur.

Aus den Nachbargebieten

Metallarbeiterstreik in Bielefeld.

Bielefeld, 6. Nov. **Die Belegschaft der Ankerwerke ist gestern in Stärke von etwa 1150 Mann in den Streik getreten. Seit dem 1. Oktober arbeiten die Metallarbeiter in Bielefeld tariflos. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Parteien gescheitert waren, wurde der Schlichter für Rheinland-Westfalen angerufen. Doch auch hier kam es nicht zu einer Einigung. Der Konflikt umfaßt sowohl die Löhne, wie die Arbeitszeit, die Ferienfrage und die Akkordberechnung.**

Ein Fachwerkhaus niedergebrannt.

Minden, 6. Nov. **In den Abendstunden brach im Dachgeschoß des Hauses der Witwe Koch in Loh bei Lahde Feuer aus. Da es sich um ein Fachwerkgebäude handelte, griff das Feuer außerordentlich schnell um sich, so daß die herbeigeeilten Wehren nicht viel ausrichten konnten. Das Haus und der Stall brannten bis auf die Grundmauern nieder. Auch von dem Mobiliar konnte nichts mehr geborgen werden. Die Besitzerin feierte gerade mit Verwandten und Bekannten ihren Geburtstag, als das Feuer ausbrach, dessen Entstehungsursache noch nicht bekannt ist.**

Hameln, 7. Nov. Die Lorenz-Aktiengesellschaft, Berlin, teilt uns mit, daß die in der Presse erschiene Notiz „400 Mark Tageseinkommen eines Primaners" mit ihrer Gesellschaft nicht in Verbindung zu bringen ist.

Vor dem Richter

Strafkammersitzung in Detmold

Berufungssachen.

Radio auf Stottern

Der Gastwirt Franz L. in Augustdorf ist vom Amtsgericht in Detmold wegen Unterschlagung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 50 RM., an deren Stelle evtl. für je 5 Mk. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil haben der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. — Im August 1927 kaufte der Angeklagte bei einem Radiohändler in Bielefeld eine Radioanlage im Preise von 250 M. Er zahlte 50 RM. an. Der Rest sollte in monatlichen Raten von 30 RM. entrichtet werden. Bei Abschluß des Vertrages wurde vereinbart, daß die Anlage bis zur völligen Bezahlung des Kaufpreises Eigentum des Verkäufers bleiben solle. Die vereinbarten Ratenzahlungen blieben jedoch bald aus. Der Verkäufer stellte eines Tages, als er mit dem Angeklagten verhandeln wollte, fest, daß der Radioapparat von dem Angeklagten an eine andere Person für einen andern gelieferten Apparat in Zahlung gegeben war. Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Er erklärte, daß er den Apparat jeden Tag zurückbekommen könne. Eine Unterschlagung liege deshalb nicht vor. Die Berufung des Angeklagten wird auf seine Kosten verworfen.

§ 51.

Vom Amtsgericht in Detmold ist der Schaufvieler Heinz C. in Bremerhaven wegen Betruges zu 50 M. Geldstrafe, evtl. 10 Tage Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung eingelegt. — In einer am Landgericht anhängigen Zivilsache war der Angeklagte als Zeuge geladen. Er hielt sich z. Zt. in Bremerhaven auf. Da er mittellos war, ließ er sich von der Amtskasse in Bremerhaven einen Vorschuß geben. Bei der Auszahlung der Zeugengebühren verschwieg er dieses und ließ sich von der Gerichtskasse in Detmold nochmals die gesamten Gebühren auszahlen. Die Betrugsanzeige war die Folge. Nach Erlaß des erstinstanzlichen Urteils kamen Zweifel auf, ob der Angeklagte überhaupt für seine Tat verantwortlich gemacht werden könnte. Der Angeklagte leidet nach einem Gutachten, veranlaßt durch eine unheilbare Krankheit, an Paralyse. Auf Grund dieses Gutachtens, das dem Angeklagten den Schutz des § 51 StGB. zubilligt, wird der Angeklagte freigesprochen.

Unterschlagung.

Der Kaufmann Heinrich D. in Lemgo ist wegen Unterschlagung vom Amtsgericht in Lemgo zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt. Der Angeklagte hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. In der Sitzung der Strafkammer vom 5. Juli 1930 wurde die Berufung des Angeklagten verworfen. Auf die von dem Angeklagten eingelegte Revision hob das Oberlandesgericht in Celle das Urteil der Strafkammer auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurück, weil die Feststellungen, daß sich der Angeklagte fremde Gelder rechtswidrig angeeignet habe, fehlten. — Der Angeklagte ist beschuldigt, als Agent Versicherungsbeträge unterschlagen zu haben. Auf Grund der nochmaligen Verhandlung wird der Angeklagte wiederum wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 300 RM. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

*

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Weiter wurde gegen die Ehefrau Anna J. aus Becherdissen wegen Vergehens gegen § 218 St. G. B. verhandelt. Vom großen Schöffengericht ist die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Die Angeklagte und die Staatsanwaltschaft haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. — Die Berufung der Angeklagten wird auf ihre Kosten verworfen.

Amtsgericht Detmold

Nachklänge zur Zeppelinlandung

Der Kaufmann Hermann K. aus Detmold hatte gegen einen Strafbescheid des Landrats richterliche Entscheidung beantragt. Ihm wird vorgeworfen, daß er am Zeppelintage in rasendem Tempo in Heidenoldendorf mit seinem Motorrade hineingefahren sei und dabei Straßenpassanten gefährdet habe. Der Angeklagte wehrt sich gegen die Bestrafung mit der Begründung, daß er auf freier Strecke berechtigt gewesen sei, dies Tempo zu fahren. Das Gericht ist aber der Ansicht, daß der Angeklagte am Eingang des Dorfes nicht so schnell fahren durfte. Er erhält deswegen 10 RM. Geldstrafe.

Sonntagsverkauf

Der Kaufmann Friedrich M. aus Detmold war zur Anzeige gebracht, weil er in seinem Geschäfte auch an einem Sonntage Waren abgegeben haben sollte. Die Anzeige ist von einem anderen Kaufmann erfolgt. Der Angeklagte stellt in Abrede, daß die Beschuldigung zu Recht bestehe. Eine Zeugin hat aber den Angeklagten beim Verkauf der Ware beobachtet. Außerdem wird vorgebracht, daß die Kunden auch immer darauf hingewiesen hätten, daß sie von M. am Sonntage Ware bekommen könnten. Das Gericht verurteilt deswegen den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 10 RM.

Fischen mit Explosivstoffen

Unter der Anklage des unberechtigten Fischens mit Explosivstoffen stand der Arbeiter Ewald H. aus Heiligenkirchen. Diese Anzeige ist erst gegen H. erstattet, nachdem H. einen anderen Einwohner von Heiligenkirchen wegen unberechtigten Fischens in der Berlebecke vor den Richter gebracht hatte. Hier wird H. beschuldigt, daß er vor etwa 4 Jahren wahrscheinlich eine Handgranate in der Berlebecke zur Explosion gebracht habe, um auf diese Weise die Forellen zu töten. Mehrere Anwohner haben nämlich an dem fraglichen Tage einen gewaltigen Knall wahrgenommen. Sie bemerkten, wie eine Wassersäule aus der Berlebecke hoch stieg. Der Luftdruck war so gewaltig, daß ein in der Nähe stehender Betonpfahl umgeworfen wurde. Bald nach dem Knall kam H. zu den Nachbarn und bot ihnen Forellen an. Der Angeklagte will sich an nichts erinnern. Was vor 4 Jahren geschehen sei, darauf könne er sich nicht besinnen. Das Gericht ist aber der Ansicht, daß der Angeklagte hier doch als Täter in Frage kommt, erkennt aber mit Rücksicht auf die inzwischen verflossene Zeit nur auf eine Geldstrafe von 20 RM.

Fahrradgeschäft

Vor dem Richter stand dann weiter der Arbeiter Emil S. aus Detmold wegen Unterschlagung. S. hat vor Jahren ein Volbrosrad angekauft, welches ratenweise zu bezahlen war. Die Firma hatte sich bis zur endgültigen Abdeckung des Kaufpreises das Eigentumsrecht vorbehalten. S. hat eine größere Zahl Raten bezahlt, blieb aber schließlich mit dem Rest im Rückstande, weil er arbeitslos wurde. Der Angeklagte gibt zu, daß er darauf den Entschluß gefaßt habe, das Rad abzusetzen. Er habe mit dem Verkaufserlös den Rest des Kaufpreises bezahlen wollen. Der Käufer habe aber nur 8 RM. auf das Rad ihm in bar gegeben, so daß er seinen Vorsatz nicht habe ausführen können. Das Gericht stellt fest, daß der Angeklagte sich hier der Unterschlagung schuldig gemacht hibe, denn er sei nicht befugt gewesen, das Rad einem Fremden ohne Genehmigung der Firma zu verkaufen. Es läßt aber Milde walten und erkennt auf 30 RM. Geldstrafe. [0

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 9. November 1930.

Gottesdienste

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Festgottesdienst aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Kindergottesdienstes, Pastor Berdelmann. Mitwirkung des Kirchenchors. Nächste Woche Mittwoch, 8,30 Uhr: Pastor Vormeyer; 3 Uhr: Fest-Kindergottesdienst in der alten reformierten Kirche am Marktplatz: Superint. Torhorst aus Hamm i. Westf.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Brüns; 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Kindergottesdienstes in Detmold, Pastor van Senden; 3 Uhr: Fest-Kindergottesdienst, Superint. Torhorst aus Hamm i. Westf.; 3 Uhr: Fest-Kindergottesdienst (siehe alte reform. Kirche am Markt). — **Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.**

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Katholische Kirche. ½8 9 und 10¼ Uhr: Hl. Messen mit Predigt; 6 Uhr: Andacht.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsvereinigung; 10 Uhr: Prediger Handt; 14½ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde e. V., Klüterstraße. 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abds. 8½ Uhr: Gottesdienst.

Hiddesen. 9,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Brüns; anschließend Abendmahlsfeier.

Bahlhausen. Sonntag, 8 Uhr: Jungmännergottesdienst; 9,30 Uhr: Predigt (Joh. 17, 3); 11 Uhr: Jugendgottesdienst. — Mittwoch, 12. Nov., 2,30 Uhr: Bibelstunde in Mosebeck; 5 Uhr: Bibelstunde auf Hohenwart. — Donnerstag, 13. Nov., 3,30 Uhr: Nähen des Frauenvereins; 7,30 Uhr: Jungmädchen.

Versammlungen:

Reformierte Stadtgemeinde. 3,30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt). 8 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche) — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt); 8,30 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche). — Freitag, 8,30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Christl. Verein junger Männer. Detmold, Wiesenstr. 5. Sonntag, 9. Nov., abends 8½ Uhr: Vortrag über: Eine Wanderung von Köln bis zum Bodensee. E. Wiesekopsieker. — Montag, 8½ Uhr: Beginn der Vortragswoche über Jugendfragen von Jugendsekretär Hartkopf. Elternabend. Thema: Die sittlichen Gefahren unserer Jugend. Nur für Erwachsene. Männer und Frauen herzlich willkommen. — Dienstag, 8½ Uhr: Du und deine Gefahren! — Mittwoch, 8½ Uhr: Du und deine Not! — Donnerstag 8¼ Uhr: Du und deine Rettung! — Freitag, 8½ Uhr: Du und dein Lebensglück! — Sonnabend: 8½ Uhr: Du und dein Gott!' Zu diesen Vorträgen sind Männer und junge Männer herzlichst eingeladen. Alle sonstigen Vereinsstunden fallen aus.

Lutherischer Konfirmandensaal. Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 8½ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr: Sinabend der Frauenhülfe.

Lutherische Frauenhilfe. Gemeinschaftsstunde und Sinabend fallen wegen des Verkaufes aus.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag, 5 Uhr: Fest-Versammlung der einfachen und letzten Helfer und Helferinnen des evang. Kindergottesdienstes (Pastor Meyer aus Barkhausen bei Porta).

Immanuelskirche der Evangel Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag nachm. Mädchenversammlung. 8 Uhr: Jugendverein. — Montag, 8½ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jungenversammlung. — Mittwoch 8½ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, 8½ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Gemeindehaus). Sonntag 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstag 8,30 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde. — Mittwoch, 4 Uhr: Kinderbundstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Singen.

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Klüterstraße). Dienstag abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag, 8 Uhr: Musikabend.

Hiddesen. Donnerstag, 8½ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag, 8 Uhr: Christl. Verein junge Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Vortrag) — Montag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Turnen) — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Donnerstag, 8 Uhr: V. j. M. (Bibelst.). Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor — Sonnabend 5 und 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: V. j. M. (Jugendstunde. — Mittwoch, 3,30 Uhr: Frauenmissionsverein

Vereinshaus Waldheide. Mittwoch, 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule Pastor von Senden. — Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein j. Mädchen.

Stadt Lage.

Reform. Gemeinde. Frühbeichte 8½ Uhr: Pastor v. Staatenau; Hauptbeichte 10 Uhr: Pastor Müller; Kindergottesdienst 2 Uhr.

Vereinshaus Sulbach-Waddenhausen. 9½ Uhr: Pastor Pollem.

Vereinshaus im Gerstkamp. 8 Uhr: Bibelstunde, Heide, Weidenau.

Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konsul. Rat Scheumann); 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde und Frauenhülfe.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 2½ Uhr: Andacht.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). 9 Uhr: Gebetsvereinigung; 1½ Uhr: Sonntagsschule; 3½ Uhr: Predigt-Gottesdienst; 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag, 8½ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde. (Hotel Reichskrone am Bahnhof). 9½ Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Literarische Rundschau

Die Ursachen der Arbeitslosigkeit machte der Verein für soziale Aufklärung in Dresden zum Gegenstand Arbeitnehmer beteiligten. Eine Auswahl der Einsendungen auf dieses Preisausschreiben wurde in einer kleinen Broschüre „Arbeitsstimmen zur Frage: Wer oder welche Umstände verschulden die Arbeitslosigkeit?", die uns dieser Tage vorgelegt wurde, zur Veröffentlichung gebracht. Nach den eingehenden Untersuchungen, die das genannte Thema in letzter Zeit in fast allen Tages- und Fachzeitschriften durch mehr oder minder prominente Wirtschaftswissenschaftler erfahren hat, ist es ganz besonders relavoll, hier auch einmal über die Ansichten einfacher Arbeiter über ein Thema, dessen Auswirkungen ja gerade im Leben des Arbeiters die größte Rolle spielen, einiges zu erfahren. Dabei wird man feststellen können, daß — wie bei den Leuten von Fach — auch hier die Ansichten teilweise recht weit auseinander gehen, ja sich oft widersprechen. — Der Verein für soziale Aufklärung Dresden-A 1, Postfach teilt uns mit, daß er die Broschüre an Interessenten zum Preise von RM. 0.95 je Stück gern absibt.

Kraftnahrung

Kraftnahrung, die den Kindern schmeckt. Das Essen muß schmecken, wenn es bekommen soll. Diese Ansicht hat sich allgemein durchgesetzt und gilt ganz besonders für die Ernährung des Kindes. Auch die Aerzte stehen heute auf dem Standpunkt, daß man den Kindern das geben soll, was sie gern essen. Natürlich nicht wahllos. Die denkende Mutter muß die Kost so zusammenstellen, daß sie den Sprößlingen mundet und trotzdem das Höchstmaß an Nährwert enthält. Vor besonderes Augenmerk sollte sie dabei immer auf die Wahl eines leicht verdaulichen, wohlschmeckenden Fettes legen. Heutzutage ist es ja erfreulicherweise nicht schwer, ein geeignetes Fett zu finden. Um nur ein sehr bekanntes zu erwähnen: die Margarine Rama im Blaubund. Bekanntlich besteht Rama im Blauband aus den nahrhaftesten, reinsten Zutaten und ist durch den gewaltigen Umsatz stets frisch und wohlschmeckend zu haben. Ein solches Fett ist das richtige für Gesundheit und Wachstum der Kinder denn es gibt der Nahrung Kraft und Wohlgeschmack.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Alldeutscher Verband. Heute, 8½ Uhr abends, im „Odeon", Hornsche Straße, Vortragsabend.

Heiligenkirchen. Kameradschaftlicher Verein. Sonntag, 4 Uhr nachm., Versammlung im Vereinslokal.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 6 Nov. Hätten nicht die Hoffnungen auf günstige Auslassungen in der heutigen Aufsichtsratssitzung der J. G. Farben der Tendenz der Börse einen gewissen Halt gegeben, so wäre wahrscheinlich die Stimmung recht schwach geworden. Schon vormittags hatte man auf das schwache New York hin und auf Grund der neuen Schwierigkeiten im französischen Baugewerbe schwächere Kurse genannt, doch übertrafen die ersten Notierungen mit ihren 1- bis 4prozentigen Abschwächungen diese Erwartungen. So verloren Salzdetfurt 3¾ Proz., J. G. Farben 3 Proz., R. W. E. und Schuckert je 3 Proz., Ostwerke 3½ Proz., Schultheiß 4¼ Proz. usw. Anleihen waren ziemlich behauptet. Pfandbriefe still, aber ziemlich gut gehalten. Am Geldmarkt war eine geringe Erleichterung festzustellen, Tagesgeld war mit 5¾ bis 7¾, teilweise schon mit 5½ Proz. erhältlich, die übrigen Sätze blieben unverändert. Nach kleinen Ansätzen zu einer Erholung gingen die Kurse später weiter zurück. Der Farbenkurs gab bis auf 139¾ Proz. nach. Bei den übrigen Papieren betrugen die Rückgänge gegen den Anfangskurs bis zu 1 Proz. ca., die Umsätze hielten sich aber in allerengsten Grenzen. Chadeaktien verloren im Verlaufe 2 Mk. Nach 1 Uhr trat, ausgehend von Danatbank, die über 2 Proz. angezogen, eine Besserung der Stimmung ein, auch Farben konnten sich gut erholen. Der Pfandbriefmarkt hatte ruhiges Geschäft aufzuweisen. Im allgemeinen ergaben sich keine größeren Veränderungen gegen gestern. Unnotierte Werte kaum verändert. Am Kassamarkt hat das Geschäft weiterhin abgenommen, da Börse und Publikum sich abwartend verhalten. Von Hypotheken waren Hamburger 2 Proz. gebessert. Die Erleichterung am Geldmarkt hatte zur Folge, daß für Privatdiskonten bessere Nachfrage bestand und die kurzen Sichten um ½ Proz. ermäßigt werden konnten. An den übrigen Märkten blieb das Geschäft ruhig, die Kursentwicklung war nicht ganz einheitlich. Spezialwerte, insbesondere Danatbank, Spritaktien und Schiffahrtswerte waren um 1 bis 3¼ Proz. befestigt. Im allgemeinen waren jedoch Veränderungen nur selten und ganz unbedeutend. Farben, Kunstseidenwerte und vereinzelt auch andere Papiere schlossen bis zu 1 Proz. unter Eröffnung.

Nachbörse. Tendenz: Etwas freundlicher. Neubesitzanleihe 6¾, Reichsbank 229¾, Eisenbahnverkehr 151, Burbach 130, Wintershall 133 bis 134, Aku 68¾, Bemberg 69¼, Deutsche Linoleum 126, J. G. Farben 140¾, Goldschmidt 43¼, Mannesmann 72½, Oberkoks 75¼, Polyphonwerke 148½, Salzdetfurth 263, Schultheiß 177½, Tietz 116½, Waldhof 108½, Otavi 32¼.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 6. Nov. Infolge der fast völligen Isoliertheit vom Weltmarkte blieben die wiederum schwächeren Meldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten ohne Einfluß auf die Preisgestaltung für deutsches Brotgetreide. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen zur prompten Waggonverladung bleibt minimal und obwohl vom Mehlgeschäft Anregungen fehlen, mußten für Weizen erneut etwa 3 Mk. höhere Preise bewilligt werden, zumal der Ausweis der Berliner Lagerbestände eine Abnahme der Weizenvorräte um 8500 Tonnen erkennen läßt. Die Roggenvorräte halten sich auf der beachtlichen Höhe von 45 000 Tonnen. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen 2½—3 Mk. höher ein. Roggen war von der Bewegung mitgezogen und eröffnete 1 Mk. fester. Für prompte Ware, die gleichfalls keineswegs reichlich angeboten wird, waren Preisbesserungen in gleichem Ausmaße durchzuholen.

Produktennotierungen.

wtb. **Weizen**, 6. Nov. Weizen, märk. ab Station 240—241, Dez. 261.50, März 278.50, fest; Roggen, märk. ab Station 150—152, Dez. 171, März 187 bis 186.50, fester; Brau-Gerste 184—210, Futter- und Industrie-Gerste 165—176, ruhig; Hafer, märk. ab Station 138—148, Dez. 153 50—154, März 166.50 bis 167, fester; Weizenmehl 28.25—37, fester; Roggenmehl 23.75—26.75, ruhig; Weizenkleie 7.50—8, ruhig; Roggenkleie 7—7.50, behauptet; Viktoriaerbsen 25—31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19 bis 21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—18; Wicken 17—20; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 8.50 bis 9.25; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 14—14.30; Trockenschnitzel 5.10—5.50; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.20—13; Kartoffelflocken 1—1.20; Speisekartoffeln, weiße 1.20—1.40, rote 1.40—1.60.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 6. Nov. Weizen, Manitoba I, Okt.-Abladung 7.20, Manitoba II, Okt.-Obladung 6.95; Roggen, deutscher, mit Eosin gefärbt 6.15, Eosin-Roggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt 9.00; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 3.40 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 3.45 und 6.00 Zoll; Hafer, deutsch pomm. Weißfaser, alt 10.25, Gelbhafer, alt 9.60, Mecklenburger, neu 8.60; Mais, La Plata, verzollt 12.95. — Tendenz: ruhig.

Umtausch tschechoslowakischer Anleihen.

Die Frist zum Umtausch in tschechoslowakischen Anleihen laut Bekanntmachung des Finanzministers der Tschechoslowakei vom 30. 6. 1928 (Kundmachung der Tschechoslowakei vom 30. 6. 1928 (Kundmachung 110) läuft für nachfolgende Werte am 31. 12. d. J. ab, und es besteht alsdann Gefahr, daß die nicht angemeldeten Stücke völlig wertlos werden.

3 Proz. 94. Oesterr. Lokaleisenbahn Prt.; 3½ Proz 71. conv. Lit. A. Oesterr. Nordwestbahn Prt.; 3½ Prz 03. Lit. A. dergl. Prt.; 3½ Proz. 71. conv. Lit. B dergl. Prt.; 3½ Proz. 03. Lit. B dergl. Prt.; 4 Proz. 03. Lokalbahn Aich-Roßbach Prt.; 4 Proz. 95. Böhmische Westbahn Prt.; 4 Proz. 95. Mährische Grenzbahn Prt.; 4 Proz. 95. Mährisch-Schlesische Zentralbahn Prt.; 4 Proz. 95. Pilsen-Priesen Eb. Prt. ausgestellt 1. 7. 84; 4 Proz. 86. Ferdinand-Nordbahn Prt.; 4 Proz. 88. dergl. Prt.; 4 Proz. 91. dergl. Prt.; 4 Proz 98. dergl. Prt.; 4 Proz. 04. dergl. Prt.; 4 Proz. 09. Böhmische Nordbahn Prt.; 4 Proz. 09. Oesterr. Nordwest- und Südnordd. Verb.-Bahn Prt.; 3¼ Proz. 70 conv. Ungar. Alig. Eisenbahn Prt.; 3¼ Proz. 78 dergl. Prt.; 3½ Proz. 03. dergl. Prt.

Es macht Freude, mit IMI zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet IMI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet IMI! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in IMI eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt.

Überall, wo IMI erprobt ist, wird es gepriesen! IMI ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen!

Verwenden Sie immer

Henkels Aufwasch-Spül-und Reinigungsmittel
für Haus- und Kuchengerät aller Art
Hergestellt in den Persil-Werken

Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins

Wie viele fleißige Hände mögen wohl tätig gewesen sein, um alle die seinen und nützlichen Sachen, Kinderkleidchen, Decken, Wäsche, Mützchen usw. so hübsch und farbenfroh zu bereiten, die am Mittwoch nachmittag neben Bildern, Büchern, Porzellan und vielen anderen Gaben die Verkaufstische im Vereinshaussaal füllten? Am Vormittag und Nachmittag fand ein erfreulich reger Verkauf statt, dessen Erlös mit dem des vielen gespendeten Kuchens dem Gustav-Adolf-Verein zugute kommt.

An vier langen, im letzten Herbstschmuck einladenden Tafeln nahmen die Gäste Platz, so zahlreich, daß jeder Stuhl besetzt war. Mit freundlichen Worten gab Herr Professor Drude einen Überblick über Art und Zweck des Gustav-Adolf-Vereins und forderte zur Aufstellung von Sammelbüchsen für den G. A. V. in den Familien auf. Der Zentralvorstand in Leipzig hofft auf diese Weise zu seinem hundertjährigen Jubiläum 1932 eine Million in Groschen zusammenzubekommen. Viele der Anwesenden trugen sich in eine Liste als Abnehmer der Sammeldosen ein. Eine Verlosung netter und nützlicher Gaben erfreute manchen glücklichen Gewinner.

Herr Pastor van Senden wies in seiner Ansprache darauf hin, daß hinter dem fröhlichen Geben und Liebeüben die bittere Not steht, die er aus der Fülle traurigster Zustände in drei Bildern darstellte. Er zeichnete die Not deutscher evangelischer Familien im Urwald Brasiliens, sprach von den Evangelischen in Schlesien und Oesterreich, die durch die neuen Landesgrenzen, die nach dem Versailler Vertrag oft willkürlich durch die Dörfer gezogen sind, dadurch ihrer Schulen, Kirchen und Pfarrhäuser in den tödlich zerschnittenen Gemeinden beraubt sind. Als drittes Bild bitterer Not zeichnete der Redner die Leiden der Glaubensbrüder unter der atheistischen Regierung in Rußland. Der Gustav-Adolf-Verein holt ihre Kinder nach Deutschland, damit sie hier christlich erzogen werden. Seine Hauptliebesgabe von 30 000 ℳ ist in diesem Jahre nach Brasilien gegangen.

Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltung bildete die Darbietung des Oratoriums „Gustav Adolf" von Max Burch. Nichts Würdigeres und Tieferes hätte gewählt werden können, um die Herzen für diesen edlen Beschützer des Protestantis und den nach ihm benannten Verein zu begeistern. Lautlos lauschte die große Versammlung den schönen Chören, den zarten Solis, den die Stimmung kennzeichnenden Melodien auf dem Flügel und den Rezitationen. In ergreifender Weise trat das Lebenswerk und Schicksal des großen Schwedenkönigs vor die Seele. Frau Linke, die so innig und zart den Leubelfing sang, und Herrn Musikdirektor Schramm, unter dessen künstlerischer Leitung der Schulchor der Aufbauschule, freundlicherweise verstärkt durch Mitglieder des Detmolder Männerchors Frohsinn, das Oratorium in dieser innigen und ergreifenden Weise darbot, sei herzlicher Dank gesagt. Wie ein Treuschwur zur Sache des Evangeliums durchbrauste als Abschluß des Oratoriums das Lutherlied den Saal: „Ein feste Burg ist unser Gott!" von allen stehend gesungen.

Ein herzliches Dankeswort an alle Mitwirkenden und alle, die Gaben für die Verkaufstische und die Verlosung gespendet haben, sprach die allverehrte Vorsitzende des Gustav-Adolf-Frauenvereins, Frau Professor Thorbecke. Sie erzählte ferner in ihrem Schlußwort von vielen Bittbriefen und vieler Not, die zu lindern nur in einzelnen Fällen möglich sei. Die greise Rednerin schloß mit der Bitte: „Bleiben Sie unserm Gustav-Adolf-Verein treu, was auch die Zukunft bringen mag, damit evangelisches Wesen, der Glaube an unsern Heiland in der Welt nicht stirbt, sondern lebt!" [17

Aus dem Vereinsleben

Kolonial-Frauenbund Detmold. Sonnabend, 1. November, veranstaltete der Kolonial-Frauenbund einen Unterhaltungsabend im Gesellschaftshause. Ursprünglich war ein größeres Fest geplant, doch man kam davon ab, da der Ernst der Zeit mit einem heiteren Fest nicht übereinstimmte. Wir sind der Vorsitzenden besonders dankbar, daß sie schnell entschlossen dem Abend ein ganz anderes Gepräge gab. Das zahlreich erschienene Publikum gab seiner Befriedigung freundlichen Ausdruck. Der Prolog, von Herrn Lachmann mit großem Geschick gesprochen, brachte die richtige Stimmung. Unter Leitung von Frl. von Ludwiger erschienen dann allerliebste Negerfräulein aus Kamzala, die der begabten Lehrerin durch ihren drolligen Tanz alle Ehre machten. Die Klavierbegleitung lag in den Händen von Frl. Bruder. Die Palme des Abends gebührte unserem lieben Mitbürger Herrn Theodor Heedmann. In einem längeren Lichtbildervortrag wußte er diese so wenig bekannte afrikanische Gegend, das dortige Leben und Treiben, anschaulich zu schildern. Reicher Beifall folgte den interessanten Ausführungen. Zum Schluß folgte noch eine Verlosung der gespendeten Gaben, und eine Stunde geselligen Beisammenseins krönte den so schön und harmonisch verlaufenen Abend. Sr. Durchlaucht der Fürst beehrte mit der Frau Fürstin zu aller Freude den Abend mit seiner Gegenwart. Der rührigen Frau Vorsitzenden und allen treuen Helferinnen rufen wir ein kräftiges „Wachse, blühe und gedeihe" für ihre schöne Arbeit zu.

*

Ziegenzuchtverein Detmold. In der letzten Mitgliederversammlung im Gasthof „Zum grünen Jäger" gab der 1. Vorsitzende, Herr Otte, einen ausführlichen Bericht von der letzten Bezirksversammlung. Von dem Schriftführer, Herrn Hüttenbrand, wurden einige Ausführungen von der Milchleistung der Ziegen im Verhältnis zu den Milchkühen gegeben. Es wurde hierbei ausgeführt, daß nach der Feststellung der Milchleistung im Jahre 1928 in Lippe der Milchertrag von 29 892 Milchkühen auf zusammen 64 Millionen Liter geschätzt sei. Im Durchschnitt entfallen hierbei auf eine Milchkuh 2078 Ltr., die unter Leistungskontrolle stehenden Kühe gaben im Durchschnitt 3703 Liter Milch. Für die Ziegen ist die Leistungskontrolle erstmalig im Jahre 1929/30 durchgeführt. Hierbei wurde ein Durchschnittsertrag von 909 Liter festgestellt. Wird berücksichtigt, daß unsere Ziegenmast in den letzteren Jahren wesentliche Fortschritte aufzuweisen hat und daß von wenigen Ausnahmen abgesehen, überall sehr gute Milchtiere anzutreffen sind, wie das die Kontrollen in den letzten Jahren besonders bewiesen haben, so darf man den Durchschnittsertrag unserer lippischen Ziegen auf mindestens 700 Liter Milch schätzen. Bei der Viehzählung am 2. Dezember 1929 wurden in Lippe 27 600 Milchziegen ermittelt. Der Milchertrag dieser Tiere ist somit für 1 Jahr auf zusammen 19½ Millionen Liter zu schätzen. Rechnet man hierfür den Wert mit 0,20 RM. für ein Liter, so ergibt das die beachtliche Summe von rund fünf Millionen RM. Es ist dies für unsere Ziegenzüchter in der heutigen Zeit ein gewiß nicht zu unterschätzender Betrag. Wir sehen aber auch hieraus, daß vom wirtschaftlichen Standpunkte aus die Ziegenzüchter, wie die Kleintierhalter überhaupt, ihre volle Daseinsberechtigung haben. — Unter Verschiedenes wurde u. a. noch über einen Fall berichtet, wie ein kränkliches Kind durch die Verabreichung roher Ziegenmilch in kurzer Zeit wieder hergestellt sei und sich gut entwickelt habe. Gegen 10 Uhr konnte der 1. Vorsitzende die harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

Das Flugboot „Do X" und seine Führer



Längsgang durch das „fliegende Hotel". Do. X im Fluge über den Bodensee. Oben: Christiansen, der Kapitän des Riesenflugbootes. Unten: Ingenieur Merz (links), Pilot Schildhauer (rechts).

Welche Frauen werden geheiratet? Diese brennende Frage wird im Novemberheft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift „Modenschau" auf Grund der neuesten Erhebungen beantwortet. Die Verhältnisse haben sich, seit das Wort „Mitgift" zu den seltenen Vokabeln gehört, gründlich geändert, und es ist vielleicht von recht praktischem Werte, wenn unsere Frauen und Mädchen sich einmal mit diesen wichtigen Gedankengängen vertraut machen. Auch sonst bringt dieses Heft der „Modenschau" noch eine Fülle des Nützlichen und Angenehmen. Der reiche modische Teil zeigt eine große und sehr geschmackvolle Auswahl für die Wintermode in hervorragender, grohenteils farbiger Wiedergabe.

Neues vom Rundfunk. „Ich und der Rundfunk! Ein Büchlein für alle" betitelt sich eine Aufklärungsschrift, die im Einvernehmen mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Deutschen Reichspost herausgegeben wurde. Das Büchlein hat ein buntes, wirkungsvolles Umschlagbild und 64 Seiten reich illustrierten Inhalt, der den Rundfunkteilnehmern viel Neues und Wissenswertes bringt und von Art und Wesen, Organisation und Gestaltung des deutschen Rundfunks handelt. Leichtverständliche Erklärungen der physikalischen Vorgänge, die bei der Rundfunkübertragung eine Rolle spielen, eine Anweisung zur Beseitigung von Störungen, sowie eine Liste aller europäischen Sender geben dem Büchlein einen bleibenden Wert. Der Leser wird mit Staunen aus dem Kapitel über Programmgestaltung ersehen können, wie umfangreich und vielseitig die Aufgaben sind, die Tag für Tag erfüllt sein wollen. Man erkennt wie sehr der Rundfunk zu einem mächtigen Kulturfaktor geworden ist, der im Sinne gegenseitiger Verständigung und Aufklärung auf dem Gebiete der Unterhaltung, Belehrung und wissenschaftlichen Betreuung schon viel nützliche Arbeit geleistet hat. Die Broschüre enthält ferner ein 2000-Mk.-Preisausschreiben. Das Büchlein ist an allen Postschaltern der Deutschen Reichspost zu dem außerordentlich billigen Stückpreise von nur 15 Pf. erhältlich.

DÖRENA-KLINKER

DÖRENA

Eisenklinker u. Formsteine
Wasserbau-Spezialklinker
Straßenbau-Klinker
Tresorklinker 4/4 Vormauerungssteine N. F.
Wandbekleidungs-Klinkerplatten
Hartgebrannte Mauersteine
Fußboden-Klinkerplatten
Eisenklinker-Keramik

DÖRENTRUPER SAND- U. THONWERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DÖRENTRUP IN LIPPE
Briefanschrift: Sandwerke Dörentrup i. L.

WIPPERMANN'S
Stammhalter
feinster Doppel-Wacholder
F. W. Wippermann Lemgo.

Erhielt heute einen Transport ostfriesl. Zuchtbullen
aus bester Blutlinie und hervorrag. Abstamm. (mit Papieren); ferner am Sonnabend, 8. 11., einen Transport hochtragender ostfriesl. Rinder, welche ich auch unter erleichterten Zahlungsbedingungen bestens empfehle. (12560
Walter Silberbach, Lage i. L., Telefon 831

Zigarren
nur erster Firmen
Zigaretten, Tabake, Pfeifen, Etuis und sonstiges Zubehör
empfiehlt preiswert
Anna Eikermann
Detmold, Paulinenstr. 27a
gegenüber der reformierten Stadtkirche

Unsere Methode der
Bruch-Heilung
Hernien
nach längst anerkannten, aber allgemein immer noch stark vernachlässigten Grundsätzen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen, wo andere Heilmittel versagten. Patente im In- und Auslande. Referenzen, Auskunft pp. brieflich kostenlos gegen doppeltes Rückporto.
Unser Vertrauensarzt erwartet Sie zur Untersuchung und genauesten Unterweisung in der Sprechstunde:
Detmold: Montag, den 10. November, vorm. 9—1, nachm. 3—6 Uhr, im Hotel „Arminius"
Herford: Dienstag, den 11. Novbr., vorm. 9—1, nachm. 3—6 Uhr, im Hotel „Herforder Hof"
„Hermes" Mediz. Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Hamburg, Espinade 6

Bahnh. Remmighausen
Heute, Freitag, 9—11 Uhr abholbar: 1. Futterkartoffeln, nur 1.80; anerkanntes Saatgut, Erdgold nur 5 M., Industrie nur 4 M., fernfrühe Saat, holl. Erstl., Juliknieren und Halbl. rote Möhren, Ztr. 3 M.
Wortmann

Zum Grünkohl
mageres Schweinefleisch
Ia lipp. Kohlwurst
rein Schweinefleisch
Fritz Schlina

Nähmaschinen
Einige zurückgesetzte, fabrikneue Versenk- u. Kastenmaschin. hat weit unter Preis abzugeben
G. Thomas, Exterstr. 9

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr 9

Achtung!
Empfehle wie bekannt: prima
Schmorbraten
1.00 Mark
Suppenfleisch
0,90 Mark
sowie in best. Qualität
Schieres, Rouladen
Mettlämmchen
Schweinefleisch
Kotelett
und meine prima
Speck u. Wurstwaren
ff. Aufschnitt
Schinkenspeck
Rollschinken
zu billigsten Preisen
Firma H. Lalk
Mühlenstraße

Hausmacher!
Lipp. Fleisch- u. Wurstwaren
eigener Schlachtung, in 30 jähriger anerkannter Güte. Spezialität täglich frische Bratwurst sowie feinst. Aufschnitt empfiehlt (11278
A. Wortmann
Fernruf 3269 Detmold
Verkaufsstand auch auf dem Wochenmarkt.

Nur das Gute
bricht sich Bahn.
Piepers Würstchen
allen voran.

Heute eingetroffen
Rinderwurst
Pfd. 50 Pfg.
Bierwurst, Pfd. 0,80 M.
Leberwurst, Pfd. 1.00 M.
Kohlwurst Pfd. 1.20 M.
Knoblauchwurst Pfund 1.20 M.
Karl Herbst
Bruchstr.

Meine
billigen Preise
erfreuen in der vorigen Woche alle Hausfrauen!
Diese Woche das selbe Vergnügen:
Suppenfleisch 90 Pf.
Gemüsefleisch 90 Pf.
Bratenfleisch 90 Pf.
Schieres m. Beil. 90 Pf.
Roulad. m. Beil. 90 Pf.
Kalbfleisch 90 Pf.
Keule i. Ganz. 1.— M.
Rindermett 1.— M.
Extra gem. Rinderwurst Pfund 80 Pf.
Sämtl. Sorten Wurst aus reinem Rindfleisch bereitet, sind zu hab.
Beachten Sie meine fette Qualitätsware und lassen Sie sich nicht beirren.
engros detail
S. Hammerschlag
Fleischermeister
Spezial-Rind- und Kalbschlachterei
Lage i. L. Tel. 730

Schuh-Reparaturen
Qualitätsarbeit, sorgfältigste Ausführung
— Solide Preise —
(11463
Ad. Kükenhöner, Detmold
Elisabethstraße 15 :: Ruf 2420
Werkstatt für wasserdichte Fußbekleidung

Freitag u. Sonnabend
Holländer Vollfettkäse . . . . ¼ Pfd. 38 Pf.
Tilsiter Vollfettkäse . . . . ¼ Pfd. 28 Pf.
Gemischter Aufschnitt, hochfein . ¼ Pfd. 48 Pf.
Plockwurst . . . . . ¼ Pfd. 43 Pf.
Ia Salamiwurst . . . . . ¼ Pfd. 48 Pf.
Delikatess-Würstchen . . . . 2 Paar 75 Pf.
Kochkäse, 2 Dosen à 1 Pfd. . . . . 95 Pf.
Teleka, Bruchstr. 31, Ruf 2260

Nervenkranke
- seel. Leiden -
Epileptiker (Fallsucht), Magen-, Darm- u. Nierenkranke
selbst in schweren Fällen, sind nach meinem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt worden.
H. Schröder
Behandlung sämtlicher Krankheiten, bis auf Geschlechtsleiden und solche, welche ich auf Grund meiner Untersuchung als unheilbar erkenne.
Zu sprechen in Detmold, Woldemarstraße 19:
jetzt Donnerstags von 3—5 Uhr und Sonnabends von 10—12 Uhr
Nachfolgende Danksagung bitte ich zu beachten:
Seit 3 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Ich sollte mich operieren lassen. Statt dessen ging ich aber zu Herrn Schröder. Heute sind meine Beschwerden vollständig verschwunden. Mein Aussehen ist bedeutend besser.
Magr Heilendahl, Neuss
Bitte aufbewahren

Soeben erschienen:
Voß, Alpentragödie
in Volksausgabe
Leinen . . Mk. 2.85
Halbleder Mk. 3.75
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung * Detmold

Leupin-Crem
tausendfach bewährt bei
Flechte - Jucken
Beine, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beingeschwüre usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

Spezialgeschäft
für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (157
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Ja. dickes Fleisch
und frische Wurstwaren empfiehlt
C. Stecker
(Inh. H. Hellmann)
Meierstr. 16 Tel. 2447

Billige Gelder
für Neubau und Hyp.-Ablösung, unkündbar durch Amortisierung
Keinerlei Nebenkosten
Deutsche Bauspar-Aktien-Gesellschaft
Bielefeld, Oerlinghauser Straße 11
Tücht. Vertreter gesucht

Ein einziger Versuch wird Sie überzeugen:
Natur-Blume
die Wunderfeine
MARGARINE
ist nicht zu übertreffen
½ Pfd. nur 40 Pfg.
Frostfrei
Deutsche

Gewinnliste

der Martini-Markt-Verlosung 6 Gewinne

Lebende Gewinne: 179 202 256 366 476 600 708 1174 1516 1627 1757.

Geräte: 4 36 39 43 57 61 65 66 74 76 84 89
101 113 127 131 162 186 171 176 204 207 216
220 221 225 246 251 259 296 329 346 347 354
392 397 398 399 411 418 430 444 446 447 449
450 461 462 467 469 473 487 492 499 514 581
588 534 542 548 544 550 557 562 577 586 590
594 603 609 627 630 638 645 659 661 667 676
686 687 794 720 785 744 767 770 786 788 789
795 798 806 828 825 835 836 838 848 851 853
856 857 859 879 891 908 906 912 913 917 994
986 958 962 964 969 972 975 980 981 988 1011
1020 1025 1027 1028 1042 1045 1046 1051 1066
1068 1076 1096 1097 1104 1109 1114 1122 1126
1180 1137 1157 1161 1166 1184 1190 1195 1224
1291 1298 1289 1242 1276 1281 1282 1301 1310
1312 1332 1334 1346 1351 1352 1356 1359 1368
1364 1380 1383 1385 1387 1392 1393 1421 1422
1425 1427 1432 1441 1460 1477 1478 1480 1482
1483 1484 1489 1490 1497 1499 1508 1507 1588
1539 1540 1559 1566 1568 1571 1582 1584 1598
1601 1605 1620 1629 1658 1671 1675 1707 1711
1715 1726 1727 1729 1782 1785 1787 1741 1748
1744 1760 1766 1768 1771 1775 1784 1791 1795
1802 1804 1805 1809 1835 1848 1849 1851 1853
1924 1931 1932 1939 1992 1997.

(Irrtum vorbehalten.)

Bekanntmachung

Die Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 26. 8. 1930 ist am 1. 10. 1930 in Kraft getreten.

Nachstehend wird ein Auszug dieser Polizeiverordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wer im Bezirke einer Meldebehörde seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, als letzterer gilt ein solcher von mehr als drei Monaten, nimmt, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen, die mit ihm anziehen, bei der Meldebehörde des Zuzugsortes unter Vorlage eines ihm von der Meldebehörde seines bisherigen Wohnortes erteilten Abmeldescheines anzumelden.

Bei Aufgabe des Wohnsitzes oder dauernden Aufenthaltes im Bezirke einer Meldebehörde hat der Meldepflichtige und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen, soweit letztere ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt aufgeben, sich und letztere abzumelden.

Wer innerhalb des Bezirks der Meldebehörde in dem er seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat seine Wohnung wechselt, hat sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen, die mit ihm umziehen bei der Meldebehörde umzumelden.

Die Anmeldung, die Abmeldung und die Ummeldung muß spätestens innerhalb einer Woche nach dem Tage des An-, Ab- und Umzuges schriftlich bei der Meldebehörde durch Abgabe eines ausgefüllten und vorgeschriebenen polizeilichen Meldescheines in zweifacher Ausfertigung erfolgen.

Die Meldescheine sind von dem Meldepflichtigen zu beschaffen und können in sämtlichen hiesigen Papierwarengeschäften erworben werden; bei der Meldebehörde werden sie nicht vorrätig gehalten.

Der Meldeschein muß folgende Angaben enthalten:
a) Vor- und Zunamen (bei Frauen auch der Geburtsname u. gegebenenfalls den Namen aus der letzteren früheren Ehe),
b) ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden,
c) Beruf und Berufsstellung (selbständig, Angestellter, Arbeiter usw.),
d) Geburtstag,
e) Geburtsort und Amt (wenn im Auslande, Staat),
f) Staatsangehörigkeit,
g) Religion,
h) letzterer Wohnort Amt (wenn im Auslande, Staat) sowie, falls früher schon im Bezirke der Meldebehörde gewohnt, Angabe des Jahres und der damaligen Wohnung,
i) Wohnung bei der letzten Personenstandsaufnahme,
k) ob eigene Wohnung oder bei wem in Untermiete Schlafstelle, Dienst oder zu Besuch.

Für die Meldung ist jeder Aus-, Ab- und Umziehende, bei Familien der Haushaltungsvorstand verantwortlich.

Der Meldepflichtige hat die von ihm unterschriebenen Meldescheine vor Abgabe an die Meldebehörde dem Hauswirt oder seinem Beauftragten, dessen Name vom Hauswirt der Meldebehörde schriftlich bekanntzugeben ist, zur Unterschrift vorzulegen. Ist der Hauswirt eine juristische Person, so sind die Meldescheine der vertretungsberechtigten natürlichen Person oder deren Beauftragte zur Unterschrift vorzulegen.

Die genannten Personen sind zur Unterschrift verpflichtet, es sei denn, daß der Meldepflichtige gegen ihren Willen und ohne Rechtsgrund im Hause Wohnung genommen haben. Wird die Unterschrift verweigert, so sind die Meldungen mit dem Vermerke „Unterschrift verweigert" an die Meldebehörde abzugeben. (12492

Lage, den 3. November 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Es sind folgende gefundene Gegenstände im Fundbüro abgegeben worden: 1. eine Armbanduhr, 2. ein Kleiner, brauner Handwagen.

Eigentumsansprüche sind im Rathause, Zimm. Nr. 5, geltend zu machen.

Lage, den 3. November 1930.

Der Stadtrat.

Musikinstrumente
Saiten und Bestandteile
Musikapparate (11240
Riesenauswahl in Schallplatten
Musikhaus Ackermeier, Lemgoerstr. 8.

Auto-Gelegenheitskauf
6/32 PS Limousine
4—5 Sitz., nur einige 100 Klm. zu Vorführungszwecken gefahren, mit voller Fabrikgarantie, statt 4560.— für 3.300 RM. verkäuflich. Eventuell Zahlungserleichterung (12507
Ing. Fritz Hellms, Detmold, Wotanstraße 9
Fernruf 2308

Junges, dickfettes
Ponyfleisch
Pfd. 40 u. 50 Pf.
Krnie, Roßschlachterei Meierstraße 6

Gesucht für sofort ein zuverlässiger
Chauffeur
für Reisewagen, Reis. Derselbe muß ein sich. Fahrer u. gut. Wagenpfleger sein. Nur schr. Angebote mit Gehaltsanspr. aufzurichten. Bild und Zeugnisabschriften an
Katz & Co.
Bürstenfabrik
Schötmar

Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welch Haus- u. Gartenarbeit versteht, sofort gesucht. Vorzustellen 1 bis 3 Uhr. Wo? sagt d. Geschst. d. Ldsztg. unt. Nr. 12566.

Sprechstundenhilfe
bis 30 J. aus gutem Hause auch Krankenschwester, sofort gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 12571 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche sofort einen
Hausschlachterlehrling
Chr. Köster
Elbrinxen Nr. 171

Junge Frau sucht
Aufwartestelle
Schriftl. Angeb. unter Nr. 12568 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Fräul., 33 Jahre alt, sehr erfahren, sucht
Stellung
in frauenlos. Haushalt, am liebst. Detmold od. Umgeg. Zuschr. u. F. S. 1019 a. d. Ann.-Exped. W. Hensler, Düsseldorf, Moorenstraße 10.

Bei schriftlichen Offerten
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung.

Abonnieren Sie die
Grüne Post
in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

In verkehrsreich Stadt in Lippe ist großer Raum, 8 heizb. Einzelboxen, großer Hof im Zentrum d. Stadt, als
Auto-Reparaturwerkstatt
zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 12555 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Zu sofort (12527
2 Wohnungen
in Villen-Wohnhaus zu vermieten, mit Garten.
Wierhake
Heiligenkirchen 117

2-3 leere Zimmer
von einz. Herrn gesucht Schr. Angeb. mit Preis unter Nr. 12565 an die Geschst. d. Ldsztg. erbet.

Weißnähmädl., berufstätig, 24 J. ev., flink., schlank, mittelgr., wirtschaftlich und sparsam, wünscht einen soliden, natürl., christl. gesinnt. Lebensgefährt. kennenzulernen (mittler. Beamter). Nichtanonyme Zuschrift. erbet. unter Nr. 12562 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Heirat
Wo finde ich ihn, den Gatten nach dem ich mich sehne? Bin noch jung, eva. von guter Vergangenheit u. vermögend. Erbin eines guten Geschäfts und Ländereien. Sich Existenz in schöner Landgegend. Es kommt nur gebildete, ehrliche Herren von tadellos. Vergangenheit im Alter v. 27—35 Jahr. in Frage, die Wert auf ein gemütliches Heim legen. Auch kommt Beamter i. Frage. Vermög. erw. jedoch nicht Bedingung. Verschwiegenh. Ehrensache. Nur ausführliche Briefe mit Bild unter Nr. 12552 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Wollen Sie schnell und diskr. heiraten, wenden Sie sich vertr. an Fr. H. Rodewald, Hannover, Bürgerstr. 1. Kein Vorschuß., Verm.-Geb.

J. Kaul, Detmold
Lagesche Str. 1 **Kaffee-Rösterei** Lagesche Str. 1
empfiehlt seine Qualitätskaffees
Nr. 1 Maragogype/Mexiko/Costarica 1 Pfd. Mk. 3.60
Nr. 2 Guatemala/Costarica/Perl 1 Pfd. Mk. 3.40
Nr. 3 Guatemala/Costarica 1 Pfd. Mk. 3.20
Nr. 4 Guatemala/Santos/Costarica 1 Pfd. Mk. 3.00
Nr. 5 Guatemala/Brasil 1 Pfd. Mk. 2.60
Nr. 6 Brasil/Afrika 1 Pfd. Mk. 2.20
Malzkaffee 1 Pfd. M. 0.35, Roggenkaffee 1 Pfd. M. 0.30

Zur Winterzeit
für unsere Mitglieder!
Elektr. Osram-Glühbirnen

Watt	15	25	40	60
Preis	1.10	1.10	1.30	1.70

Elektrische Sicherungen, 6 Amp. . . . . —.20
Sturmlaternen, Fledermaus, groß 2.50
Küchenlampen . . . . . 1.60 u. 1.75
Petroleumkannen . . . . . 2 Ltr. 1.25, 3 Ltr. 1.50
Zylinder, gestempelt . . . . . —.7, —.12, —.14
Flur- und Nachtlampen . . . . . —.60
Lipp. Konsum-Verein

Brüggemeyer's Rauch- und Shag-Tabake
übwall beliebt!

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Konzert-, Theater- u. Vortragsvereinigung
1. Veranstaltung
Montag, 16. Nov., abends 8 Uhr (Theatersaal)
Gastspiel des Lipp. Landestheaters
Meine Frau, die Hofschauspielerin
Lustspiel von Möller und Sachs.
Karten für Nichtmitglieder zu 2.50 M und 1.50 M zum Spieltage an der Theaterkasse.
Die Mitglieder werden gebeten, die gezeichneten Platzkarten am Donnerstag und Freitag während der üblichen Kassenstunden an der Theaterkasse in Empfang zu nehmen.

Flotter Stenotypist
bzw. Stenotypistin
für sofort für Anwaltsbüro gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1200 an d. Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Täglich bis 15 Mark
zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. Joh. H. Schultz, Adress.-Verlag 245 Köln 1